

1889–1989

100 Jahre

Reiterverein „Blücher“
Sevelen



Titelbild: „Spielende Fohlen“

Diese Bronzeplastik war das erste große Werk der Bildhauerin Frau Liselotte Blume, ausgestellt auf der großen Deutschen Kunstausstellung 1943 in München.

Frau Blume war von 1949 bis zu ihrem Tode 1983 aktives Mitglied im Reiterverein „Blücher“

1889–1989

100 Jahre

Reiterverein „Blücher“
Sevelen





*Grußwort
des Vorsitzenden*

100 Jahre Reiterverein „Blücher“ Sevelen, sicherlich ein Grund zur Freude und zum Feiern. So möchte ich als 10. Vorsitzender die Gelegenheit wahrnehmen, mich bei allen zu bedanken, die den Verein in irgendeiner Weise unterstützt und gefördert haben. Zunächst bei unseren verstorbenen Vorfahren, die den Verein gegründet und ihm auf die Beine geholfen haben. Bei allen, die in dieser langen Zeit einen Vorstandsposten hatten oder noch haben; bei allen aktiven Reiterinnen und Reitern, die uns auf den Turnieren in der näheren und weiteren Umgebung erfolgreich vertreten haben. Was wäre eine Veranstaltung ohne Helfer? Deshalb gilt den vielen Helferinnen und Helfern, die uns immer zur Verfügung stehen, ein ganz besonderer Dank.

Die Zeiten haben sich grundlegend geändert, so sind unsere Freunde, die Pferde, von treuen Arbeitskameraden zu echten Sport- und Freizeitpartnern geworden. Wenn damals der Reitsport fast ausschließlich der bäuerlichen Jugend vorbehalten war, so ist er jetzt längst zum Breitensport für alle geworden.

Wir können nur wünschen und hoffen, daß sich auch in Zukunft immer wieder junge Leute finden, die bereit sind, Verantwortung für den Verein zu übernehmen, damit möglichst viele den schönen Reitsport ausüben können.

Bei unseren Jubiläumsfeierlichkeiten wünsche ich allen ein paar schöne Stunden, damit Ihnen der Reiterverein „Blücher“ Sevelen stets in guter Erinnerung bleibt.

Heinrich Bissels

(H. Bissels)

Grußwort des Schirmherrn

100 Jahre Reiterverein Blücher e. V. Sevelen – zu diesem Jubiläum spreche ich dem Verein die herzlichsten Glückwünsche aus. Mit großer Freude habe ich die Schirmherrschaft für dieses äußerst seltene Jubiläum übernommen.

Die Vereinsmitglieder blicken mit Stolz auf die 100jährige Entwicklung des Vereins zurück. Nicht nur die zahlreichen sportlichen Höhepunkte des Vereinslebens dürfen in diesen Tagen in Erinnerung gerufen werden; insbesondere ist von sehr großer Bedeutung, jungen Menschen in der Gemeinschaft eine Basis für die Ausübung des Reitsports zu geben. Der große Anteil Jugendlicher weist inzwischen deutlich nach, welche fruchtbare Arbeit der Verein gerade in diesem Bereich leistet.

Das Pferd ist heute ein wichtiger Partner bei der Suche nach Erholung in der Natur und bei dem Wunsch sich im Wettkampf mit anderen zu messen.

Ich hoffe, daß es dem Verein auch künftig gelingen wird, die Traditionen fortzuführen und den eigenen hohen Ansprüchen gerecht zu werden.

Für die Veranstaltungen zur Feier des 100jährigen Bestehens wünsche ich einen guten Verlauf.

Issum, im Februar 1989



(Peeters)
Bürgermeister



Grußwort der Gemeinde Issum

Die Gemeinde Issum übermittelt dem Reiterverein Blücher e. V. Sevelen zu seinem 100jährigen Bestehen herzliche Grüße und Glückwünsche.

Wenn der Reiterverein in diesen Tagen sein 100jähriges Bestehen feiert, dann hat er eine stolze Berechtigung dazu, das Ereignis besonders festlich zu begehen. Dem Verein ist es in dem vergangenen Jahrhundert immer wieder gelungen, Idealisten und Freunde zu finden, die mit großem Ehrgeiz und Einsatz um die sportlichen Aktivitäten bemüht waren.

Der Verein war stets bestrebt, neben dem regen Vereinsleben, Jugendliche für den Reitsport zu begeistern. Dies ist gerade in der heutigen Zeit bei einem reichlichen Angebot an sportlichen und sonstigen Betätigungsmöglichkeiten immer schwerer geworden. Der Reiterverein kann mit Stolz darauf hinweisen, immer wieder aktive Sportler zu gewinnen, zu fördern und zu halten und durch hervorragende sportliche Erfolge zu glänzen.

Wir hoffen, daß die Freude am Reitsport und das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den Vereinsmitgliedern das Fortbestehen des Reitervereins auch für die weitere Zukunft sichern möge.

Im Namen der Bürgerschaft, des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Issum wünschen wir dem Reiterverein Blücher e. V. Sevelen zu den an-

läßlich des 100jährigen Bestehens geplanten Jubiläumsveranstaltungen einen guten Erfolg. Wir hoffen, daß alle Beteiligten an diesen Festlichkeiten viel Freude haben werden und das Ereignis allen Sportbegeisterten erlebnisreiche Stunden bringen wird.

Mit dem Wunsche für einen schönen Verlauf des Jubelfestes verbindet die Gemeinde auch herzliche Willkommensgrüße an alle Freunde des Pferdesportes und alle Gäste von Nah und Fern, die zur Jubiläumsfeier nach Sevelen kommen. Sie mögen frohe Stunden erleben und das 100jährige Jubiläum des Reitervereins Blücher e. V. Sevelen und auch die Gemeinde Issum in guter Erinnerung behalten.

Issum, im Februar 1989

(Peeters)
Bürgermeister

(Kahl)
Gemeindedirektor



*Grüßwort
der Vereinsgemeinschaft
Sevelen 1969 e. V.*

Zum 100jährigen Jubelfest entbieten wir dem Reiterverein „Blücher e. V. Sevelen“ herzliche Grüße und gute Wünsche.

In unserer heutigen Zeit sind 100 Jahre im Vereinsleben eine lange Zeit und für den Jubilar ein Zeichen besonderer Bewährung. Dies wird besonders deutlich, wenn in der Geschichte eines Vereins die verheerenden Auswirkungen von zwei Weltkriegen mit allen wirtschaftlichen und politischen Folgen zu berücksichtigen sind. Der Wille zum Zusammenhalt und zum Reitsport war stärker.

Seit Gründung unserer Vereinsgemeinschaft am 11. April 1969 ist der Reiterverein „Blücher e. V. Sevelen“ Mitgliedsverein. Hierdurch zeigte er, daß er bereit war und weiterhin bereit ist, sich neben seinen eigentlichen sportlichen Aktivitäten auch den Aufgaben zur Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens des Heimatortes zu widmen.

Allen Mitgliedern des Reitervereins „Blücher“ sprechen wir Dank und Anerkennung aus. Die Gemeinschaft aller Sevelener Vereine wünschen dem Jubilar alles Gute und für die Zukunft weiterhin wachsende sportliche und gesellschaftliche Tätigkeit.

Wir grüßen alle Gäste bei allen Jubiläumsfeierlichkeiten und wünschen zur diesjährigen Sevelener Sommerkirmes viel Spaß und alles Gute, dem festgebenden Verein, dem Reiterverein „Blücher“.

(Gerhard Hentschel)
1. Vorsitzender

(Hans-Wilhelm Gartz)
Schriftführer



Grüßwort des Landrats

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Reitvereins Blücher e. V. Sevelen übersende ich die herzlichsten Glückwünsche des Kreises Kleve.

Dankbar erinnern sich die Vereinsmitglieder heute an die Geburtsstunde des Vereins vor einem Jahrhundert. Mit berechtigtem Stolz blicken sie auf eine Entwicklung zurück, die stets von großem Idealismus und der Freude an der körperlichen Bewegung ebenso geprägt war wie von der Liebe zu den Pferden.

Ein Rückblick sollte daher möglichst auch alle Aspekte des Vereinswirkens beachten und sich nicht nur auf die Darstellung der sportlichen Höhepunkte beschränken und diese als einzigen Maßstab des Vereinerfolges heranziehen. Von mindestens ebenso großer Bedeutung ist es, jungen Menschen in der Vereinsgemeinschaft einen Teil des Rüstzeuges für ein gesundes Leben zu geben. Gerade der Reitsport ist in der Lage, unschätzbare gemeinschaftsbildende Kräfte zu entfalten und besonders aber auch jungen Menschen ein freiheitliches Lebensgefühl zu vermitteln. Darüber hinaus fördert er durch den Umgang mit dem Sportkamerad Pferd verantwortungsbewußte Tierliebe.

Da dies stets eines der zentralen Anliegen des Reitvereins Blücher e. V. Sevelen war, sollte unser besonderer Dank den Jugendleitern des Vereins, seinen Trainern und leitenden Mitarbeitern gelten. Dem Verein wünsche ich auch für die kommenden Jahrzehnte Glück und Erfolg.

Kleve, im Februar 1989

(Hans Pickers)
Landrat



*Grüßwort
des Verbandsvorsitzenden
der Reit- und Fahrvereine
Rheinland e. V.*

Dem Reitverein Blücher e. V. Sevelen darf ich zunächst namens des Verbandes der Reit- und Fahrvereine Rheinland e. V. ganz besonders herzlich zu dem 100jährigen Vereinsjubiläum die Glückwünsche der gesamten rheinischen Reiterei übermitteln. Es wäre sicherlich vermessen, wollte ich nun eine Würdigung des Vereinsgeschehens in den 100 Jahren des Bestehens an dieser Stelle durchführen. Dies ist vielmehr Angelegenheit des Chronisten wie es in dieser Broschüre in so besonders eindrucksvoller Art gelungen ist.

Das 100jährige Bestehen eines Reitvereins ist jedoch ein so bedeutendes Ereignis, daß ich kurz folgende Gedanken aufgreifen möchte.

Die Gründung des Reitvereins Blücher e. V. im Jahre 1889 bedeutet, daß sich hier schon lange vor Gustav Rau, der basierend auf seiner Veröffentlichung über die Not der deutschen Pferdezucht im Jahre 1907 die Bewegung „deutscher Bauer auf deutschem Pferd“ ins Leben gerufen hat, ein Kreis von Pferde- und Reitsportbegeisterten zu einer Gemeinschaft zusammenfand. Für diese Initiatoren war nicht die Belebung der Pferdezucht, sondern die Freude am Pferd und die sportliche Betätigung mit dem Pferd die Motivation. Sie wollten in der Gemeinschaft von Gleichgesinnten sich sportlich fair messen und gesellschaftlich Gemeinsames erleben.

Herausragend ist vor allen Dingen, daß es den Frauen und Männern, die verantwortlich die Geschicke dieses Vereins über 100 Jahre gestaltet und geleitet haben, gelungen ist, in einer Zeit, die von zwei Weltkriegen erschüttert wurde, die eine Weltwirtschaftskrise erlebte, die einer Gleichschaltung unter dem NS-Regime unterzogen war, die Liebe zum Pferd und den mit diesem betriebenen Reitsport hochgehalten haben. Insbesondere in unserer so schnelllebigem Zeit, die häufig nur an das Heute denkt und dabei bereit ist, Ererbtes zu vergessen wie auch Traditionen über Bord zu werfen, ist es zu Recht ein Anlaß, eine 100jährige Vereinsgeschichte zu würdigen, den Vätern dieser Geschichte zu danken und sie selbst einer möglichst breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Alle Mitglieder des Reitverein Blücher e. V. sind aufgerufen, einmal mit Freude und Stolz dieses ehrbare Jubiläum zu begehen, zum anderen aber auch sich verpflichtet zu fühlen, aktiv und positiv die Geschicke des Reitvereins im 2. Jahrhundert seines Bestehens zu gestalten. Dafür wünsche ich stets viel Freude mit und an dem Pferd und allzeit Gut Ritt.

(Geert Gockel)



*Grußwort
des Kreisvorsitzenden
der Reit- und Fahrvereine e. V. Kleve*

In diesem Jahr begeht der Reiterverein „Blücher“ Sevelen, als dritter Reiterverein im Kreisverband Kleve, das äußerst seltene Fest des 100jährigen Bestehens.

Hierzu gratuliert insbesondere auch der Kreisverband Kleve herzlich. Damit zählt auch der Reiterverein „Blücher“ zu den ältesten Reitervereinen im Rheinland.

Ein bedeutendes Zeichen wie sehr die Menschen in diesem Raum dem Pferd im allgemeinen und dem Reitsport im besonderen schon damals verbunden waren, ja heute noch sind. Mit Stolz darf es die gegenwärtig im Reiterverein „Blücher“ Sevelen Verantwortungstragenden erfüllen, die eine so bodenständige und bewährte Tradition weiterführen dürfen.

Immer noch sind Reiter und Fahrer auch eine Gemeinschaft sportlich Gleichgesinnter, die in der Gemeinschaft zu erreichen suchen, was der Einzelne nicht zu erreichen vermag. Nur wenn alle, die sich mit dem Pferd sportlich betätigen, in unseren Vereinen ihren Platz, ihre Betätigung und die ihnen zukommende Beachtung finden, wird es für die Zukunft auch möglich sein, die große Familie der Reiter und Fahrer in einer starken Gemeinschaft zu erhalten. Gedenken wir heute gemeinsam vermehrt den Gründern der Blücher-Reiter, die

vor 100 Jahren den Mut besaßen, den Reiterverein „Blücher“ Sevelen zu gründen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse der damaligen Zeit luden gewiß dazu nicht ein. Ich denke vorhandener Idealismus und Kameradschaft waren es, die den damals jungen Verein zunächst mit Leben erfüllte und ihn zur Tradition führte.

Blieben wir nun alle, Verein und Verband, der Reiterzunft verbunden, im Ergebnis werden wir gemeinsam Freude und Zufriedenheit ernten. Möge auch künftig ein großer Personenkreis in Ihrem Verein „Blücher Sevelen“ Freude, Erholung, Entspannung und reiterliche Erfolge finden.

(F. Haagen)
1. Kreisvorsitzender

100 Jahre Reiterverein „Blücher“ Sevelen

Mit seinem 100jährigen Jubiläum kann der Reiterverein „Blücher“ Sevelen auf eine Tradition zurückblicken, die nur ganz wenigen Reitervereinen in Deutschland beschieden ist. Er überstand die wechselvollen Jahre der Geschichte und sorgte während der ganzen Zeit für die Pflege und Förderung der Reiterei und Pferdezucht.

Bei dem Rückblick dürfte es auch angebracht sein, kurz auf die Entwicklung des Reitsports einzugehen. Sie ist eine ganz andere als bei den meisten übrigen Sportdisziplinen und Sportarten. Die ursprünglich enge Verbindung der reiterlichen Ausbildung und der reiterlichen Betätigung führte in den Anfängen zu einer Militärsportdisziplin. Je mehr die Reiterei nach vielen Jahrzehnten aber den Charakter des Militärsports verlor, desto mehr traten Forderungen des eigentlichen Sports auch an den Reitsport heran. Die Aufnahme des Reitsports in das olympische Programm im Jahre 1912 bei der Olympiade in Stockholm leitete diese Versportlichung oder auch Entmilitarisierung ein. Die olympischen Spiele im besonderen sind mehr oder weniger zu Meilensteinen auch in der reitsportlichen Betätigung geworden. Mit der Popularisierung des Sports durch das Massenmedium Fernsehen, des Erlebens als Zuschauer, wurde eine gesteigerte Bewertung des Sports ausgedrückt in Siegen und Medaillen ausgelöst, was dann zum nationalen oder staatlichen Prestige führte. So-

lange dieses Bestreben nach dem Prestige eine aktive Breitengrundlage des Reitsports auslöste, aus der sich nach dem alten Grundsatz: „Qualität kommt aus Quantität“ der Höchstleistungssport natürlich und aufbauend herausentwickelt, solange wird man kaum etwas gegen diese hohe Bewertung einwenden können.

Durch die nach dem ersten Weltkrieg von Dr. Gustav Rau geschaffene und verbandsmäßig zusammengefaßte ländliche Reiterei wurde eine aktive Breitenbildung geschaffen, die bei ihrer gesunden Grundlage zu einem natürlichen Heranwachsen von reiterlichem Können führte. Aus dieser ländlichen Reiterei sind immer wieder bis in unsere Jetztzeit hinein die besten, die erfolgreichsten deutschen Reiter hervorgegangen. Als Beispiele sollen gelten: Die Weltmeister und Olympiasieger Fritz Tiedemann, Lütke-Westhus, Alwin Schockemöhle und Norbert Koof. Das Breitenwachstum mit der Ausdehnung des Mitgliederbestandes aus allen Schichten der Bevölkerung hält weiter an, wobei der Anteil der Jugend, ganz besonders der weiblichen Jugend, stark ins Gewicht fällt.

Nach diesem allgemeinen Rückblick über die Entwicklung des Reitsports nun aber zurück zum Reiterverein „Blücher“ Sevelen. Eine kleine Schar reitfreudiger Sevelener Männer schloß sich im Jahre 1889 zu einer Reitergemeinschaft zusammen. Es waren meist Bauern und Bauernsöhne, die mit ihrem Pferd, dem treuen Helfer bei der Arbeit, sich reitsportlich betätigen wollten. Pferd und Reiterei gehörten in der ländlich geprägten Region einfach dazu. Was lag also näher, als dieser Passion im Kreise Gleichgesinnter nachzugehen. Bei der Gründung setzten sie sich als Aufgabe die Pflege und Förderung des Reitsports und der Pferdezucht. Daß man dem Reiterverein den Namen eines bekannten Reitergenerals gab, war in den ländlichen Gemeinden üblich, machten doch Bauernsöhne das Gros der früheren Kavallerie aus. Die Sevelener wählten den Generalfeldmarschall Gebhard Lebrecht Fürst Blücher von Wahlstadt, der am 16. Dezember 1742 in Rostock geboren wurde und am 12. September 1819 in Krieblowitz bei Breslau gestorben ist. Er brachte aus dem Elternhaus einen reichen Schatz Ehr- und Pflichtgefühl, Biedersinn und Menschenfreundlich-

keit mit. Er zeichnete sich im Rheinfeldzug 1793/94 aus und wurde Generalleutnant und Gouverneur von Münster. Nach der gewonnenen Schlacht an der Katzbach (26. August 1813) wurde er zum Generalfeldmarschall ernannt. Am 30. März 1814 stürmte Blücher den Montmartre und wurde in den Fürstenstand erhoben. Seine großen Verdienste wurden hoch gefeiert. Dem Volk wurde er der Held der Freiheitskriege, beim Heer machten den „Marschall Vorwärts“ sein edles Gemüt, seine packende Beredsamkeit und sein derber Witz beliebt.

Der Sevelener Reiterverein förderte auch intensiv die Pferdezucht. Kaltblutpferde auf belgischer Grundlage hatten vor Jahrzehnten in Sevelen ein Hochzuchtgebiet. Die hier stationierten DLG-Siegerhengste Urgeblüt, Zalotant, Volkhart und Albert von Schultenhof bezeugen dies. Da Kaltblutpferde zum Zug schwerer Lasten kaum noch gebraucht werden, ist das Deutsche Warmblutpferd nun das erklärte Zuchtziel, weil die Pferdezucht heute sportlichen Aktivitäten dient.

Auch das heimatische Brauchtum wird gepflegt. Weit über den Niederrhein hinaus ist das „Niederrheinische Parforcehorn Corps“ bekannt, das seinen Sitz in Sevelen hat.

Die Freude am Reiten festigte bereits in den ersten Jahren die Kameradschaft in dem jungen Verein. So blieben dann auch schöne reiterliche Erfolge nicht aus. Die Reiter machten von sich reden und die Mitgliederzahl stieg stetig. Schwere Zeiten brachte der erste Weltkrieg und die folgende Inflation. Im Jahre 1925 war es der damalige Reitlehrer Leo Raves, der eine Schar begeisterter Reitschüler trainierte und die Sevelener viele Jahre lang zu großen Erfolgen führen konnte. Genannt seien die Vizemeisterschaft auf dem Provinzial Befreiungsturnier 1927 in Düren und der Gewinn der Landesstandarte 1929. Allerorts am Niederrhein bekannt sind die Rennen auf der schönen Rennbahn an der Badeanstalt.

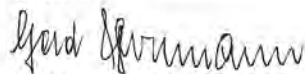
In den Jahren 1933 bis 1938 übernahm der SA-Reitersturm das Kommando und der 2. Weltkrieg mit seinem furchtbaren Erbe legte das reiterliche Geschehen lahm.

Der ungebrochene Wille und das treue Zusammenhalten zum Verein trugen zum schnellen Wiederaufleben wesentlich bei. Die jährlich wieder gestarteten

Rennen und Turniere fanden überall Anerkennung. Die Reiterei in Sevelen wurde zum Volkssport. Wo immer am Niederrhein und vielfach darüber hinaus von Turnieren die Rede ist: Reiter des Reitervereins „Blücher“ Sevelen sind dabei. Nicht selten führend, immer beachtlich.

Ihr jungen „Blücher“ Reiter habt gute Vorbilder in Eurem Verein. Seid aber zuerst einmal Kameraden; ohne Kameradschaft gibt es keine Mannschaftserfolge. Pfllegt die Kameradschaft und dann reitet, reitet, reitet.

Mögen auch künftig, so wie jetzt, passionierte Mitglieder bereit sein, die schier unvorstellbar viele Kleinarbeit zu leisten, damit die „Blücher“ Jugend weiter reiten kann. Dann besteht auch die feste Hoffnung, daß sich immer wieder in Sevelen Reiter finden, die aufsitzen und vorwärts reiten, unbeirrbar vorwärts. „Blücher“ Reiter geht, auch im Vertrauen auf die Hilfe Gottes, klar, besonnen und unbeirrbar Euren Weg in das zweite Jahrhundert. Es gilt, das nunmehr Erreichte zu bewahren, zu verbessern und zu sichern, Neues zu schaffen und darauf weiter zu bauen für die Zukunft des Reitervereins „Blücher“ Sevelen.



(G. Yzermann)

Pressesprecher des Kreisverbandes
der Reit- und Fahrvereine Kleve

In Erinnerung an den Sevelen-Vernumer Pferdezuchtverein, gegründet 1901

(von Johannes Bors)

Wenn in unserem Dorf über Reiterei, Pferdezucht und -haltung gesprochen wird, darf auch der Sevelen-Vernumer Pferdezuchtverein nicht unerwähnt bleiben.

Im 19. Jahrhundert waren lange Zeit auch im Rheinland die staatlichen Bemühungen auf ein Heerespferd ausgerichtet; erst nach der Freigabe der Kaltblutzucht 1876 kann von einer staatlich geförderten Zucht eines reinen Wirtschaftspferdes gesprochen werden. Die züchterische Ausgangssituation war sehr unterschiedlich: Während die Verbesserung der Zucht durch bereits vorhandene hier bodenständige Rassen fehlschlug, erkannten einige Züchter die Vorzüge des schweren Kaltblutpferdes aus Belgien. Die Gründung des Rheinischen Pferdestammbuchs 1892 in Verbindung mit der Einführung der Körordnung (gesetzliche Bestimmung zur Zulassung von Deckhengsten) brachten Ordnung in die züchterischen Bemühungen um ein einheitliches, bodenständiges Kaltblutpferd.

Um die Jahrhundertwende stellte der Aufschwung von Landwirtschaft und Industrie erhöhte Anforderungen in Richtung auf ein kräftiges, wirtschaftliches Arbeitspferd. In diese Zeit fällt die Gründung des Sevelen-Vernumer Pferdezuchtvereins. Die Mitglieder des Vereins waren Landwirte aus dem südlichen Kreis Geldern und Teilen des Kreises Moers. Durch die finanzielle Kraft eines genossenschaftlichen Zusammenschlusses konnte der Ankauf und die Hal-

tung bester Zuchthengste realisiert werden. Die Deckstation war der landwirtschaftliche Betrieb von Johann Bors (1871–1946) in Sevelen.

Bis etwa 1930 wurde züchterisch an der Schaffung einer einheitlichen und reinblütigen Stutengrundlage bei den Mitgliedern gearbeitet. In den 30er Jahren wird der Verein weit über das Rheinland hinaus bekannt. Durch den Erwerb von Spitzenhengsten erfolgt der Übergang zur Hochzucht. Es werden nun die vorhandenen reinblütigen Kaltblutstuten zur Erzeugung von Zuchthengstfohlen herangezogen. Gegen Ende der 30er Jahre standen auf der Deckstation 9 Hengste, von denen 6 Sieger-, Vererbungssieger- oder Prämienhengste waren.

Der züchterische Wert dieser Vatertiere kann heute kaum angemessen bewertet werden. Waren z. B. drei dieser bis zu 22 Zentner schweren Hengste vor dem Pflug oder dem Mähbinder, so hatte das Gespann nach heutigen Maßstäben gemessen einen Wert von weit über eine Million D-Mark. Die auch für die damalige Zeit außerordentlich hohen Anschaffungspreise sind ein Zeugnis dafür, mit welcher Zielstrebigkeit aber auch Opferbereitschaft die Hochzucht betrieben wurde.

Die tägliche Arbeit im landwirtschaftlichen Betrieb Bors kam der Gesundheit der Hengste sehr zugute. Sie förderte nicht nur die körperliche Kondition sondern auch die psychische Ausgeglichenheit. So war es kein Wunder, daß die Befruchtungsziffer mit über 70% ca. 10–15 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der deutschen Kaltblutzucht lag und auch die Hengste selber verhältnismäßig alt wurden.

Für die züchterischen Leistungen wurden Verein und Hengsthalter vielfach geehrt. Die jährlichen Generalversammlungen am Aschermittwoch mit Vorführung der Hengste auf der Schanzstraße wurden von 300–400 Züchtern besucht und waren Höhepunkte der heimischen Kaltblutzucht.

Mit über 700 gedeckten Stuten wurde 1947 das höchste Ergebnis erreicht. Diese Zahl halbierte sich innerhalb von 3 Jahren (1950: 357). In der Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Vereins 1951 wird das Pferd noch als „wichtiges Betriebsmittel in Landwirtschaft und Gewerbe“ bezeichnet, das sich in den kommenden Jahrzehnten „neben dem Motor“ behaupten werde. Tatsächlich löste sich der Verein ge-

gen Ende der 50er Jahre auf. Der letzte Hengst verließ 1956 die Deckstation. Die Kaltblutzucht wurde absolut bedeutungslos. Die letzten Arbeitspferde verschwanden in der Mitte der 60er Jahre aus dem Dorfbild.

Wenn heute mit etwas Wehmut auf diese vergangene Zeit zurückgeblickt wird, so sollte nicht vergessen

werden, wieviel Mühen und Gefahren im täglichen Umgang mit den Pferden bestanden werden mußten, um ein befriedigendes Arbeitsergebnis zu erreichen. Von dieser Last befreit hat das Verhältnis Mensch-Pferd eine neue Dimension erreicht: Das Pferd wurde zum Freizeitkameraden des Menschen und sollte auch als solcher behandelt werden.

Bekannte Hengste des Sevelen-Vernumer Pferdezuchtvereins

Herold geb. 1906	Deckzeit: 1909–1922, Preis: 3850 R-Mark, 1910 Provinzialsiegerhengst in Köln u. viele andere Auszeichnungen. Eingetragene Nachzucht: 1 Sohn und 107 Töchter
Roland geb. 1915	Deckzeit: 1918–1929, Preis: 14 000 R-Mark, 1924 Siegerpreis auf der Provinzial-Pferdeausstellung (PPA) in Köln. Eingetragene Nachzucht: 8 Söhne und 127 Töchter
Martin geb. 1920	Deckzeit: 1923–1932, Preis: 331 000 R-Mark, 1924 PPA Köln IIIb Preis, 1926 PPA Köln II. Preis und DLG Breslau II. Preis und viele Prämien. Eingetragene Nachzucht: 66 Töchter
Rexzorn geb. 1923	Deckzeit: 1926–1946, Preis: 15 000 R-Mark, 1925 PPA Köln II. Preis, 1926 PPA Köln I. Preis, 1927 PPA Köln Ib Preis, 1928 IIa Preis, 1926 DLG Breslau Lobende Anerkennung, 1936 DLG Frankfurt Zugleistungsprüfung Ib Preis. Eingetragene Nachzucht: 2 Söhne und 116 Töchter (davon 59 Hauptstambuchstuten)
Volkhart geb. 1927	Deckzeit: 1930–1939, Preis: 40 000 R-Mark, 1931 PPA Köln Provinzialsiegerpreis, 1936 PPA Köln Provinzialvererbungssiegerpreis, 1930 DLG Köln Ia Preis, 1931 DLG Hannover Ia Preis und viele andere Preise. Eingetragene Nachzucht: 24 Söhne, 112 Töchter (davon 68 Hauptstambuchstuten)
Zalotant geb. 1929	Deckzeit: 1932–1945, Preis: 18 000 R-Mark, 1931 PPA Köln Ia Preis, 1931 DLG Hannover Ia Preis, 1932 PPA Köln Ia Preis, 1933 und 1934 je Ib Preis, 1938 PPA Köln Provinzialvererbungssiegerpreis. Eingetragene Nachzucht: 12 Söhne und 201 Töchter (davon 157 Hauptstambuchstuten)
Quirl geb. 1932	Deckzeit: 1935–1945, Preis: 10 000 R-Mark, 1936 PPA Köln IIb Preis, 1937 und 1938 bei Zugleistungsprüfungen erfolgreich. Eingetragene Nachzucht: 3 Söhne und 139 Töchter (davon 84 Hauptstambuchstuten)
Urgeblüt geb. 1934	Deckzeit: 1937–1947, Preis: 18 750 R-Mark, 1938 Provinzialsiegerpreis und viele andere Auszeichnungen. Eingetragene Nachzucht: 15 Söhne und 159 Töchter (davon 138 Hauptstambuchstuten)
Albert geb. 1930	Deckzeit: 1938–1946, Preis: 10 000 R-Mark, 1936 Provinzialsieger auf der PPA in Köln und viele andere Prämien. Eingetragene Nachzucht: 16 Söhne und 163 Töchter (davon 128 Hauptstambuchstuten)

(Angaben gemäß Festschrift 50 Jahre Sevelen-Vernumer Pferdezuchtverein)



**INTERESSANTE
NACHMITTAGS-VORFÜHRUNGEN**



**AUCH
DU
WIRST
ERWARTET!**

GRÖSSTE PFERDESCHAU DEUTSCHLANDS, ÜBER 300 PFERDE



Rheinische

Provinzial-
ferde Ausstellung
der Landwirtschaftskammer



2. u. 3. Juli 1932 in Köln (Messegelände)

Plakat Provinzial-Pferde-
Ausstellung (PPA): Unten
rechts: Mathias Bors bei der
Vorführung hochprämierter
Hengste und Stuten des
Kreis Gelderner Zuchtverbandes.



Hengst Rex Zorn:
Er erreichte 1927/28 einen 1 b-Preis bei einer Dauerzugleistungsprüfung mit folgender Leistung: 60 km mit dem 4fachen Eigengewicht als Last in 9 Std. und 10 Min.



Hengst Zalotant, ca. 21 Zentner, Provinzialsieger 1938 in Köln.



Verschiedene Hengste des Sevelen-Vernumer Hengsthaltungsvereins. Von rechts: Zalotant, Urgeblüt, Quirl von Ameln, Albert von Schultenhof, Volkhart, Maß, Zorn.

Entwicklung und Möglichkeiten des Reitsports

(zusammengestellt von Jakob Spiegels)

Das Turnier

Turnier-Wettkampf der wendigen Rosse. Das ist die ursprüngliche und eigentliche Bedeutung des Wortes. Doch welchen Bedeutungswandel hat es im Laufe der Zeit durchgemacht.

„Tourner“ heißt im Französischen „sich drehen, sich wenden“, „Turnon“ ist das althochdeutsche Wort für das „Herumwerfen der Rosse.“

Genau das waren die Scheingefechte, Übungskämpfe und Nachahmungen von Schlachten in den ersten Jahrhunderten. Flinke, elegante Reiterspiele, bei denen es auf Schnelligkeit, Wendigkeit und Gehorsam der Pferde ankam.

Die Überlieferung des ritterlichen Turniers vor allem des frühen Mittelalters aber, das sich aus Geschicklichkeitsspielen entwickelte, war dann angefüllt mit dem Klang der eisenraselnden Rüstung, mit dem Krachen der Schilde und Lanzen. Die Kunst der Reiterei verkümmerte bald, das Pferd wurde zur Panzermaschine. Nur die Stoßkraft schwerer Pferde und sattelfester Ritter zählte etwas. Dann endete die Reiterei der Ritter. Während der Renaissance und des Barockes erlebte die echte Reitkunst eine Wiedergeburt. Auch die Schulreiterei lebte auf. Doch von Turnieren war keine Rede. Dieses Wort tauchte erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wieder auf. Es gab die ersten Wettbewerbe die mit Dressur-, Spring- und Geländereiten zu vergleichen waren. Der Begriff „Turnier“ hatte seine ursprüngliche Bedeutung wiedergewonnen. Von

England aus eroberte ein weiterer Begriff in Verbindung zum Turnier, Mitte des 19. Jahrhunderts, die Welt: „der Sport“. Man sprach vom Turniersport. Turniersport-Reitsport auf dem Dressurviereck, auf dem Springplatz und im Gelände und auch der Rennsport auf der Bahn ist heute genauso Wettkampf und auch Schauspiel wie damals. Das verbindet ihn außer dem Namen mit dem mittelalterlichen Ritterspiel.

Das Turnier kann heute Geld einbringen und auch kosten, vor allem soll es aber sehr viel Freude bereiten.



Dressurreiten

Dressur sei die Grundlage allen Reitens, so sagt man, ohne die Dressur könne man nicht springen, nicht jagdreiten, eben sein Pferd nicht beherrschen. Was geschieht bei der Dressur?

Auf den Rücken des Pferdes – das von Natur aus sich frei und elegant bewegen, laufen und springen, sich im Gleichgewicht tragen kann – setzt sich der Mensch. Und aus ist es mit dem Gleichgewicht und der Leichtigkeit der Bewegung.

Nun beginnt die Schule der Dressur – ein langer Weg, den man geduldig gehen muß. Am Anfang steht das Training der Muskeln, um das Gewicht des Reiters mit Leichtigkeit zu tragen. Die großen Muskeln der Hinterhand sollen die Last übernehmen, und die Hinterhand soll weiter untertreten. Dann kann die Vorderhand sich wieder frei erheben und

weit ausgreifen; dann kann sich der Hals, stolz getragen, frei aus den Schultern erheben.

Wenn das Pferd dies gelernt hat, gewinnt es die Freiheit seiner ursprünglichen Bewegung auch mit dem Gewicht Reiter allmählich zurück. Das Gleichgewicht ist wieder vorhanden.

Nun muß es der „Zeichensprache“ seines Reiters, den Hilfen, folgen. Denn Hand in Hand mit der Körperschulung geht die Übung des Gehorsams. Das liebevolle Sicheinfühlen in den Bewegungsdrang des Pferdes schafft Vertrauen und Lob weckt den Eifer. Bald beginnt die Harmonie zu wachsen – innen und außen. Und der Mensch beginnt, unsichtbar für alle, das Tier zu beherrschen. Das Pferd trägt dennoch seine wiedergewonnene Kraft und Freiheit der Bewegung mit Selbstbewußtsein.

Diese Wandlung findet auch ihren Ausdruck in der äußeren Schönheit des Dressurreitens.

Der Sinn der Dressur ist erfüllt: Beide Wesen – Mensch und Pferd – sind zusammengewachsen und für diese Aufgabe gerüstet.



Springreiten

Springreiten ist absoluter Hochleistungssport, gemeinsamer harter Kampf von Reiter und Pferd um Fehlerlosigkeit und oft um Sekundenbruchteile. Springen über Hecken, Wälle und Gräben, aber auch über Mauern und Hinderniskombinationen – weit und hoch. Manchmal können Pferd und Reiter nicht über sie hinwegsehen. Kein Mauerkasten und

keine Stange dürfen hinuntergestoßen werden, und dabei müssen sie schneller sein als ihre Konkurrenten.

Gesunde Beine, kraftvolle Muskulatur, ein weiter-räumender Galoppsprung, das sind wichtige körperliche Voraussetzungen für ein Springpferd. Ein frei getragener, langer Hals ist eine gute Balancierstange für dieses Pferd, mit Kopf und Hals wahrt es über und nach dem Sprung sein Gleichgewicht. Mut und Intelligenz bestimmen außerdem die Qualität des Sportkameraden – Pferd.

Springen ist gemeinsames Wollen von Pferd und Reiter, ohne Zwang Hindernisse zu überwinden; dabei müssen sich beide immer wieder Mut eingeben und Selbstüberwindung schaffen.

Der Reiter hilft seinem Pferd, wo immer er nur kann: vor, beim und nach dem Sprung.

Springstile haben sich im Laufe der Jahre entwickelt und weiterentwickelt – dabei sollte es stets ein ästhetischer Genuß sein, zuzusehen, wie gemeinsamer Wille von Reiter und Pferd immer wieder zu großen und manchmal akrobatischen Leistungen führen.



Vielseitigkeitsreiten – Military

Military – das ist die Krone der Reiterei. Sie fordert alles, was Pferd und Reiter vollbringen können, in allen drei Disziplinen: Dressur, Geländerritt und Springen – an drei hintereinanderfolgenden Tagen.

Das Militarypferd muß eine Kämpfernaut haben. Es sind meist hoch im Blut stehende edle Pferde mit

viel Galoppiervermögen. Es muß äußerst nervenstark und unbedingt gehorsam sein mit vollstem Vertrauen zu seinem Reiter.

Am ersten Tag des Dreikampfes zu Pferde wartet die Dressur. Das Pferd muß in der Dressur gut ausgebildet und fein abgestimmt sein und soll alle geforderten Lektionen auf dem Dressurviereck gehorsam und mühelos ausführen können. Eine gute Dressur ist bereits ein wichtiger Ausgangspunkt für die ganze Prüfung.

Der zweite Tag, die Geländeprüfung, der Hätetest, ist das Kernstück der Militaryprüfung. Wegstrecken, Rennbahn u. die sogenannte Querfeldeinstrecke mit einer Vielzahl von festen Hindernissen sind in diesem „Marathon“ zu Pferde zurückzulegen. Nicht nur aus Sprüngen besteht die Querfeldeinstrecke. Die natürlichen Geländeschwierigkeiten, Kletterstellen und auch Gräben und Teiche testen die Kraft und Schnelligkeit der Pferde ebenso wie trickreiche Hindernisse. Dabei werden neben oft gewaltigen Sprüngen katzenhafte Geschicklichkeit und Geschmeidigkeit und viel Mut von den Tieren verlangt.

Am dritten Tag müssen alle Teilnehmer ihre harte Konstitution beweisen. Sie sollen in einer abschließenden Springprüfung zeigen, daß ihnen die Strapazen der Mammutprüfung nichts anhaben konnten. Wie bei den vorhergehenden Prüfungen erfolgt auch vor dieser eine gründliche tierärztliche Untersuchung, um kranke oder offensichtlich erschöpfte Pferde für den weiteren Verlauf der Prüfung auszuschließen.

So manche Military ist hier am letzten Tag entschieden worden. Nicht jeder Teilnehmer hat noch die Kraft und die Nerven, dieses Jagdspringen fehlerlos zu beenden; und etwas Glück gehört auch dazu: wie schnell ist hier eine lose Hindernisstange oder ein Mauerkasten, wenn sie leicht angeschlagen werden, auch gefallen. Nur vollstes Vertrauen vermag auch hier oft die letzten Kräfte aufzubieten.

Und dieses gegenseitige Vertrauen läßt Pferd und Reiter während der gesamten Prüfung nicht an der gewaltigen Anstrengung verzweifeln. Nirgendwo sind beide mehr aufeinander angewiesen, das ist Military – die (sogenannte) Krone der Reiterei.



Rennen

Auf das Rennen geht jeder Wettkampf mit Pferden zurück, selbst der klassische Sport des Altertums. Die Schnelligkeit war seit jeher die natürlichste, die sicherste Waffe der Pferde. Die Besten waren immer die Schnellsten. Auch heute noch ist es die Schnelligkeit, durch die allein sich das Rennpferd zu behähren hat.

Den Wert dieser Pferde bestimmt das Blut, die vererbten Eigenschaften, denn auf harte Leistungsprüfungen, auf Schnelligkeit und Ausdauer, basiert die Zucht. Der größte Teil der Rennpferde sind Vollblüter, rein und ausschließlich auf Leistung gezogene Pferde. In den Rennen werden sie schwersten körperlichen und auch seelischen Belastungen ausgesetzt. Nur die Besten werden im Vordergrund zu finden sein. Eine konsequente Auslese läßt nur die Besten, die Hättesten und Edelsten zur Weiterzucht zu.

Flachrennen ohne Hindernisse sind die ursprüngliche Form dieser Wettbewerbe. England gilt als ihr Geburtsland. Araberhengste sind um 200 n. Chr. nach Britannien gebracht worden und starteten hier gegeneinander. Aus England kommt auch der Begriff der „klassischen Rennen“; in Deutschland heute: Henckel-Rennen, Schwarzgold-Rennen, Deutsches Derby, Preis der Diana u. St. Leger.

In Deutschland beginnt die Geschichte des Rennsports um 1820.

Neben dem klassischen Flachrennen gibt es heute noch andere wichtige und beliebte Wettbewerbe:

Jagdrennen, Hürden- oder Hindernisrennen, Trabreiten und Trabrennen – im Sulky gefahren.

Trabrennen sind eine völlig eigene Sportart, aus der sich mit dem Vollblut-Traber auch eine besondere Pferderasse entwickelt hat. Im Trabersport gibt es ebenso klassische Zuchtprüfungen wie beim Galopprennen.



Pferde im Geschirr

Das Pferd diente den Menschen zuerst als Zugtier. Durch den Lauf der Geschichte zog es seine Streitwagen und Waffen im Krieg, es zog auch seine Lastkarren, Pflug und Erntewagen oder auch Reisewagen und Postkutschen.

Nicht denkbar wären die Kulturleistungen des Menschen gewesen, der Erwerb des täglichen Brotes, ohne die geduldige, zähe Arbeitsleistung des Pferdes im Geschirr.

Wir treffen Pferde im Geschirr heute fast nur noch vor Karossen und Kutschen – diese auf Turnieren, ein- und mehrspännig gefahren.

Das richtige Fahren vom Bock ist auch eine Kunst. Nur durch Leine, Peitsche und seiner Stimme mit dem Pferd verbunden, fehlen dem Fahrer die Mittel wie ein Reiter sie hat, um auf sein Pferd einzuwirken.

Sehr viel Mühe und Geduld gehört dazu, Wagenpferde vollendet auszubilden, sie an den Leinen- und Peitschenhilfen gehorsam zu machen und scheufrei

und sicher zu gehen. Ein Wagenpferd muß genauso sicher an der Leine stehen wie ein Reitpferd am Zügel, es muß sich genauso sicher durchparieren lassen.

Das vollendete Können eines Fahrers zeigt sich bei einem Mehrspänner trotz allen Temperaments und Vorwärtsdranges der Pferde in einer gewissen Ruhe, die über dem ganzen Gespann liegt, und er dann seine Pferde in stolzer Haltung durch Wendungen und um Hindernisse führt. In schwierigen Hinderniskursen wird neben Gehorsam auch noch die Wendigkeit der Pferde geprüft.

Die Kunst des Fahrens, die unterschiedlichen Anspannungsarten und herrlich herausgebrachte Gespanne beleben heute oft die Turnierplätze des Pferdesports.

Gründer des Vereins Vereinsvorsitzende

Andreas Wellems
Heinrich Gilbers
Wilhelm Dickschen
Matthias van Treeck
Peter Püttmann
Wilhelm Daniels

1889 bis 1893 = Andras WELLEMS †
1893 bis 1895 = Wilhelm BUYKEN †
1895 bis 1897 = Rüttger BREHORST †
1897 bis 1902 = Jakob BENDGENS †
1902 bis 1906 = Peter Johann BÜLLEN †
1906 bis 1916 = Wilhelm HENNINGS †
1916 bis 1933 = Karl RAVES †
1933 bis 1953 = Dr. med. Leonhard AENGENHEYSER †
1953 bis 14. 4. 73 = Johannes SCHRAVEN †
14. 4. 73 bis dato = Heinrich BISSELS

Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1989:

Von links: Kassierer Klaus Laege, Willi Siemons, Paul Brehorst, Geschäftsführer Jakob Spiegels, Hermann Schraven, stellv. Kassierer Josef Deutskens, Reitlehrer Nik Keipert, stellv. Vorsitzender Jakob Leurs, Beauftragter für Freizeitreiten Heinz Baumanns, Vorsitzender Heinrich Bissels, Paul Spiegels, Geschäftsführer Willi Hagmans; sitzend v. l.: Jugendwartin Gertrude Klümpen, Aktivsprecherin Birgit Muth, Pressewartin Ulrike Möller-Kuyts.





Die jetzigen aktiven Reiter des Vereins (einige fehlen, da sie auf einem Turnier starteten).



Die Mitglieder des Reitervereins wählen auf der Generalversammlung am 17. 2. 1989 ihren Vorsitzenden Heinrich Bissels zum Festkettentträger der Sommerkirmes '89. Unser Bild zeigt von links: Adjutant Jakob Leurs, Schirmherr Bürgermeister Hans Peeters, Festkettentträger Heinrich Bissels, Adjutant Klaus Laege.

Eine Gruppe aktiver
und passiver Mitglieder
des Reitervereins vor
dem neuen Richterhaus,
Ostersonntag 1989.





*Feldmarschall Blücher
(Lithographie
nach F. C. Gröger, 1816)*

Wer war Blücher?

Blücher, 1) Gebhard Leberecht von, Fürst B. von Wahlstatt (seit 1814), preuß. Feldmarschall, aus mecklenburg. Uradel, * Rostock 16. 12. 1742, † Krieblowitz (Schlesien) 12. 9. 1819, stand seit dem Siebenjährigen Krieg in preuß. Diensten, war 1770–87 verabschiedet, zeichnete sich als Reiterführer 1793/94 im Revolutionskrieg aus, wurde 1801 General, focht im Krieg von 1806 bei Auerstedt und schlug sich nach Lübeck durch, wo er mit seinem Korps bei Ratekau (7. 11.) die Waffen strecken mußte. 1811 wurde er als Anhänger Steins und Scharnhorsts auf Drängen Napoleons des Kommandos enthoben. In den →Freiheitskriegen übernahm er 1813 die Führung der Schles. Armee, mit Gneisenau als Generalquartiermeister. Er drängte stets auf eine tatkräftige Kriegführung (→Marschall Vorwärts) und siegte an der Katzbach, bei Wartenburg, Möckern (Leipzig) und, nachdem er in der Neujahrsnacht 1813/14 bei Kaub den Rhein überschritten hatte, bei La Rothière und Laon. 1815 wurde er zwar bei Ligny geschlagen, erfocht aber zusammen mit Wellington den entscheidenden Sieg von →Belle Alliance. B. war der volkstümlichste Feldherr der Freiheitskriege, auch bei den Russen und Engländern. – Denkmäler in Kaub, Rostock (von Schadow), Berlin (von Rauch). Ausgaben der Briefe B.s (1887 und 1919, Auswahl).
Lit. W. v. Unger: B., 2 Bde. (1907/08); J. Scheer: B. (*1909).



Feldmarschall Blücher. Nach dem Gemälde von Fritz Neufhaus.

Folgender Beitrag stand in einem Lesebuch für katholische Volksschulen (Mittel- und Oberstufen), herausgegeben im Crüwell-Verlag Dortmund um 1910 – ist nur aus der Sicht der damaligen Zeit zu sehen –

140. Der alte Blücher.

Von Jakob Karl Andra.

Der edle Preußenheld Blücher war ein Greis an Jahren, ein Jüngling an Feuer und Kampfeslust. Er hat den Franzosen die grimmigsten Schläge ausgeteilt. Zuerst besiegte er sie in der Schlacht an der Katzbach in Schlesiens. Ein französisches Heer zog über den Fluß heran; da rief Blücher seinen Kriegern zu: „Nun hab' ich Franzosen genug herüber; jetzt, Kinder, vorwärts!“ Dies „Vorwärts“ drang allen ins Herz. „Hurra!“ jauchzten sie und stürzten auf den Feind. Der Regen rauschte in Strömen hernieder; an Schießen war nicht zu denken. Mit Bajonett und Kolben brach das Fußvolk, mit geschwungenem Säbel die Reiterei in die Franzosen ein. Der alte Blücher mit dem Schwert in der Faust war allen vorn. Mann an Mann wurde gefochten, mit Mut und Wut, bis die Feinde vor den preussischen Hieben das Feld räumten. Eine große Menge der Flüchtigen ertrank in den Fluten der Katzbach und der

Wütenden Reize; viele Tausende wurden gefangen. Von diesem ruhmreichen Tage an nannten die Soldaten ihren Blücher „Marschall Vorwärts“.

Noch in vielen andern Schlachten hat der alte Blücher die Franzosen geschlagen. Bei Leipzig war er der oberste Anführer der Preußen und trug mit seinen tapfern Soldaten das meiste zu dem glorreichen Siege bei. Als die Franzosen aus Deutschland vertrieben waren, folgte er ihnen in ihr eigenes Land und bekämpfte sie auch dort; zweimal zog er siegreich in die französische Hauptstadt Paris ein. Manchmal ging es dem alten Blücher auch schlecht; aber niemals verlor er den Mut. In der Schlacht bei Wigny am 16. Juni 1815 wurde seine Armee zurückgeschlagen. Da stellte er sich an die Spitze der Husaren und ritt mit lauten „Vorwärts!“ gegen den Feind. Sein Pferd wurde von einer Kugel getroffen, und der alte Held geriet unter das sterbende Tier. „Nostig, ich bin verloren!“ rief er seinem Adjutanten zu. Dieser stellte sich mit gezogenem Degen neben ihn. Da stürmten die französischen Kürassiere heran, aber sie sahen den Gefallenen nicht. Nicht lange, da brausten sie zum zweitenmal vorüber, aber hinter ihnen preussische Husaren. Graf Nostig hielt einen von diesen an, und nun zogen sie schnell den Feldengreis unter dem toten Pferde hervor und setzten ihn auf das Pferd des Husaren. Es war die höchste Zeit, denn schon drangen die feindlichen Reiter aufs neue vor. Die Schlacht war verloren. Blücher aber sagte: „Wir haben Schläge getroffen, doch wir müssen's wieder gutmachen.“ Und zwei Tage darauf, bei Waterloo, war er schon wieder an der Spitze und rief: „Vorwärts!“ Und sich ging es wieder vorwärts durch Regen und Sturm, bis der Sieg erkungen war.

Die Soldaten hingen an dem alten Blücher mit der größten Liebe und Hingebung. Er forderte oft recht Schweres von ihnen, aber er sorgte auch für sie wie ein Vater. Gewöhnlich nannte er sie seine Kinder und sprach ganz zutraulich mit ihnen. Bei Waterloo mußten sie in heftigen Regen auf sehr schlechten Wegen mit Geschütz und Kanonen den Engländern und ihrem General Wellington zu Hilfe ziehen. Da verzagten sie zuletzt; Blücher aber rief: „Vorwärts, Kinder, vorwärts! Es heißt wohl, es geht nicht, aber es muß gehen. Ich hab' es meinem Bruder Wellington versprochen. Ich hab' es versprochen, hört ihr wohl? Ihr wollt doch nicht, daß euer alter General wortbrüchig werden soll?“ Und da ging es. Blücher traf mit seinen Preußen noch rechtzeitig auf dem Schlachtfeld ein. Die Franzosen wurden geschlagen, ließen alles im Stich und liefen eiligst davon.

Der alte Blücher war auch ein bescheidener Held. Wenige Menschen sind so geehrt worden wie er; aber immer senkte er das Lob von sich ab und wies darauf hin, daß Gott und seine braven Offiziere und Soldaten das Beste getan hätten. Vor allen lobte er den tüchtigen General Gneisenau, der in dem ganzen Kriege sein Ratgeber gewesen war. Einmal fragte er in einer heitern Gesellschaft, wie man seinen eigenen Stoff lassen könne. Niemand wußte es. Da stand Blücher auf und gab dem General Gneisenau einen herzlichen Kuß.

Nur meisten ehrete König Friedrich Wilhelm III. den alten Blücher. Nach dem Siege bei Leipzig ernannte er ihn zum Feldmarschall, und nach dem ersten Einzuge in Paris erhob er ihn zum Fürsten von Wahlstatt. Als der alte Held auf dem Sterbebette lag, reiste der König selbst zu ihm, um von ihm Abschied zu nehmen. Blücher konnte schon nicht mehr sprechen; aber eine Träne des Dankes trat in sein Auge, als er seinen König erblickte.

100 Jahre Reiterverein „Blücher“ e. V. Sevelen

– Der Verein im Wandel der Zeit –

(von Jakob Spiegels)

Der Reiterverein „Blücher“ e. V. Sevelen feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen. Es ist wahrlich ein Anlaß, Rückschau zu halten und die Geschichte des Vereins mit all ihren Höhen und Tiefen vorbeiziehen zu lassen. Leider ist es nicht möglich, bei genauer Wiedergabe alles nachzuvollziehen, da viele Unterlagen und Dokumente, vor allem die der ersten Jahrzehnte, nicht mehr vorhanden sind. Kriegereignisse und die Wirren der Zeit haben auch hier ihre Spuren hinterlassen. Wenn auch genaue Aufzeichnungen und Protokolle aus dieser Zeit fehlen, so zeugen doch v. a. auch die Anzeigen und regelmäßigen Veröffentlichungen im „Geldern'schen Wochenblatt“ von einem lebendigen und aktiven Vereinsleben.

Es war zunächst eine kleine Schar kameradschaftlich verbundener, reitfreudiger Leute, die sich 1889 zur Gründung des Vereins zusammenfanden. Sie stammten überwiegend aus der Landwirtschaft, und ihre vornehmste Aufgabe bestand darin, neben der Pferdezucht auch die Ausübung und Ausbreitung des ländlichen Reitsports voranzutreiben. Die Freude am Reiten und insbesondere die enge Kameradschaft im Kreise Gleichgesinnter wurden hierdurch gepflegt und gefestigt.

Zu den Gründern des Vereins gehörten: Andreas Wellems, Wilhelm Diekschen, Heinrich Gilbers, Matthias van Treeck, Peter Püttmann und Wilhelm Daniels.

In der Gründungsversammlung wählten dann die Mitglieder der „ersten Stunde“ Andreas Wellems zum ersten Vorsitzenden. Man nahm einen bekannten Reitergeneral, wie damals in ersten ländlichen Reitergemeinschaften üblich, zum Patron. Gerhard Leberecht Blücher, im Volksmund „General Vorwärts“ genannt, sollte den Mitgliedern nicht nur als Soldat, sondern auch als tüchtiger Reiterführer und Sohn seiner pommerschen Heimat, der er sich stets mit dem Bauertum verbunden fühlte, Vorbild sein. Schon bald wurde in regelmäßigen Abständen zu Zusammenkünften in verschiedenen Gasthäusern und Sälen geladen. Genannt werden: um 1890/92 der Saal Reinh. Weschmann – ab 1896 Joh. Smeyts (heute Fam. Baumanns-Cremer); 1893/94 der Saal Math. und später Geschw. van Treeck – ab 1905 Gerhard Smeets (heute Fam. Blix); ab 1905 die Säle Anton Wiegels und Joh. Püttmann (vorher noch Alb. Siemons – heute Fam. Esters). Ein festes „Vereinslokal“ gab es wohl nicht.

Im Mittelpunkt standen ab 1890 die jährlich mit großem Aufwand durchgeführten Winterfeste und Stiftungsfeste. Die reitsportlichen Höhepunkte waren jedes Jahr die Reiterfeste; zunächst meist aus Wettrennen, Reiterspielen und Geschicklichkeitsreiten bestehend.

Geritten wurde auf Pferden, wie sie gerade zur Verfügung standen, d. h. auf Warmblutpferden und auch noch auf Kaltblutpferden, die überwiegend in

Reiter-Verein Blücher Sevelen.

Sonntag den 27. d. S., Abends 7 Uhr,
Generalversammlung
bei A. Wiegels.

Tages-Ordnung:
Bahlung der Jahresbeiträge.
Empfangnahme der Reitermützen.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Die erste Anzeige erschien am 22. 7. 1890 im Geldern'schen Wochenblatt.

der Landwirtschaft zur Arbeit benutzt und hier auch gezüchtet wurden (Über die Bedeutung der Kaltblutzucht in Sevelen ein Bericht auch an anderer Stelle). Erst allmählich stiegen die Reiter auf Warmblutpferde um, die zwar auch im Geschirr gingen, aber dem Reitpferdetyp schon nahekamen.

Die Reiterfeste wurden zunächst zusammen mit der Sommerkirmes veranstaltet; sie begannen allgemein morgens mit einem Freikonzert. Nach einem Umzug

durch den geflaggten Ort und Abmarsch zum Reitplatz wurde die Veranstaltung mit einem Parade-marsch eröffnet. Abschluß bildete ein großer Festball mit Preisverteilung.

Reiterfeste und Rennen fanden schon damals auf der Rennbahn „an der Hörstgener Chaussee“ statt. Diese Rennbahn, 1902 angelegt, mit einer Länge von 930 m und einer Breite von 14 m, galt als eine der schönsten der damaligen Zeit und stand schon früh im Mittelpunkt reitsportlicher Interessen. Das gesamte Gelände, Rennbahn und Reitplätze, gehörten ursprünglich dem Reiterverein. Anfang 1914 wurde das ca. 10 ha große Gelände, vermutlich aus finanziellen Gründen, zum Preis von insgesamt 9000 MK an die Gemeinde Sevelen verkauft. Neben der einmaligen Abfindungssumme blieb der Verein für die nächsten 20 Jahre mit einem hohen Prozentsatz an dem Erlös aus einem evtl. Verkauf beteiligt. Außerdem wurde eine kostenfreie Benutzung des Geländes für alle Veranstaltungen garantiert. Schon vor Ausbruch des ersten Weltkrieges (1914) erreichten die vielen Zuschauer u. a. mit Sonderzügen der im Jahre 1907 in Betrieb genommenen Moerser Kreisbahn – der Zug hielt von Moers bis Sevelen an allen Stationen – das bereits weit und breit bekannte und beliebte Sevelener Reiterfest. Bis zum Ausbruch dieses Krieges erlebte der Verein einen schönen Aufstieg und konnte auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit im Dienste am Pferd und eine Ertüchtigung der ländlichen, insbesondere der bäuerlichen Jugend zurückblicken. Während des Krieges ruhte aber jede Vereinstätigkeit, da fast alle aktiven Mitglieder zum Kriegsdienst eingezogen waren. Nach dem Kriege schlossen sich jedoch wieder die früheren Mitglieder zusammen, und unter ständiger Zunahme der Mitgliederzahl trat der Verein in eine steil aufwärtsführende Entwicklung ein. Neben den üblichen Flachrennen, Trabreiten und Trabfahren entwickelten sich auf den ländlichen Turnieren auch immer mehr die Dressurprüfungen, Jagdspringen und Vielseitigkeitsprüfungen (Dressur-, Spring- und Geländereiten). Die 1914 errichteten Zuschauertribünen waren mittlerweile zu klein, so daß bereits 1921 neue erbaut wurden.

Um 1925 hielten der Reiterverein „Blücher“ Sevelen und der Reiterverein „Ziethen“ Issum gemeinsame

s Sevelen, 25. Jan. (Der Rennplatz) an der Landstraße nach Hörstgen, ungefähr 10 ha groß, den der hiesige Reiterverein für seine Wettrennen zu benutzen pfliegte, ging durch Kauf in den Besitz der Gemeinde Sevelen über. Der Kaufpreis beträgt 6000 Mk., die alsbald ausgezahlt werden. Falls dieses Gelände (Selbstland), das in der Nähe des Hörstgen-Sevelen-Bahnhofes der Moerser Kreisbahn liegt, innerhalb der nächsten 20 Jahre für industrielle Zwecke wieder verkauft wird, soll die Gemeinde, dem Vernehmen nach, 20 Prozent und der bisherige Besitzer, der Reiterverein Blücher 80 Prozent des Mehrbetrages erhalten, nach Abzug der Zinsen und Zinseszinsen. Der genannte Verein darf den Platz auch fernerhin für sein Wettrennen benutzen.

b. Sevelen, 26. Jan. (Zum Verkauf des Rennplatzes) wird uns noch geschrieben: Wohl keine Versammlung des Reitervereins Blücher war jemals so besucht, wie die gestrige außerordentliche Generalversammlung. Bald es doch einen schwerwiegenden Beschluß zu fassen, nämlich die Uebertragung des ca. 31 Morgen großen Rennplatzes auf die Gemeinde. Nach längerer Diskussion wurde der Verkauf genehmigt. Neben einer einmaligen Abfindungssumme bleibt der Verein auch noch für die nächsten zwanzig Jahre mit einem hohen Prozentsatz an dem Erlös aus einem eventl. Verkaufe beteiligt. Die Gemeinde hat somit ein Grundstück an Hand bekommen, welches beim Einzuge der Industrie von unschätzbarem Werte sein wird und unserer gesamten Gemeinwesen zu Gute kommt. In tempeiler Mitteilung unterer in letzter Nummer der Landesztg. gedachten Nahe über den Verkauf des Rennplatzes des Reitervereins Blücher wird uns noch mitgeteilt: Das Grundstück etwas über 30 Morgen groß ist. Die Gemeinde Sevelen hat für das Grundstück zu zahlen an den R.-V. Blücher 6000 Mk. am 14. Mai 1914, ferner, nach 5, 10 und 15 Jahren wieder je 1000 Mk. Der R.-V. Blücher bleibt 20 Jahre mit 80 Prozent und die Gemeinde mit 20 Prozent Gewinn beteiligt bei evtl. Verkauf des Grundstücks oder dessen Verwertung durch die Gemeinde.

Der Reiter-Verein „Blücher“

zu Sevelen

feiert am Sonntag den 1. Juli sein

IV. Stiftungs-Fest

nach folgendem Programm:
Sonntag Morgen von 10^{1/2} bis 1 Uhr:

Frei-Concert

im Vereinslokale bei Math. van Treef, wozu Jeder Zutritt hat.
Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Reiter; Hierauf:
Zug durch den Ort und Abmarsch zum Reitplatze.

4 Uhr: Anfang des Rennens, eröffnet durch Parademarsch. Nach dem Rennen Kündigung zum Festlokale; daselbst
Concert und Preisvertheilung.

Abends 8 Uhr:

grosser Fest-Ball,

wozu Entree frei. Einheimischen Nichtmitgliedern ist der Zutritt nicht gestattet. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Auf dem Kenaplog Sevelens werden freundlichst gebeten, durch Der Vorstand.
Befestigung der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.

Samstag den 30. d. S. M. S.,
Nachmittags punkt 6^{1/2} Uhr:

Übungsreiten.

22. 6. 1894

Der Reiterverein „Blücher“

in Sevelen

fällt

Kaisersgeburtstag

Generalversammlung und Festessen

Abends 6 Uhr

im Lokale von Math. van Treef ab.

Der Vorstand.



23. 1. 1903

Sevelen, 5. Juli. Vom schönsten Wetter begünstigt feierte der hiesige Reiterverein „Blücher“ am vergangenen Sonntag sein viertes Stiftungsfest durch ein Wettrennen. Vor Beginn des Prekamps führten die Vereinsmitglieder einen Parademarsch zu Pferde aus, der von den Herren Preisrichtern sehr günstig beurtheilt wurde und zu aller Freude ausfiel. Als Sieger gingen bei den einzelnen Rennen hervor: 1. Vereins-Parade u. 1. Preis (vollständiges Kaffeeservice) Joh. Vinsen, 2. Preis (silberner Tafelaufsatz) Wlth. Wiegels, 3. Preis (Reitbede) Jakob Fronhoff. 2. Ringstechen. 1. Preis (Reitfelle) Gerh. Haever; 2. Preis (neusilberne Doppeltränse) Jakob Wiegels; 3. Preis (Wassertränse) Hrn. Wiltmann; 4. Preis (Kagel) Johann Vinsen; 5. Preis (Reitpeitsche) Joh. Heiser; 6. Preis (neusilberne Sporen) Peter Smeets; 7. Preis (Reitbügel) Dub. Venstoots; 8. Preis (Cigarren-Etui) Wlth. Wiegels; 9. Preis (Wagenpeitsche) Joh. Fronhoff; 10. Preis (lange Peitsche) Andr. Wiegels. 3. Vereins-Parade u. 1. Preis (Regulator) Hubert Venstoots-Hium; 2. Preis (Reitpeitsche) Gerh. Haever; 3. Preis (Reisewecher) Wlth. Stevens. 4. Paradereiten für Pferde jeden Schlags. 1. (Regulator) Dub. Venstoots-Hium; 2. (Reitbügel mit Riemen) Joh. Vinsen-Sevelen; 3. (Reitpeitsche) Kammann-Halsbont bei Wlth. 5. Paradereiten für Pferde jeden Schlags. 1. (Paar 30 M.) Wlth. Harten-Vierbaum; 2. (Paar 20 M.) Dub. Venstoots-Hium; 3. (Paar 10 M.) Wlth. Wiegels. Die Glücklichsten bei der Verloosung waren die Herren: Joh. Wlth. Hof, Joh. Hennings, Joh. Voor, Joh. Wlth. Venstoots, Wlth. Stevens, Geint. Dahlen, G. Baummann, Geint. Schneys, Hüttger Brechhoff, Joh. Smeets und Wlth. Haesters. Nach Proklamirung der Sieger durch Herrn Wlth. Dickschen brachte Herr Bürgermeister Jansen das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus; dieser schönen Rede folgte der Gesang der Nationalhymne unter Musikbegleitung. Ein prächtiger Reiterball, auf dem Wort und Lied mit lustigen Reigen abwechselten, schloß die schöne Feier. Dem Reiterverein „Blücher“ zu Sevelen wünschen wir ein glänzendes Fortbestehen, Wlth. u. Gedelien.

9. 7. 1894

20. 1. 1905

Der Ariegeer Verein Sevelen

feiert den
Geburtstag Sr. Majestät
Kaiser Wilhelm II.

nach folgendem Programm:
Freitag den 27. d. S. M. S., morgens 9 Uhr:
kolossaltes Hochamt für lebende und verstorbene Vereinsmitglieder, nach demselben im Lokale Math. Smeets, Trähschoppen
Abends 8 Uhr: Sonntag den 29. d. S. M. S., abends 8
Uhr ebenfalls

grosser Festball,

wozu freundlichst eingeladen wird
Es wird gebeten, Orden und Bereinhabere anzulegen.
Einheimische gebieten freundlichst haben lassen.
Der Vorstand.

Die St. Antonius Junggesellen-Bruderschaft

Sevelen

feiert den
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs
am Montag, den 23. Januar
im Saale des Herrn Joh. Smeets durch einen
Fest-Ball.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Der Reiterverein „Blücher“

Sevelen,

feiert sein dreißigjährig
Winterfest
am Montag, den 23. Januar 1905
von morgens 10 Uhr an
im Saale des Herrn J. S. Smeets (Wlth. Stevens).
Gierig lobet festl. etc.
Der Vorstand.

- Sevelen, 3. Juni. Zu einem schönen Feste gestaltete sich das gestern vom hiesigen Reiterverein „Blücher“ veranstaltete Stiftungsfest verbunden mit theils zu Fuß, per Rad und Wagen hier zugeströmt, theils dem interessantesten Wettrennen beizuwohnen. Gegen herrlich gelegenen Reitplage an der Chauvee auf dem Camp zu. Hier angefahren, wurde von den ca. 50 Reitern ein äußerst schneller Parademarsch aus-geführt und bald darauf nahm das Rennen seinen Anfang. Als erstes folgte:
1. Vereins-Paradereiten. 7 Pferde 3 Preise.
 1. Johann Wlthens, Voltuhnen bei Sevelen. Candare.
 2. Johann Vinsen, Sevelen. Nachmalshine.
 3. Joseph Vorster, Sevelen. Wassertränse.
 2. Vereins-Paradereiten. 6 Pferde 3 Preise.
 1. Johann Janßen, Sevelen. Wassertränse.
 2. Leo Klavrs, Sevelen. Reitbede.
 3. Heinrich Wlthens, Sevelen. Wassertränse.
 1. Joh. Heiser, Sevelen. Wassertränse.
 2. Joh. Smeets, Sevelen. Ehrenpreis der Damen. Standuhr.
 3. Carl Heiser, Ehrenpreis der Wirthe. Stammaedel.
 4. Georg Wlth. Wassertränse.
 5. G. Hennings, Wassertränse.
 6. Anton Schürmann, Wassertränse.
 7. Albert Hilt. Menage.
 8. Erik Smeets. Peitsche.
 9. Leo Klavrs. Mummendole.

4. 6. 1901

4. Allgem. Paradereiten. 7 Pferde 3 Preise.
1. Jakob Wlthens, St. Jdnis. Wassertränse.
2. Hermann Schraava, Sevelen. Wassertränse.
3. Allgem. 1. Paradereiten. 7 Pferde, 3 Preise.
1. Joseph Wlthens, Sevelen. Pferd von West. Mann. Stammaedel.
2. Franz Jammers, Sevelen. Barometer.
3. Heinrich Wlthens, Mengen bei Akhend; Pferd von Heinrich Wlthens.
4. Joh. Wlthens, Sevelen. Stammaedel.
5. Joh. Wlthens, Sevelen. Stammaedel.
6. Vereins-Paradereiten. 7 Pferde 3 Preise.
1. Johann Wlthens, St. Jdnis. Wassertränse.
2. Johann Vinsen, Sevelen. Nachmalshine.
3. Joseph Vorster, Sevelen. Wassertränse.
4. Vereins-Paradereiten. 6 Pferde 3 Preise.
1. Johann Janßen, Sevelen. Wassertränse.
2. Leo Klavrs, Sevelen. Reitbede.
3. Heinrich Wlthens, Sevelen. Wassertränse.
4. Joh. Heiser, Sevelen. Wassertränse.
5. Joh. Smeets, Sevelen. Ehrenpreis der Damen. Standuhr.
6. Carl Heiser, Ehrenpreis der Wirthe. Stammaedel.
7. Georg Wlth. Wassertränse.
8. G. Hennings, Wassertränse.
9. Anton Schürmann, Wassertränse.
10. Albert Hilt. Menage.
11. Erik Smeets. Peitsche.
12. Leo Klavrs. Mummendole.

4. 6. 1901

Der

Reiter-Verein Blücher
 Sevelen
 feiert sein diesjähriges
Stiftungsfest
 am Sonntag, den 2. Juni,
 nach folgendem Programm:
 Morgens von 10¹/₂ Uhr ab **Concert im Festlokal**
 beim Herrn Johann Smecht.
 Nachmittags 3 Uhr **Antreten der Reiter.**
 3¹/₂ Uhr **Abmarsch zur Rennbahn.**
 4 Uhr **Anfang des Rennens.**
 Nach dem Rennen **Zug durch den Ort.**
 Abends 8 Uhr
Reiter-Ball.
 Alles weitere durch die Plakate. — Mitglieder auswärtiger
 Vereine wollen sich durch Abzeichen legitimieren.
 Die verehrl. Bewohner Sevelens werden gebeten, durch
 Flaggen zur Verschönerung des Festes beizutragen.
 Der Vorstand.

31. 5. 1901

Reiterverein Blücher zu Sevelen
 feiert am Kirneshmontag im Saale des Herrn
 Joh. Büttmann sein
Winterfest verbunden mit Ball.
 Anfang nachmittags 5 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

16. I. 1913

Der Reiterverein „Blücher“
 Sevelen
 feiert sein diesjähriges
22. Stiftungsfest
 verbunden mit
großem Rennen und Trabfahren
 (ca. 2000 Mark Vorpreis)
 am Sonntag, den 2. Juni
 nach folgendem Programm:
 Nachmittags 3 Uhr: **Auffstellung der Reiter** am Vereinslokal beim
 Birken Joh. Smecht. 3¹/₂ Uhr: **Abmarsch zum Reitplatz** in der
 Nähe Sevelens, an der Chaussee nach Dörfingen, direkt an der End-
 station der Mörfser Kreisbahn. Nach dem Rennen **Zug durch den**
 Ort zum Festlokal des Herrn Joh. Smecht, wofelbst bis 8 Uhr
KONZERT, hierauf
grosser Reiter-Ball
 wofelbst. — Alles Nähere durch die Plakate.
 Die verehrl. Bewohner Sevelens werden gebeten zu flaggen.
 Zu dem Rennen fährt ein **Ertragzug der Mörfser**
 Kreisbahn, welcher gegen 3 Uhr in Sevelen und abends 11 Uhr
 wieder in Mörs eintrifft. Der Zug hält an allen Stationen.
 Samstag, den 1. Juni, nachmittags 6¹/₂ Uhr, beim Vereins-
 wirtin Herrn Joh. Smecht
Versammlung behufs Ringzuges.

1. 6. 1912

Rennen zu Sevelen.

 Sonntag, 3. Juni 1923, nachmittags punkt 2 Uhr;
 Schlag 6 Uhr
7 große Rennen.
 Gesamtpreise 2000000 Mark.

31. 5. 1923


Großes Rennen
und Turnier
zu Sevelen
 am Sonntag, den 14. Juni 1925
 nachmittags 2¹/₂ Uhr, auf eigener Rennbahn.
 Nach dem Rennen **Preisverteilung** und
Reiterball im Wiegelschen Saale.

11. 6. 1925

Rennen zu Sevelen.

 Am 21. Juni (Pferd und Wand), nachmittags 2¹/₂ Uhr
7 Rennen.
Totalisator auf allen Plätzen.
 Ertrag der Mörfser Kreisbahn ab Mörs 1.23 Uhr.
 Bekannter Verkehr für Kraftwa. und Ring. Ring ab
 Geden 1.15 Uhr und 2.00 Uhr; ab Gamp 2.00 Uhr.
 Rückfahrt nach Bedarf.
 Eintrittspreise Mk. 1.50, im Vorverkauf Mk. 1.00.

27. 6. 1926

Rennveranstaltungen ab. Für einige Jahre vereinigen sich diese beiden Vereine und bildeten eine Art Turniergemeinschaft. Die Gemeinsamkeit fand 1930 ein Ende, da die Verbindlichkeiten in Höhe von 3800 RM für diese Veranstaltungen den „Ziethen“-Verein zu stark belasteten.

Etwa ab 1925/26 begann dann eine aus sportlicher Sicht überaus erfolgreiche Zeit der „Blücher“-Reiter. Unter Leitung des unvergessenen Ausbilders und Reitlehrers Leo Raves wurden sehr bedeutende Erfolge errungen; neben mehreren Mannschaftssiegen auf Kreis- und Landesturnieren gehörten der zweite Platz 1927 auf dem Provinzialbefreiungsturnier in Düren und 1929 der Sieg und Gewinn der Landesstandarte auf dem Landesturnier der gesamten Rheinprovinz zu den herausragendsten Ergebnissen. Wenn auch sehr wertvolle Einzelerfolge zu verbuchen waren, so standen schon damals die Mannschaftserfolge im Vordergrund, erreichbar nur in eiserner Disziplin und ausgerichtet auf die Grundsätze sportlicher Kameradschaft und Zusammenarbeit.

Nach Generationswechsel in der Reitabteilung und ein paar „ruhigeren“ Jahren entstand dann 1937 wieder neues aktives Leben beim Reiterverein „Blücher“. Eine neue Jungreitergruppe fand sich zu regelmäßigem Übungsreiten und auch theoretischem Unterricht ein. Geritten wurde unter der Leitung der Reitlehrer Matthias Bors, nach dessen Tod (1939) Johannes Spiegels und Karl Ballmanns, auf dem Reitplatz und im Bahndamm (heute Segelfluggelände). Auch die „Muse“ wurde gepflegt – ein kleines berittenes Fanfarencorps zeigte bald ihr Können bei Veranstaltungen in unserem Dorf. Kameradschaft und Geselligkeit wurden auch hier erlebt und gepflegt. Die Nachbarvereine der näheren Umgebung (Kamp, Rheurdt, Issum, Geldern, Sonsbeck-Labbeck, Wetten, Weeze) wurden zu Pferde besucht und ebenso auch als Gäste in Sevelen zu Herbst- und Fuchsjagden und auf den allseits beliebten Reiterbällen empfangen. Mitglieder- und Jahreshauptversammlungen klangen nach Erledigung der offiziellen Tagesordnung und dem traditionellen Wurstessen und Freibier oft mit gemeinsamem Gesang und Spiel aus. Der gemeinschaftliche Besuch eines großen Rennens oder Turniers wie des Internationalen

Reitturniers in Aachen gehörten ebenfalls zur festen Veranstaltungsfolge innerhalb des Vereins.

Am 5. Februar 1939 wurde mit einem Winterball das 50jährige Bestehen des Reitervereins „Blücher“ gefeiert. Als Gäste konnten neben den Ehrengästen noch drei Vereinsgründer und eine stattliche Anzahl Weezer, Rheurdtter und Issumer Reiter mit ihren Damen besonders begrüßt werden. Alle Anwesenden waren von dem bunten Programm begeistert, das mehrere Damen und Herren des Vereins an diesem Abend gekonnt und sehr unterhaltsam aufführten. Das Jubiläumsrennen und -turnier am 14. Mai, Christi Himmelfahrt, sollte dann im Vereinsleben zunächst der letzte Höhepunkt sein.

Der Ausbruch des II. Weltkrieges am 1. September 1939 wirkte sich nicht zuletzt auch auf das Vereinsleben sehr ungünstig aus. Das Übungsreiten der aktiven Reiter, die sich mittlerweile dem Nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) bzw. dem SA-Reitersturm anschließen mußten, fand nur noch sehr unregelmäßig statt. Waren es zunächst die Pferde, die zu Kriegsdiensten eingezogen wurden, so ließ dann doch die Einberufung der fast gesamten Reitabteilung jede weitere aktive Tätigkeit erlahmen. Wie im ersten Weltkrieg fielen auch in diesem Krieg wiederum zehn hoffnungsvolle Reiterkameraden. Drei weitere sind vermißt und kehrten nicht mehr in ihre Heimat zurück. Viele Unterlagen, so auch Protokollbücher und Urkunden, die das Wachsen und Gedeihen des Vereins bis dahin dokumentierten, und z. T. sehr wertvolle Ehrenpreise gingen bei den Kriegswirren verloren. Auch der Reiterverein „Blücher“ stand mit Ende des Krieges vor einem Nichts.

Aber die Reiter ließen sich nicht entmutigen. Der damalige Vorstand unter dem Vorsitz des Dr. Leonhard Aengenheyster begann, in zielbewußter Arbeit den Verein wieder aufzubauen. Dabei trug der ungebrochene Wille und das treue Zusammenhalten aller Mitglieder im Verein zum schnellen Wiederaufleben wesentlich bei. Am 7. November 1949 feierte der Verein bereits wieder ein großes Fest, das des 60jährigen Gründungstages. Mehrere Mitglieder erhielten die goldene Ehrennadel des Vereins, und eine Theateraufführung sowie mehrere Prologe und Gedichte trugen zur Auflockerung des Abends bei. Die vor dem Krieg so beliebten Geländeritte, Fuchsjagden

Ein gültiger Himmel und gute Felder ...

Sevelens Jubiläumsrennen ganz groß!

Ausgezeichnete Jagdspringen und Dressurprüfungen / Temperamentsvolle Flachrennen

„K.H.H. Der Wettergott hat ein Auge zugeblüht und das Sevelener Jubiläumsrennen nicht verregnen lassen. Zwar hängen in der Nachmittagsstunde des geliebten Donnerstags dröhend die dunkeln Wolken über der wunderschönen Weide, aber zu einer merkwürdigen „Ablösung“ ist es erst gekommen, als sich Hof, Reiter und Zuschauer entfernt hatten.

Viel Leben hat gestern Sevelen gesehen. Von überall her strömten die Anhänger des Pferdeportes herbei, um mit dem Reiterverein „Mücher“ das Goldjubiläum auf grünem Rasen zu feiern. Alle Freunde, Sportliebhaber und Neugierige, sind auf ihre Kosten gekommen. Zuerst einmal sei hier lobend das ausgezeichnete Pferdemeistertal hervorgehoben, wie man es auf niederdeutschen ländlichen Reitersfesten nicht immer sehen kann. Dann darf man der Reiter- und Turnierleitung für die umsichtige und zweckmäßige Organisation und technische Abwicklung dankbar die Hand drücken. Viel zum guten Gelingen und zur freundigen Stimmung trug die schöne Rennbahn bei, die sich an das große Stadion anschließt. Die Freuden einer prachtvollen und modernen Dorfgaststube zeigen sich!

Es ist im Rahmen dieses Berichtes nicht möglich, genaue Einzelheiten über den Ablauf der Rennen und Leistungen zu geben. Jede reitensportliche Abteilungs hatte ihre besonderen Beiträge, das dann auch dazu beitrug, daß der Nachmittag nicht langweilig wurde.

Pünktlichkeit wird beim Reiterverein „Mücher“ groß geschätzt, deshalb wurde mit der Abwidlung auch promptly 14.30 Uhr begonnen. Kommen wir nun zum Programm, das hier in feiner gebildeten Reihenfolge hier durchgehen und dessen Ergebnisse wir folgen lassen:

1. Dressurprüfung für Reitpferde Klasse V:

Nicht öffentlich für 5jährige und ältere inländische Pferde. Die Teilnahme war — wie bei allen folgenden Abteilungen — recht zufriedenstellend und die gezeigten Leistungen haben nicht nur die Anerkennung der Zuschauer sondern auch die des Hofmannes gefunden. Als Sieger melden wir:

1. „Fremgard“, Fuchshute, 5 Jahre. Besitzer und Reiter: Scharführer Karl Belles. Unsere Vorhergabe trat also den Nagel auf den Kopf.
2. „Foxy“, braune Stute, 8 Jahre. Besitzer: Georg Walsch. Reiter: Johann Walsch.
3. „Rudolf“, brauner Wallach, 5 Jahre. Besitzer: Groß-Ponardi. Reiter: H.M. Mann Teuertling.

4. „Neymond“, brauner Wallach, 8 Jahre. Besitzer: Ib. Stegmanns. Reiter: Johann Stegmanns.

2. Rosshall „Mücher“-Flachrennen:

Entfernung 1300 m. Dieses Flachrennen wurde von 7 Pferden bestritten, die durchweg stramm über die Bahn kamen. Bemerkenswert ist das Rennen der Siegerin „Effe“, die sich vom Start bis zum Ziel behaupten konnte, obwohl die Verfolger nicht „Loder“ ließen. Sie lief unter ihrem vorzüglichen Reiter Leo Emmers ein prachtvolles Rennen und ging mit Länge durchs Ziel.

1. „Effe“, Fuchshute, 5 Jahre. Besitzer: Gerhard Peters (Kalm). Reiter: Leo Emmers. Wenn wir richtig unterrichtet wurden, hat dieses Pferd auch damals in Weeze gewonnen.

2. „Archill“, brauner Wallach, 5 Jahre. Besitzer: Josef Verhaag. Reiter: Willy Verhaag.

3. „Dais“, braune Stute, 8 Jahre. Besitzer: Wwe. R. Otten. Reiter: Kottenführer Rüdperk. Die bekannte Stute dürfte wohl noch unter keinen „Mißstimmungen“ vom letzten Sonntag in Komp gelitten haben.

3. Jagdspringen Klasse 2:

Nicht öffentlich für 5jährige und ältere inländische Pferde. Dieses Jagdspringen verlief außerordentlich fesselnd. Die schweren Hindernisse wurden durchweg gut genommen. Gute Zucht und schneidige Hufe begeisterten immer wieder. In welchemer Spannung vermochte unsere Vorbereiter „Eli“ unter dem fähigen Reiter Paul van de Eeag fehlerlos den Gang hinter sich bringen. Lobenswert ist auch die Leistung von „Cäsar“ (Reiter: Kottenführer Höfer), der in der hervorragenden Zeit von 71 Sekunden auf den 2. Platz kam.

1. „Eli“, Fuchswallach, 12 Jahre. Besitzer und Reiter: Paul van de Eeag. 0 Fehler, in 64 Sekunden.
2. „Cäsar“, Fuchswallach, 12 Jahre. Besitzer: Heinrich Höfer. Reiter: Kottenführer Höfer. 4 Fehler, in 71 Sekunden.
3. „Fremgard“, Fuchshute, 7 Jahre. Besitzer und Reiter: Karl Belles. 8 Fehler, in 76 Sekunden.
4. „Hablmeier“, Fuchswallach, 6 Jahre. Besitzer: Eiler. Reiter: Scharführer Eiler. 8 Fehler, in 66 Sekunden.
5. „Siegelinde“, Fuchshute, 12 Jahre. Besitzer: Theodor Kelsch. Reiter: Willy Etwig. 12 1/2 Fehler, in 95 Sekunden.

4. Trabreiten für Scharbaitpferde:

Entfernung 1200 m. Dieses Trabreiten hatte zwar keine starke Besetzung, doch der gebotene Sport zeigte schöne Augenblicke. Mit Bewunderung trabte „Miedel“ seine Aufgabe herunter und ging mit mehreren Längen durchs Ziel. Da „Miedel“ außer Konkurrenz lief, ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

1. „Freiheit“, braune Stute, 10 Jahre. Besitzer: Wilhelm Bogmanns. Reiter: Willy Dorster.

2. wurde das Pferd von Bürger (Theurdi) und 3. das Pferd von Selbers (Wetten).

5. Dressurprüfung Klasse 2:

Dem Zuschauer bot sich ein nicht alltägliches Bild. 6 Pferde zeigten geschickte Dressuren, von denen das Weiden und Stehen besondere Beachtung verdient. Die Reiter hatten ihre Pferde jederzeit in der Hand und das gefällige Urteil der Prüfungskommission entsprach voll und ganz den Erwartungen.

1. „Erga“, Fuchshute, 10 Jahre. Besitzer: Math. Selbers, Wetten. Reiter: Heinrich Selbers.

2. „Dais“, brauner Wallach, 8 Jahre. Besitzer: Friedrich Thomas, Lobbed. Reiter: Friedrich Thomas.

3. „Mein Liebling“, Fuchswallach, 5 Jahre. Besitzer: Hermann Schraven, Sevelen. Reiter: Johann Schraven.

6. Glücksjagdspringen:

Dieses Glücksjagdspringen war ebenso fesselnd, wie das bereits vorangegangene Jagdspringen. Wieder legten sich Hof und Reiter „ins Zeug“ und vollbrachten mit bravem glückliche und hervorragende Leistungen. Friedrich Thomas' brauner Wallach „Dais“ brachte es als einziger auf 24 Hindernisse in der guten Zeit von 192 Sekunden. Seine Leistung wurde besonders lebend herausgestellt.

1. „Dais“, brauner Wallach, 8 Jahre. Besitzer und Reiter: Friedrich Thomas. 24 Hindernisse, in 192 Sekunden.
2. „Willy“, Fuchswallach, 12 Jahre. Besitzer und Reiter: Truppführer van de Eeag. 15 Hindernisse, in 117 Sekunden.
3. „Effe“, Fuchshute, 13 Jahre. Besitzer: Biemel. Reiter: Heinrich Eiler. 13 Hindernisse, in 96 Sekunden.
4. „Magie“, braune Stute, 12 Jahre. Besitzer: Standartenführer Werner, Welden. Reiter: H.M. Kottenführer Quenthorst. 10 Hindernisse, in 67 Sekunden.

5. „Zahmelster“, Fuchswallach, 6 Jahre. Besitzer und Reiter: Scharführer Eiser. 10 Hindernisse, in 22 Sekunden.

7. Trabreiten für Vereinsmitglieder:

Geldpreise gestiftet von Math. Molderink, Sevelen. Das Trabreiten der Vereinsmitglieder hatte folgendes Ergebnis:

1. „Tah“; braune Stute, 8 Jahre. Besitzer: Georg Palsch. Reiter: Johann Palsch.

2. „Dud“; braune Stute, 12 Jahre. Besitzer: Ludwig Wird. Reiter: Jakob Krenhoff.

3. „Freiheit“; braune Stute, 10 Jahre. Besitzer: Wilhelm Dugmann. Reiter: H.J. Dorster.

8. Jubiläums-Hindernisrennen

Entfernung 2700 Meter. Ende gut, alles gut. Damit konnte man dieses spannende Hindernis-

rennen charakterisieren. Ein geschlossenes Feld ging dreimal vor der Richtertribüne vorbei. Ohne jeglichen Zwischenfall konnte das Rennen zu Ende gehen. Dicksam kam „Effe“ nicht so gut auf, während Verhaag „Rochill“ ein siegreiches Rennen lief. Immer wieder wurde um die Spitze gekritten und erst ganz knapp vor dem Ziel wurde das Rennen entschieden. Wie sehr geschlossen das Feld einkam, zeigt die Tatsache, daß „Effe“ und „Danni“ auf dem dritten Platz ein totcs Rennen liefen. „Tahsi“ konnte sich diesmal besser behaupten und belegte den zweiten Platz.

1. „Rochill“; brauner Wallach, 8 Jahre. Besitzer: Jol. Verhaag. Reiter: Willy Verhaag.

2. „Danni“; braune Stute, 8 Jahre. Besitzer: Wwe. Karl Ellen. Reiter: Mattenführer Kupper.

3. totcs Rennen. „Effe“; Fuchswallach, 8 Jahre. Besitzer: Verh. Peters. Reiter: Leo Emmers.

„Danni“, braune Stute, 8 Jahre. Besitzer: Conrad. Reiter: Verhülsdonk.

Das ohne jeglichen Zwischenfall verlaufene Jubiläumsrennen und Turnier des Reitervereins „Blücher“ Sevelen wurde von den vorzüglichen Preisrichtern Major a. D. Fröhning, Düsseldorf und Sturmführer Willy Quernhorst, Camp vorzüglich in seinen Entscheidungen geföhrt. Zusammen mit dem Vereinsführer Dr. Kengenheyster, Sevelen hatte Josef Leuck, Sevelen die Turnierleitung inne. Das Schiedsgericht lag bei Bürgermeister Bühner, Karl Mabeck, Arnold Rütman und Paul Camp in guten Händen. Als Starter fungierten Karl Kollmann und Johann Spiegels und als Zielführer Math. Molderink und W. Dorster. Abends wurden beim Meierball den verdienten Zienern die Preise überreicht.

Linke Seite und oben: die Westdeutsche Land-Zeitung brachte am 19. Mai 1939 diesen Bericht über unser Jubiläumsrennen.



Ausweis des im 2. Weltkrieg gefallenen, aktiven Mitgliedes Anton Schwewers.



und Winterfeste gehörten schnell wieder zum üblichen Programm im Reiterjahr. Zunächst gab es im Verein eine verhaltene, dann ab 1951 eine zügige Aufwärtsentwicklung. Die immer stärker werdende Reitabteilung traf sich wieder zum planmäßigen Schulreiten auf dem Reitplatz oder im Bahndamm. Die reiterliche Ausbildung lag in den erfahrenen Händen von Johannes Spiegels. Das Pferdematerial wurde auch besser, so daß, verbunden mit regelmäßigem Reitunterricht, wieder eine gute Ausbildung möglich war. Die Turnier- und Rennveranstaltungen – das erste Rennen fand am 3. August 1947 wieder statt – bekamen sehr schnell wieder einen hervorragenden Namen unter den reitsportlichen Höhepunkten der näheren und weiteren Umgebung, dieses nicht zuletzt wegen der herrlich gelegenen Rennbahn an der Norbertusburg (erbaut 1926/28) und der bekannt guten Organisation. Sonderzüge und Sonderbusse hielten wieder am nahe gelegenen Sevelener-Hörstgener Bahnhof. Bis zu 10 000 Zuschauer erfreuten sich an schönen und spannenden Wettbewerben wie Jagdspringen, Dressurreiten, Flachrennen und Trabfahren. Rennreiter und Fahrer starteten in so beliebten Rennen wie: „Preis vom Oermterberg“, „Preis vom Töpferdorf“, „Preis vom Niederrhein“, „Preis vom Hexenland“, „Jagdrennen Fossa-Eugeniana“ und anderen mehr. Auch die Reiterbälle als Abschluß der Renn- und Turniertage waren selbstverständlich bestens besucht. Zwei Säle waren immer bis auf den letzten Platz besetzt.

Am 11. 5. 1952 wurde erstmalig nach dem Kriege eine ausgesprochene Rennveranstaltung mit Wettmöglichkeiten durchgeführt; auf Dressurprüfungen und Jagdspringen wurde im Gegensatz zu früheren Jahren aus Zeitmangel verzichtet.

Der Regierungspräsident in Düsseldorf hatte den Antrag des Vereins auf Totalisatorbetrieb genehmigt. So erhöhte sich der Reiz der insgesamt acht Rennen (zwei Vollblutrennen, zwei Halbblutrennen, zwei Trabfahren und je ein Kreisverbands- und Vereinsflachrennen) für die vielen Zuschauer, da für jedes Rennen Wetten abgeschlossen werden konnten. Auch 1953 wurde noch einmal ein großes Rennen und Turnier mit Totalisatorbetrieb ausgeschrieben. Trotz der sportlichen und auch anfänglich finanziellen Erfolge dieser Veranstaltungen verzichtete man

in den darauffolgenden Jahren auf den Wettbetrieb, da die Unkosten und Abgaben für den Verein zu groß wurden und die Gewinne mächtig schrumpfen ließ.

Auch die beliebten Herbstjagden waren immer noch Treffpunkt der Reiterkameraden von nah und fern. Nachbarvereine wie Issum, Rheurdt, Geldern-Pont-Baersdonk, Kamp, Sonsbeck, Winnekendonk, Wetten, Straelen, Wachtendonk, Kevelaer, Weeze u. a. waren oft vertreten.

Nach traditionellem Imbiß zur Mittagszeit in einem der Gasthäuser unserer Mitglieder, z. B. Daniels-Gilbers, Buyken-Neufeld, Fischer, Fronhoffs, Gartz oder Püttmann, starteten die Teilnehmer unter Führung eines Vereinsmitgliedes (Master) zum Geländeritt durch Feld und Flur in und um unsere Gemeinde. Verschiedene Stops gaben den Teilnehmern, Reitern wie Pferden, Gelegenheit, sich für den weiteren Verlauf ein wenig auszuruhen. Die Ritte endeten allgemein mit einer Suchjagd nach dem Fuchsschwanz, dem sogenannten Fuchsschwanzgreifen. Abends vereinigten sich unsere Mitglieder mit den Gästen zu schönen Reiterbällen. Einlagen der aktiven Reiter trugen dabei oftmals zur Feststimmung besonders bei. Am folgenden Tag besichtigten häufig einige Gäste noch Sehenswürdigkeiten der Gemeinde.

Fast jährlich brachen die Reiter zu gemeinsamen Fahrten und Ausflügen auf, um das Vereinsinteresse zu fördern und die Kameradschaft zu pflegen. Die Ziele waren immer treffend ausgewählt: Intern. Reitturnier in Aachen, Trabrennbahn Recklinghausen, Rennen in Düsseldorf mit Besichtigung des Flughafens, Hengstparade beim Landgestüt Warendorf.

Nicht nur die eigenen Veranstaltungen waren für den Reiterverein von Bedeutung. Oft trug er auch zum Gelingen und zur Verschönerung gesellschaftlicher Veranstaltungen in der Gemeinde bei – zu nennen wären da z. B.: Jubiläen, Hochzeiten, Umzüge der Vereine oder das Abholen des Bischofs und eines neuen Pastors an der Gemeindegrenze, und zu verschiedenen anderen Gelegenheiten –.

Das Zeitalter der Motorisierung schritt auch in der Landwirtschaft voran. Schlepper und Maschinen verdrängten den treuen Helfer und Kameraden

Pferd immer mehr und damit oft die Liebe zu dieser Kreatur und die Achtung vor ihr. Die zahlenmäßige Verminderung der Pferde in den landwirtschaftlichen Betrieben übte auch einen sehr starken Einfluß auf den Reitsport in den ländlichen Reitervereinen aus. Ebenso schwand die früher geradezu typische Breitenarbeit in der ländlichen Reiterbewegung mehr und mehr.

Diese Probleme gingen auch am Reiterverein „Blücher“ nicht spurlos vorbei. Die Verantwortlichen im Vorstand sorgten sich in den Jahren ab 1953 sehr um den Fortbestand des Reitervereins. Hier ist es vor allem dem damaligen Vorsitzenden Johannes Schraven mit seinen Mannen zu verdanken, daß es bei unserem Verein zwar vorerst stagnierte, aber nicht bergab ging. Gerade Johannes Schraven war es, der aus echter Passion zum Reitsport und reiner Freude am Pferd unermüdlich für den Reiterverein unterwegs war, um für diesen zu werben und erfolgreich zu arbeiten.

1956 lebten dann die Aktivitäten im Reiterverein wieder stärker auf. Unter Leitung von Egon Kunzmann und Johannes Schwevers wurde der ordentliche Reitbetrieb wieder aufgenommen. Der Vorstand schmiedete Pläne zwecks Neugestaltung des Reitgeländes. Dank großzügiger Mithilfe und Unterstützung von Gemeinde, Kreis und Verband konnte bald mit den Arbeiten begonnen werden. Viel Idealismus und viel Liebe zum Reitsport wurden dabei aufgebracht, denn ein sehr großer Teil der Arbeiten wurde in Eigenleistung erbracht. Unmengen von Erdmassen wurden bewegt, und in mühevoller Kleinarbeit wurden Parcours – mit Hindernissen wie Tafelsprung, Pulvermanns Grab, Irischer Wall und Mauer –, Dressurviereck und Geläuf hergerichtet. Die Arbeit lohnte sich, stand doch nun ein Turnierplatz mit einer Rennbahn zur Verfügung, die nicht nur reizvoll und idyllisch gelegen waren. Das Gelände war zweckmäßig, und günstige Platzverhältnisse gestatteten ein vielseitiges Programm, das z. T. gleichzeitig und nebeneinander ablaufen konnte. Geradezu optimale Bodenverhältnisse erlauben es, den Platz fast bei jeder Witterung zu benutzen. Wenn auch oft unsere Veranstaltungen verregneten und der Boden von Rennbahn, Springplatz und Dressurvierecken aufweichte und dann bei Teilnehmern und Be-

suchern Gummistiefel, Regenjacke und -schirm zu stil- und protokollgerechten Kleidungsstücken wurden, so mußte nur einmal (1965) eine Veranstaltung wegen widrigen Witterungs- und Platzverhältnissen abgesagt werden. Schon die Einweihungsveranstaltung am 27. 4. 1958 mit Rennen und Turnier der Kategorie A und B wurde in dieser Hinsicht stark geprüft. Doch trotz Dauerregen konnte diese Veranstaltung erfolgreich zu Ende geführt werden.

Am 19. Oktober 1958 zeigte sich dann die gesamte Reitabteilung, d. h. auch die Jüngsten, die noch nicht auf Turnieren starteten, in der Öffentlichkeit. Anlässlich der Feier und Würdigung des „Tag des Pferdes“ traf man sich mit den Reiterkameraden der Nachbarorte und des Kreisverbandes auf dem Reitplatz. Zusammen mit den Standartenabordnungen zog man durch den Ort. Dieser Umzug und auch die Ansprachen auf dem Marktplatz fanden bei der Bevölkerung und auch in der Presse an den folgenden Tagen große Anerkennung. Hervorzuheben ist noch, daß dieses Fest auf der Reitbahn bei „Haus Irdenbrand“ mit einem Buffet für Pferd und Reiter endete. Frau L. Blume, selbst aktive Reiterin unseres Vereins, hatte wieder einmal ihre Reiter mit Pferden zu sich geladen. Sie bekundete damit wie so oft ihr offenes Herz und ihre besondere Liebe zum Pferdesport.

Ab 1958/60 erlebte die gesamte Reiterei einen Aufschwung auf breiter Grundlage, und eine gesunde Entwicklung des Turniersports begann, allmählich Früchte zu tragen. Im In- und Ausland erfreute man sich an den Leistungen deutscher Reiter und Pferde. War es bisher überwiegend die ländliche Reiterei, die den Turniersport prägte, so wurde er jetzt immer mehr zum Breitensport. Auch bei der städtischen Bevölkerung war nun zunehmendes Interesse am Reit- und Fahrsport zu erkennen.

Turniere und Rennen erfreuten sich nach wie vor großer Beliebtheit. Zog es Jahre und Jahrzehnte zuvor noch Zuschauermassen nach Sevelen, so änderte sich das Bild nun. Die Zuschauerzahlen schrumpften, da in der Saison fast an jedem Wochenende irgendwo in der Umgebung zu einer Reitveranstaltung eingeladen wurde. Doch die Zahl der aktiven Teilnehmer nahm ständig zu; die Menge der Starter erforderte manchmal schon die Aufteilung einer Tur-

Pulvermanns Grab und Frischer Wall

Vorbildlicher Turnierplatz des Reitvereins „Blücher“ in Sevelen / Für große Turniere geeignet

SEVELEN. Ein verheißungsvoller Auftakt zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Rennen und der Pferdeleistungsschau war die Einweihung und Einsegnung des neu gestalteten Reit- und Turnierplatzes des Reitvereins „Blücher“ in Sevelen. Der Verein schuf sich in monatelanger Arbeit eine Sprungbahn mit sechs festen Hindernissen. Sie ist die erste und einzige ihrer Art am gesamten Niederrhein. Es steht bereits fest, daß sie auch für vom Provinzialverband ausgeschriebene Turniere verwendet werden soll.

An dem ersten warmen Frühlingssonntagmittag hatten sich nicht nur zahlreiche Freunde des Reitsports, sondern auch viele sonstige Zuschauer auf der Reitbahn des Sevelener Vereins eingefunden. Von ihnen wurde die neue, nach den internationalen Regeln ausgebauten Sprungbahn besichtigt. Sechs feste Hindernisse weist diese Bahn auf, das Billard, das Pulvermanns Grab, eine feste Mauer, einen Wassergraben, einen Trakehner Graben und einen Irischen Wall. Außerdem können natürlich die erforderlichen beweglichen Hindernisse gesetzt werden.

Zur Einweihungsfeierlichkeit hatte sich eine Gruppe Jungreiter mit der Standarte des Vereins auf dem Billard postiert. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Reitvereins „Blücher“ und dem Vortrag eines Prologs durch einen Jungreiter nahm Pater Küppers die Einsegnung des Turnierplatzes vor. In seiner den Weihegebeten folgenden Ansprache bezeichnete es Pater Küppers als wünschenswert, daß alle Reiter, die auf dem Turnierplatz sich im Wettkampf messen und üben, von echtem sportlichen Geist erfüllt seien. Man dürfe den Wettkampf nicht lösen von dem Menschen und den Menschen nicht von Gott. Der Olympiamensch, der sich nur nach Rekorden messe, habe den echten Sinn des Sports vergessen. Sport sei ein Ausdruck der Lebensfreude. Echte Lebensfreude könne nur kommen aus echter Ehrfurcht, echte Ehrfurcht nur aus dem Glauben. „Sport und Freude“ wären im Fortum schon der Ausdruck einer innigen Verbindung des Menschen mit Gott gewesen. Zum Schluß der Feier ritten die Jungreiter über die neu geschaffene Sprungbahn

:- Im Saale Piltmabo trafen sich anschließend die Mitglieder des Reitvereins mit zahlreichen Gästen zu einem Richtfest. Vorsitzender Schräven flocht in seinen Willkommensgruß an die vielen Gäste jeweils den Dank für das Mitwirken, die Hilfe und die Gestaltung des Turnierplatzes in seiner jetzigen Form und die Weihefeierlichkeit ein. Er begrüßte den Ehrenvorsitzenden des Vereins Dr. Aengenheyster, die Ehrenmitglieder, ferner Pater Küppers, Bürgermeister Düngelmann, Bauunternehmer Kreyenberg aus Duisburg mit Frau, den Vertreter der Polizei, Diplomingenieur Hilgers mit Frau, den Vorsitzenden des Kreisverbandes der ländlichen Reitervereine, Alex Ecken, Kreisveterinär Dr. Biesemann, den stellvertretenden Kreisvorsitzenden des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, Theodor Pellander, Gemeindevorstand i. R. Hendricks und Tierarzt Dr. Straeten, Aldekerk.

Besonderer Dank gebühre Frau Blume und Reitlehrer Kuntzmann, die den ersten Tip gegeben hätten, die Turnierbahn zu bauen, sagte Vorsitzender Schräven. Er dankte allen, die beim Bau der Rennbahn mitgeholfen haben, vor allem den Vereinsmitgliedern, die mit Schippe und Hacke schafften, und den Handwerkern, schließlich auch dem Geschäftsführer des Vereins, Voß, und dem Kassierer Koelen. Der Verein stehe eine Woche vor seinem Reitturnier. Wenn alle sich einsetzten, werde es erfolgreich verlaufen.

Bauunternehmer Kreyenberg betonte, daß der Reitplatz habe fertiggestellt werden können, weil alle gemeinschaftlich zusammen geschafft hätten. Er habe durch die Bereitstellung der Maschinen helfen können. Als Gegenlei-

stung hätten die Mitglieder des Vereins ihm gehalten, indem sie sein Grundstück in Ordnung gebracht hätten. Dafür danke er auch im Namen seiner Frau. Er wünsche dem Verein viele schöne Turniere auf seinem Platz und den jungen Reitern, daß ihnen der echte Reitergeist erhalten bleiben möge, wie er in der Gemeinschaftsarbeit zum Ausdruck gekommen sei. Bürgermeister Düngelmann verband mit dem Glückwunsch und Gruß der Gemeinde den Wunsch, daß sich auf dem Turnierplatz nie ein Unfall ereignen möge. Er dankte dem Vorsitzenden und dem Vorstand für ihren Einsatz beim Bau der Reitbahn. Der Vorsitzende des Kreisverbandes der ländlichen Reitervereine, Alex Ecken, sagte, der Reitverein „Blücher“ habe die Weihe des Platzes in einer vollendeten Form vollzogen und damit an die ruhmreiche Tradition des Vereins angeknüpft, an eine Zeit, als die Provinzialstandarte nach Sevelen geholt werden konnte. Er solle fortfahren, weiterhin wie bisher die Jugend mit bestem Reitergeist zu erfüllen. Im Namen des Kreisverbandes wünschte er dem Reitverein „Blücher“, seinem Vorsitzenden und seinem Vorstand Segen, Glück und vielen Erfolg. Der Geschäftsführer des Vereins, Voß, nahm die Gelegenheit wahr, um dem Vorsitzenden Schräven für seinen unermüdlichen Einsatz zu danken. Ohne sein Wirken wäre der Platz nicht geschafften worden. Auch seiner Frau müsse gedankt werden, die ihm so viel Zeit gegeben habe. Die humorvollen Worte des Vereinsvorsitzenden bei der Begrüßung und in der Erwiderung auf Glückwünsche und Dankesbezeugungen trugen wesentlich zu der allgemeinen frohen Stimmung bei. Gäste und Gastgeber blieben noch einige Zeit zur Feier des für den Verein denkwürdigen Tages beisammen.

Die Rheinische Post brachte diesen Bericht über unseren neu gestalteten Reit- und Turnierplatz.

nierprüfung. Unsere Veranstaltungen waren bekannt und wurden in Reiterkreisen nach wie vor sehr geschätzt.

Mit den vor allem für die Zuschauer so attraktiven Seejagdrennen 1961, 1962 und zuletzt 1969 endete dann auf unserer Rennbahn das Kapitel der Voll- und Halbblutrennen. Nach Umgestaltung der Sportplätze erreichte die Rennbahn nur noch Ausmaße, die für Pferderennen dieser Art nicht mehr ausreichten. So kann diese Bahn heute nur noch als Trainingsbahn und für Rennen mit kleinen Teilnehmerfeldern bzw. Ponyrennen genutzt werden.

Anfang der 60er Jahre wurde auch bei uns die Ausbildung von Reitern und Pferden intensiviert. Ernst Lippitz wurde Reitlehrer, und zusammen mit dem Vorstand sorgte er auch dafür, daß in den nächsten Jahren seine „Jungens“ (zu dieser Zeit hatten wir keine aktiven Reiterinnen im Verein) zusätzlich noch zu Reitkursen u. a. zur Landesreit- und Fahrschule Wülfrath und Münster geschickt wurden.

Für die Verantwortlichen des Vorstandes war ein immer wieder auftauchendes Thema die Frage eines Reithallenbaus. Mit dem Bau einer eigenen Halle sollte ein geregelter Reitbetrieb bei schlechtem Wetter und vor allem auch im Winter ermöglicht werden. Viele Aktiven kamen von landw. Betrieben, und hier wäre es in der etwas arbeitsärmeren Winterszeit noch günstiger gewesen, bei abendlichem Training ein Dach über dem Kopf zu haben. Doch trotz dieser Umstände ließen viele beachtliche Siege und Plazierungen unserer „Blücher“-Reiter für die Zukunft hoffen.

Am 30. und 31. Mai 1964 konnte der Reiterverein „Blücher“ sein 75jähriges Bestehen feiern. Viele von uns erinnern sich noch gerne an dieses gelungene Jubelfest, und Tageszeitungen und Fachzeitschriften berichteten ausführlich und mit sehr viel Lob darüber. „75 Jahre im Dienste der Reiterei“, „Jubiläumfeier des Reitervereins ‚Blücher‘ Sevelen – Junge Generation führt die Tradition beim Verein weiter“, usw. las man in verschiedenen Zeitungen im rheinischen Raum. Alle Mitglieder des Festkomitees, alle Verantwortlichen und sonstigen Helfer hatten bei bester Organisation alles gut vorbereitet. Beim Festzug am Samstagnachmittag beteiligten sich die weltlichen und kirchlichen Vereine mit ihren Fahnen.

Etliche Reitervereine waren mit Standartenabordnungen vertreten, und mit Marschmusik zog man zum Turnierplatz, wo der damalige Kreisvorsitzende und Schirmherr des Festes, Alex Ecken, das von Frau Blume geschaffene Bronzerelief mit dem Bild des Marschalls Blücher enthüllte. Nach Ansprachen des Vorsitzenden Johannes Schraven und einiger Ehrengäste ging es dann wieder mit klingendem Spiel zum und durch den mit Fahnen und Girlanden geschmückten Ort. Abends fand dann der Festakt im herrlich geschmückten Saale Baumanns statt. Neben den Spitzen der Gemeinde und des Kreises waren viele Gäste und Mitglieder anwesend, von denen eine große Zahl für ihre langjährige Zugehörigkeit und Treue zum Verein geehrt wurden.

Das Schulorchester und der Männergesangverein und Kirchenchor St. Antonius trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei. Sonntags vormittags nahmen fast alle Mitglieder am Festgottesdienst und an der Gefallenen- und Totenehrung am Ehrenmal teil. Nachmittags startete dann zum ersten Mal ein reines Ponyturnier auf dem herrlichen Turnierplatz, um v. a. auch den jüngeren und kleinsten Aktiven einmal Gelegenheit zu geben, sich in spannenden und fairen Wettbewerben zu messen. Ein gut besuchter Reiterball beendete die Feierlichkeiten zum Jubelfest, das allen sehr viel Freude gebracht hatte und ein Fest der gesamten Dorfgemeinschaft war.

Ab 1963 begann dann die erfolgreichste Zeit in sportlicher Hinsicht nach dem Kriege. Neben vielen hervorragenden Einzelerfolgen auf Turnieren im gesamten Rheinland, auf Kreis- und Landesturnieren, sollen hier besonders die Mannschaftserfolge erwähnt werden. Beim Kreisturnier 1965 auf eigenem Platz in Sevelen konnte die Abteilung des Reitervereins „Blücher“ erstmals wieder seit vielen Jahren die Mannschaftsvielseitigkeitsprüfung und damit die Kreisstandarte gewinnen. Nach einem dritten und zwei z. T. etwas unglücklichen zweiten Plätzen 1962, 1963 und 1964 konnte in diesem Jahr ein klarer Sieg errungen werden. Auf dem Kreisturnier 1966 in Geldern gelang es, diesen Sieg und den Gewinn der Kreisstandarte zu verteidigen; dieses mißlang dann im folgenden Jahr auf eigenem Platz äußerst knapp. Unsere Reiter mußten sich mit dem zweiten Platz begnügen. Auch in den folgenden Jahren mischten

unsere Reiter im „Turniergeschehen“ weiterhin gut und erfolgreich mit. An dieser Stelle sollte auch ein bewährter Reitlehrer und Ausbilder des Vereins nicht unerwähnt bleiben: mit Ernst Lippitz hatten wir einen Reitlehrer gefunden, der es verstand, junge Reiter mit z. T. jungen Pferden in mühevoller, intensiver und äußerst ruhiger und geduldiger Arbeit aufzubauen und zu viel Erfolg zu führen.

Die schon traditionellen Herbst- und Fuchsjagden und auch die Ausflugsfahrten sorgten nach wie vor für Abwechslung im Reiterjahr und boten vor allem den zahlreichen Neumitgliedern immer wieder Möglichkeiten, den Verein und auch sich untereinander besser kennenzulernen. Zu nennen wären hier z. B. folgende Fahrten, die z. T. schon wiederholt durchgeführt wurden: zu den Trabrennbahnen Gelsenkirchen, Recklinghausen und Mönchengladbach, zu den intern. Reitturnieren in Aachen und Dortmund, den Galopprennen „Großer Preis von Europa“ in Köln, zu den Zuchtbetrieben und Gestüten Schmidt-Ankum (Oldenb.) und Röttgen sowie verschiedenen Industriebetrieben und Versuchsgütern.

Der Reiterverein „Blücher“ hatte als Mitglied der Vereinsgemeinschaft (ab Gründung 1969) und des Martinskomitees auch hier des öfteren Aufgaben zu übernehmen. So übernahm er mehrmals gerne die Vorbereitung und Ausrichtung des St. Martinszuges. Es hieß dann, Haussammlungen durchzuführen, Martinstütten für die Kinder zu packen und auch den St. Martin mit seinen beiden Knechten zu stellen.

Eine besonders schöne Aufgabe wurde dem Reiterverein vom 25. bis 29. 6. 1976 übertragen. Er stellte im Rahmen der gemeinsamen Kirmesfeier den Festkettenträger. Die Wahl war in der vorhergehenden Generalversammlung auf Peter Hendricks, Sevelen-Vorst, gefallen. Peter Hendricks, selbst lange Jahre aktiver Reiter im Verein, war, das sei hier schon vorweggesagt, ein würdiger Repräsentant unseres Vereins. Als Ratsmitglied der Gemeinde Issum und als Vorsitzender der Ortsbauernschaft hat er über eine lange Zeit hinweg Verantwortung für das Wohlergehen seiner Mitbürger und insbesondere seiner Berufskollegen getragen. Zu seinen Adjutanten hatte er August Schürmans und Willi Siemons berufen – beide langjährige Mitglieder und immer im Verein dabei und zur Stelle, wenn ihre Hilfe und Unterstüt-

zung gebraucht wurde. Die Kirmes wurde fünf Tage lang in bewährter Harmonie und bei bester Witterung gefeiert – ja, es war schon fast zu heiß. Mit dem Schmücken des Zeltes durch den Reiterverein und die St.-Sebastianus-Bruderschaft begannen am Freitagabend die Festtage. Am frühen Samstagabend trafen sich dann Festkomitee und Mitglieder des Reitervereins mit dem Trommlerkorps zum Abholen unseres Festkettenträgers und der Adjutanten. Die Vorster Nachbarschaften hatten „ganze“ Arbeit geleistet. Wie viele Straßen in der Gemeinde, so war auch hier alles prächtig herausgeputzt und geschmückt worden. Am Rathaus hatten sich die Vertreter der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderates, die Vorstands- und Komiteemitglieder der Vereinsgemeinschaft sowie eine stattliche Zahl Zuschauer eingefunden. Für die festliche Umrahmung sorgten in bewährter Weise Kirchenchor (MGV) und Trommlerkorps Sevelen durch ihre Darbietungen. Mit der traditionellen Festkettenübergabe durch Bürgermeister Peeters an P. Hendricks eröffneten diese dann die Kirmes 76. Mit klingendem Spiel zog man zum Festzelt am Marktbrunnen, wo die gesamte Dorfgemeinschaft beim Ball des Festkettenträgers kräftig und ausgiebig feierte. Wie immer begann der Kirmessonntag mit gemeinsamem Kirchgang und einer Gedenkfeier mit Kranzniederlegung durch unseren Festkettenträger am Ehrenmal. Nachmittags gegen 17.00 Uhr setzte sich dann der Festzug mit allen Sevelener Vereinen und den Schützenkönigen der Bruderschaften nebst Gefolge in Bewegung. Auf den herrlich geschmückten Straßen und Plätzen des Ortes wurden die Zugteilnehmer von zahlreichen Zuschauern freudig begrüßt und mit Beifall bedacht, wobei sich auch die schmucken Reiter, die zahlreichen Standartenabordnungen befreundeter Vereine und das Reiterfanfarenkorps Dülken besonderer Aufmerksamkeit erfreuen durften. Nach Abschluß des Zuges versammelten sich Ehrengäste, Repräsentanten und viele Bürger zum Königsgalaball, in diesem Jahr ausgerichtet von der St.-Sebastianus-Bruderschaft, Oernten-Großholt-Huysen. Nach gemeinsamem Familienfrühschoppen am Montagmorgen mit Jubel und Trubel bis in die späten Nachmittagsstunden hinein wurde abends noch einmal zum Kirmesball geladen. Zum Kirmesab-

schluß traf man sich dann am Dienstagabend auf dem Hof des Festkettenträgers Peter Hendricks. Nach einem Umtrunk zog man gemeinsam zum Rathaus, wo auf dem Vorplatz die Rückgabe der Festkette in der gleichen feierlichen Form stattfand wie die Übergabe am Samstag. Mit der Hinrichtung der Kirmespuppe, der „Verbrennung des Knollepöckkes“, einer Nachbildung unseres Reiterpatrons, und einem gut besuchten Kirmesausklang im Zelt endete dann die Kirmes. Eine besondere Attraktion war an diesem Abend noch die Verlosung eines Ponys. Der Reinertrag dieser Verlosung wurde dem Kindergarten und der Altentagesstätte zur Verfügung gestellt.

Nach „Verjüngungskur“ im Vorstand – unser Vorsitzender Heinrich Bissels war allerdings schon seit 1973 im Amt und hatte die Zügel auch fest in der Hand – war es nun Reitlehrer Jakob Buschhaus, der eine neue Truppe junger Reiterinnen und Reiter um sich scharte. Dank seiner gekonnten und aufopfernden Ausbildung gelang es dann auch bald diesem Nachwuchs, Anschluß an Können und Erfolg der noch wenigen verbliebenen „Einzelkämpfer“ zu finden. So bestand wieder die Möglichkeit, in Mannschaftswettbewerben auch ganze Abteilungen unseres Vereins zu melden.

Am 2. September 1978 begeisterte erstmals eine Schleppjagd viele Teilnehmer und Zuschauer. Verein und Vorstand hatten bei der Vorbereitung und bei der Jagd selbst vorzügliche Unterstützung durch das Haus Irdenbrand und das Mitglied Klaus Schaffrath erfahren. Beim Stelldichein auf dem Sportplatz sah man ein buntes Bild von ca. 140 Reitern in roten und schwarzen Jagdröcken. Nach dem Start des Schleppenlegers folgte diesem die Hundemeute (Foxhounds) des Rheinisch-Westfälischen Schleppjagdvereins. Dahinter formierten sich vier springende und zwei Nichtspringerfelder. Die Schleppe war so gelegt, daß die Zuschauer den Weg der Hunde und deren Arbeit und dann die nachfolgenden Pferde immer wieder verfolgen konnten. Für sie war diese Jagd auch spektakulär – wurden sie doch von unseren Mitgliedern mit Traktoranhängern stets an die interessantesten Stellen im Gelände gefahren. Es war ein herrliches Bild bei spätsommerlich gutem Wetter in der Sevelener Heide.

Die unterschiedlichen Geländebedingungen, Gräben und andere faire Hindernisse brachten auch den reitsportlichen Reiz. Mehrere wohlverdiente Stoppes mit Bewirtung für Pferd und Reiter ließen diese sich von den Strapazen erholen. Auf dem Sportplatz wieder angekommen, erhielten die Hunde das Curré, ihren verdienten Bissen nach anstrengendem Hindernislauf und vorzüglicher Arbeit. Ganz selbstverständlich war, daß während der ganzen Veranstaltung die Jagdhörner erschallten. Der Bläserchor des Hegerings Geldern blies Signale von der Begrüßung bis zum Halali. Diese Schleppjagd erfuhr in ähnlicher Form und mit gleicher Resonanz eine Neuauflage in den Jahren 1980 und 1982. Die musikalische Untermalung der Jagd erfolgte neben dem vorher genannten Bläserchor und dem Düsseldorfer Parforcehorncorps erstmals auch durch den Niederrheinischen Parforcehorn-Corps Sevelen. Dieser Corps ist in Sevelen beheimatet und ist in der kurzen Zeit seit seiner Gründung durch sein Können und seine Ausstrahlungskraft schon weit über unsere heimatlichen Grenzen hinaus bekannt geworden.

Die geselligen Veranstaltungen in unserem Verein haben sich in den letzten Jahren im Vergleich zu den vorherigen doch etwas geändert. Das Überangebot von Unterhaltung und Freizeitgestaltung machte sich auch hier bemerkbar. So nahm z. B. der Besuch der Reiterbälle Ende der 70er Jahre ständig ab, eine Erscheinung, die auch bei anderen Vereinen und in anderen Gemeinden beobachtet werden konnte. Der Vorstand lud dann 1981 erstmals zu einem Familienabend ein. Einige Vorstandsmitglieder hatten für diesen Abend, der unter dem Motto: „Eine Weinprobe“ stand, ein buntes und unterhaltsames Programm ausgearbeitet. Das Echo war bei den Mitgliedern so stark, daß man kurz entschlossen aus Platzgründen die Schießhalle der St.-Antonius-Hubertus-Bruderschaft anmietete. Der Abend in der herrlich dekorierten Halle wurde bei Tanz, Spiel und Gesang und natürlich mit einer zünftigen Weinprobe zu einem vollen Erfolg. Alle waren begeistert und waren sich einig, so etwas in ähnlichem Rahmen zu wiederholen. Die nächsten Familienabende, die dann zu Karneval 1983 unter dem Motto „Früher auf dem Lande“, Karneval 1985 mit dem „Traumschiff

MS Blücher“ und Karneval 1987 unter dem Motto „Räuberball“ ebensoviel Freude und Frohsinn bei allen Besuchern brachten, sind sicherlich noch in guter Erinnerung. Auch beim traditionellen Schiebkarrenrennen der St.-Antonius-Hubertus-Bruderschaft und des Trommlerkorps am Rosenmontag beteiligte sich eine Fußtruppe des Reitervereins in den letzten Jahren mehrmals. So ernteten einmal die „Griechen und Trojaner mit ihrem Trojanischen Pferd“ und im anderen Jahr unsere Jungreiter, die den Hundeverein aufs Korn genommen hatten, sehr viel Beifall bei den zahlreichen Gecken.

Aber auch im Sport waren die Aktiven des Reitervereins „Blücher“ überaus erfolgreich. Auf fast allen niederrheinischen Turnierplätzen, ja sogar über Rheinlands Grenzen hinaus waren Siege und Plazierungen unserer Reiterinnen und Reiter zu verbuchen.

Ein erstklassiges Ausbildungsteam bemüht sich in den letzten Jahren um unsere Turnierreiter und den Nachwuchs: Nik Keipert, Georg Broekmann, Johannes Ettwig und wenn „Not am Mann“ auch unser „Altreitlehrer“ Jakob Buschhaus. Ihr Verdienst ist es mit, daß das Leistungsniveau der Sevelener Reiterjugend so stark angestiegen ist, daß wir heute bereits mehr Reiter der Leistungsklassen 5, 4 und 3 der Kategorie B haben als Reiter der E-Klasse der Kat. C. Reit- und Turnierveranstaltungen des Reitervereins „Blücher“ sind nach wie vor im Vergleich zu denen anderer Vereine noch gut besucht. Gute Organisation, ein vorzügliches Gelände und ein ausgesuchtes Programm locken immer viele Teilnehmer nach Sevelen und garantieren den Zuschauern interessanten und spannenden Sport. Leider ist der finanzielle Erfolg gemessen am Aufwand sehr mager geworden – immerhin sind gut ein Drittel aller Mitglieder an diesem Tag im Einsatz. Ohne die uneigennützig und treue Mithilfe vieler Mitglieder und v. a. der Damen unserer Vereinsmitglieder, die den Verkauf von Getränken, selbstgebackenem Kuchen und anderen Speisen in eigener Regie gestalten, wären Veranstaltungen in dieser Art kaum noch durchzuführen.

In den beiden letzten Jahren mußten die bei den Zuschauern so beliebten Ponyrennen aus Sicherheitsgründen entfallen. Die Witterungsverhältnisse vor und am Turniertag machten eine Benutzung der

Rennbahn vor allem in den Kurven zu einem unverantwortlichen Risiko. Die kurzfristige Streichung dieser Prüfung rief zwar manchen Unmut hervor, doch die Sicherheit der jugendlichen Reiter und der Rennponys mußte Vorrang haben.

Auf Grund des enormen Zuwachses an jungen Reitern und Reiterinnen wurde es vor zwei Jahren Aufgabe der Jugendwartin, insbesondere auch die Betreuung dieser Gruppe zu übernehmen, um das Miteinander im Verein attraktiv und effektiv zu gestalten. So wurden die Allerjüngsten zuerst einmal mit ihren Ponys vertraut gemacht, und bei den wöchentlichen Anfängerstunden lernten sie den Umgang mit ihren Pferdchen. Wenn im Laufe der Zeit die Sicherheit und das Vertrauen zum Tier hergestellt waren, konnten die Anfänger in die regulären Reitstunden integriert werden. Als reitsportlichen Höhepunkt nach hartem Wintertraining in den Reithallen der näheren Umgebung und zum Abschluß der Hallensaison wurden 1987 und 1988 jeweils ein Hallenturnier der Kat. C bei Ginters durchgeführt. Sobald das Wetter es ermöglichte, ging es dann aber wieder auf den Sportplatz, wo der Reitunterricht im Freien wieder aufgenommen wurde. Für viele Reiter ist das auch jährlich wieder der Beginn der Turniersaison, und für die Freizeitreiterei beginnt die sogenannte „grüne Saison“ der Ausritte.

Nach Ende der Sommerhalbjahre 1987 und 1988 stand jeweils das Vereinsturnier des Reitervereins an, auf dem der beste Ponyreiter und der beste Reiter zu Pferde ermittelt wurde. Die beiden Sieger der Vielseitigkeitsprüfung, bestehend aus Reiterprüfung bzw. Dressurreiten und Springreiten, erhalten je einen wertvollen Wanderpokal. Diese Pokale waren in den Jahren vorher, ermittelt nach einem Punktesystem, an die erfolgreichsten Turnierreiter einer Saison vergeben worden.

Im Bereich der Jugendarbeit gab es neben den Aktivitäten im Leistungssport auch noch Veranstaltungen für die Jugend, die sich außer der Turnierreiterei auch der Freizeitreiterei widmen. So wurde in den letzten Jahren neben der Jugendfete auch das Karnevalsreiten mit Kostümen durchgeführt; eine Veranstaltung, die bei Teilnehmern und Zuschauern viel Beifall fand.

Bereits 1986 erstmalig durchgeführt, wurden auch in

1987 und 1988 Ein- bzw. Zweitagesritte veranstaltet. Über 20 Reiter beteiligten sich Anfang Oktober 1987 am ca. 35 km langen Ritt nach Keppeln, unterbrochen von einigen Stopps, um sich mit fester oder auch flüssiger Nahrung zu stärken. Kinder ohne eigene Pferde folgten der Truppe mit einer Kutsche. Nach 7 Stunden war die Strecke geschafft, und nach Erstversorgung der Pferde konnte der gemütliche Teil des Spätnachmittags und -abends beginnen. Eltern und Erwachsene transportierten die Pferde nach Hause. Die Jugend übernachtete im Stroh, soweit sie überhaupt zur Ruhe kam, und wurde am nächsten Tag per Planwagen Richtung Heimat kutschiert. Noch mehr Teilnehmer folgten der Einladung zu einem Zweitagesritt im letzten Jahr. Verantwortlich für die Organisation waren die Jugendwartin und der Beauftragte der Freizeitreiter. Der Ritt ging bei gutem Wetter durch die schöne Niederrheinlandschaft über Wankum in die Nähe von Louisenburg-Hinsbeck. Nach gemütlichem Abend, an dem auch noch einige per Fahrrad oder PKW Nachgereiste teilnahmen, und einer relativ kurzen Nacht war dann der Rückweg am nächsten Tag entsprechend anstrengend. Einige Teilnehmer benötigten angeblich länger als einen Tag, um sich von den Strapazen des Ausritts und der nächtlichen Aktivitäten zu erholen. Beide Veranstaltungen wurden ein voller Erfolg, und alle Teilnehmer waren auf ihre Kosten gekommen. Sie werden sicher noch lange von diesen Erlebniswochenenden sprechen.

Inzwischen werden auch die Veranstaltungen der Freizeitreiter gerne angenommen. Über 20 Teilnehmer sind oft beteiligt, wenn unter der Führung unseres Obmanns für Breitensport die sonntäglichen Ausritte stattfinden. Man findet immer wieder neue Ziele. So sind sicherlich noch in frischer Erinnerung: Osterausritt mit Ostereiersuchen, Maiausritt nach Geldern, Herbstritt nach Poelyck. Oder man kommt einfach einmal einer Einladung eines Vereinsmitgliedes nach, z. B. zu einer Stalleinweihung.

1986/87 wurde der Beschluß gefaßt, unsere Reit-sportanlage zu verbessern. Wenn sie auch ständig von Vereinsmitgliedern gepflegt und gehegt wird, so bedurfte sie doch einer Generalüberholung. Dank Unterstützung der Gemeindeverwaltung und tatkräftiger Hilfe vieler Mitglieder konnten schon 1987 Plä-

ne und Vorschläge erarbeitet werden, die eine Umgestaltung und Verbesserung der Anlage zum Inhalt hatten. Zu Beginn des Jahres 1988 wurden die Pläne dann in die Tat umgesetzt, und bis zum Reitturnier Ende Mai war schon ein großer Teil geschafft. Der ehemalige Übungsplatz wurde zum Abreiteplatz für das Springen und dient während der Saison zum Übungsspringen, um den Hauptplatz zu schonen. Anstelle des ehemaligen Hundesportplatzes entstanden zwei Dressurvierecke und entsprechende Abreiteplätze. Damit sind bei einem Turnier Dressur- und Springreiter zwar nahe beieinander, aber dennoch getrennt. Dies ist für die Reiter auf jeden Fall angenehmer und für den Veranstalter und die Zuschauer nach wie vor gut überschaubar. Bäume und Hecken wurden gepflanzt und bringen noch mehr Farbe und Abwechslung in dieses Gelände. Auch für einen dringend benötigten neuen Hindernisparcours wurden erste Anschaffungen gemacht, und mit viel Eigenleistung wurden Hindernisse und Stangen gestrichen, damit zum Turniertag alles in neuen Glanz und Farben prächtig dargeboten werden konnte.

Zum Turnier 1988 war damit also schon ein Fortschritt in Gestaltung und Neuanschaffung zu erkennen, was auch in Reiterkreisen nicht unbemerkt blieb. Die Zahl der Nennungen und Starts und vor allem auch die der Zuschauer trotz fast gewohnt miesen Turnierwetters stellte den Veranstalter zufrieden. Die Resonanz war bei allen Teilnehmern des Reitturniers durchweg gut und bestätigte den Verantwortlichen die Richtigkeit dieser Planung und Umgestaltung. Ein ebenso gutes Echo fand die Auflockerung des Turnierprogramms mit Schaunummern, da damit dem breiten Publikum neben dem Leistungssport eine Abwechslung geboten wird. Einen begeisterten Eindruck hinterließ im letzten Jahr die Voltigiergruppe des benachbarten Reitervereins „Ziethen“ Issum. In diesem Jahr sollen neben diesen Voltigierern unsere eigenen Aktiven in verschiedenen Quadrillen sowie in anderen Vorführungen zu einem noch abwechslungsreicheren Programm beitragen.

Der Reiterverein „Blücher“ gehört zu den wenigen Vereinen am Niederrhein, die den Fahrsport auf die eine oder andere Weise fördern. Nachdem das Fahren mit der Kutsche, ob ein- oder mehrspännig, wie-

der mehr Liebhaber gefunden hat, beschloß der Vorstand schon vor einigen Jahren, im Herbst jeweils eine Veranstaltung für die Fahrer durchzuführen. So wurden im September 1985 und 1987 erstmalig Fahrprüfungen der Kategorie C durchgeführt. Die Beteiligung war jeweils groß, und es wurden wahre Mammutveranstaltungen, 1987 sogar bei herrlichem Sonnenschein mit vielen Zuschauern auf dem Reitplatz und an der Fahrstrecke im Gelände. Im letzten Jahr wurde zu einem Schaufahren durch die Niederrheinlandschaft eingeladen, und auch diese Veranstaltung fand regen Beifall bei den Teilnehmern. Den Zuschauern wurden die Kutschen, die Anspannung und die Pferde auf dem Reitsportgelände vorgestellt, und die Verschiedenartigkeit wurde bestaunt. Auch in diesem Jahr soll ein Kutschenkorsos durch Sevelen stattfinden, wie auch wieder ein Turnier der Fahrer auf dem Sportgelände.

Unterdessen sind die Arbeiten an und auf dem Reitplatz fortgeschritten. Für alle sichtbar, sei hier an dieser Stelle das neu erstellte Richterhaus mit Geräteraum genannt. Unter Leitung des Vereins, mit Unterstützung der Gemeinde und mit vorzüglicher Hilfe mehrerer Vereinsmitglieder konnte der Bau realisiert werden. Es konnte nicht nur ein zweckmäßiges Gebäude geschaffen werden, es paßt sich auch schön und harmonisch der so herrlichen Umgebung an. Vielleicht sind wir mit diesem Bau auch dem Bau einer eigenen Reithalle, die schon lange Wunsch und Ziel vieler Mitglieder ist, ein Stück nähergekommen. Wenn auch in diesem Bericht die Einzelerfolge der Aktiven nicht gesondert erwähnt wurden, so wissen wir sie dennoch zu schätzen. In der Vereinschronik möchte ich die gemeinsame Leistung und den gemeinschaftlichen Erfolg in den Vordergrund stellen. In der folgenden Bild- und Fotobeilage wird man aber viele unserer erfolgreichen Reiterinnen und Reiter finden können.

Wir alle, Mitglieder und Freunde des Reitervereins freuen sich nun auf ein schönes und harmonisches Jubiläumsjahr zum 100jährigen Bestehen des Vereins. Eine Reihe von Veranstaltungen werden uns in diesem Jahr begleiten, von denen das Jubiläumsturnier am 3. und 4. Juni sowie die gemeinsame Kirmesfeier Ende Juni mit dem Festkettenträger des Reitervereins zu den herausragendsten gehören.

Über viel Freude, viel Licht und auch Schatten und auch viele schöne Erfolge innerhalb der 100 Jahre seit der Gründung unseres Reitervereins „Blücher“ Sevelen konnte hier berichtet werden. Allen Mitgliedern, vor allem den Verantwortlichen in den Vorständen dieser Epoche möchten wir heute danken, daß sie den Verein bis zum heutigen Tag geformt und getragen haben und dabei Kriege, Inflation und wirtschaftliche Erschütterungen überstanden haben. Uns allen ist es daher eine Gewissenspflicht, an der Verwirklichung der Ziele des Reitervereins mit- und weiterzuarbeiten, wo immer es geht. Richtungsweisend soll auch für den weiteren „Lebensparcours“ des Vereins das „Vorwärts“ unseres Patrons, des Marschalls Blücher, auch Marschall „Vorwärts“ genannt, sein.

Möge der Reiterverein „Blücher“ Sevelen auch weiterhin in einer friedvollen Zukunft seine schönen Ziele verfolgen können.

Johab Spiegels

Unser Vereinsleben in Bild und Wort

Aufmarsch der Sevelener Reiter in ihren militärischen Dienstuniformen um 1910. Anlaß war die Feier zu Kaisers Geburtstag.



Reitabteilung des Reitervereins „Blücher“ um 1911:
von links: Karl Terhoeven, Jos. Horster, Karl Ballmans, Math. Brehorst, Wilh. Horster, Heinr. Hendricks, Jak. Büllen.



Wennen
zu Sevelen.
Dienstag, 28. Juni 1920 (Peter und Paul)
6 große Rennen und Trabfahren.
Beginn 2¼ Uhr.
Nach dem Rennen

Reiterball 

In den Sälen der Herren W. H. Blegels und Joh. Smeys. Del Gerh. Smeys

geschloss. Vereinsball
(Eintragung) Gleichzeitig Der Vorstand.

Blumentag
zum Nutzen der Kriegsbefähigten und Hinter-
bliebenen Soldaten.



Unten: Rennen in Sevelen (Sattelring) um 1925 (hinter dem Sattelring wurde 1928/30 die spätere Norbertsburg gebaut).



Oben: Rennen und Blumentag am 29. 6. 1920 in Sevelen. Lehrer Altgassen und seine „Blumenmädchen“. O. R. v. l.: ?, Tilla Kladders, Grete Kilders, Maria Haesters, Lehrer Altgassen, Johanna Fronhoffs, Emma Smeys, Mine Hucken, Sibilla Janssen, Käthe Wiegels, ?; m. R. v. l.: Anni Dahlen (Mühle), Hanna Dünghelmans, Hanna Dahlen (Mühle), Maria Fronhoffs, Minchen Janssen; v. R. v. l.: Paula Koch, Therese Kahlen, Dora Hülsmann, Wilhelmine Hülsmann.

Die Reitabteilung um
1925 mit Reitlehrer
Leo Raves
(von links: Math. Leurs,
Math. Bors, Jos. Leurs,
Gerh. Bors, Joh. Schra-
ven, Joh. Spiegels, Arn.
Bissels, Gerh. Minten,
Herm. Molderings).



Ein Ausritt nach Gel-
dern; Pause auf dem
Nordwall um 1925:
vordere Reihe von links:
?, P. Bloemertz, H.
Hoeps, A. Püttmann, H.
Hennings, Jak. Spiegels,
Bürgermeister W. Büh-
ner, der spätere Vorsit-
zende des Reitervereins
Dr. L. Aengenheyster,
L. Gladbach, Dr. J. Bü-
len, ?, W. Siemons, K.
Loeven – Reiter von
rechts: H. Smeys, H.
Baumanns, Alex Schaff-
rath (Geldern), ?.

Nach der Generalprobe
für eine Theaterauffüh-
rung um 1927
(von links: L. Raves,
Math. Bors, Gerh. Bors,
Herm. Molderings, Jos.
Leurs, Arn. Bissels, Joh.
Spiegels, Joh. Schraven).





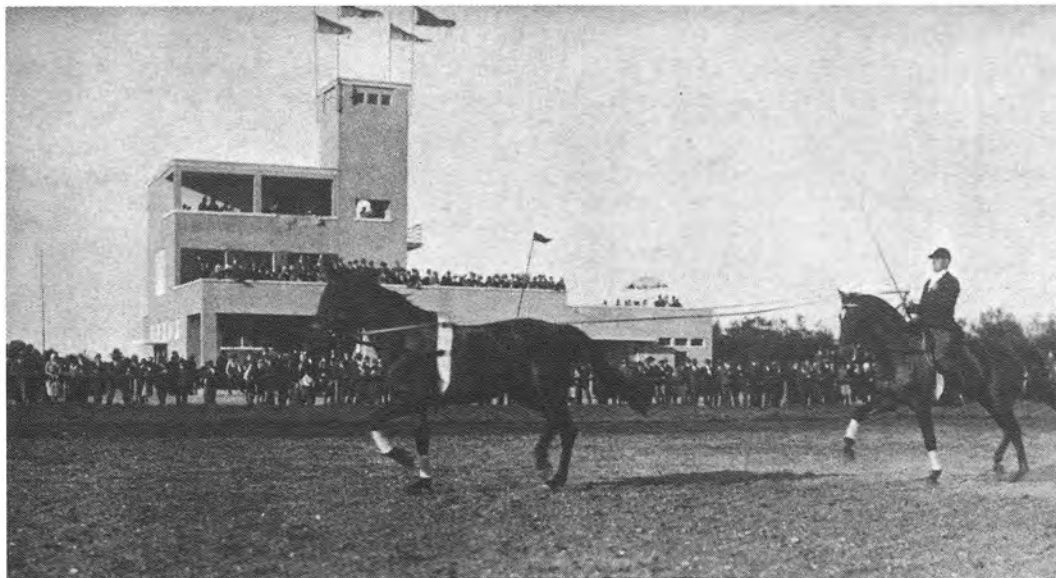
Einst zwei sehr erfolgreiche Turnierreiter des Reitervereins – links Mathias Bors, rechts Johannes Spiegels – Math. Bors erlangte 1929 in Krefeld den Staatswanderpreis (Dressur) für Einzelreiter. Im nachfolgenden Jahr wurde Joh. Spiegels Sieger dieser seltenen Auszeichnung.



Oben: Johannes Schraven auf einem Fahrturnier in Krefeld (Turnierplatz an der Niederrheinhalle um 1930.

Ankunft auf dem Bahnhof in Köln, DLG-Turnier 1930: von links: Gerhard Minten, Johannes Spiegels, Johannes Schraven, Arnold Bissels, Reitlehrer Leo Raves.

Turnier in Sevelen nach dem Bau des Sportstadions 1930 (später Norbertsburg): Tandem – vorgeführt von Math. Bors auf dem Hengst Goldregen.



Die siegreiche Mannschaft des Reitvereins auf dem Kreisturnier 1930 in Geldern.





Umzug der „Senioren“ in historischen Uniformen durch den Ort anlässlich eines Kriegerfestes um 1930:
 von links: Wilh. Horster, Karl Balmans, Jos. Miertz, Heinr. Schraven, Jos. Cornelissen, Matth. Schürmans, Gottfr. Hendricks, ?.



Standartenabordnung und einige Mitglieder des Fanfarencorps sind zur Maifeier angetreten (1. Mai 1938):
 von links: Joh's Aenstoots, Willi Horster, Joh's Pasch (im Huck), Heinr. Brehorst, Jak. Lenders, Joh's Steegmann.

Die übrigen aktiven Reiter des Vereins um 1935/40: Fr. Brehorst, Jak. Büllen, Jak. Fronhoffs, Pet. Hendricks, Paul Horster, Arn. Jentjens, Joh's Pasch (Schanz), Ant. Schwevers, Arn. Schraven, Fr. Simons, Joh's Steegmann, Joh's Wolters.

Reiterverein Sevelen e. V.

PROGRAMM

zum Rennen in Sevelen

Sonntag, den 3. August 1947, 14 Uhr
auf der Rennbahn in Sevelen

Vorstand: Vorsitzender: Dr. Aengenheyster, Stellvertreter: Karl Terhoeven, Kassierer: Heinrich Jenjens, Schriftführer: Johs. Stangmann, Reitlehrer: Johs. Spiegels

Kennleitung: Leo Raves, Karl Terhoeven

Zielfrichter: Math. Mondelings, Wilh. Harten

Starter: Karl Ballmann, Gerh. Hegmann

Vereinschlichter: Bürgermeister Böhmer, Karl Raves, Johs. Linsen

Zeitnehmer: Johs. Spiegels, Karl Terhoeven

Sattelplatz: Johs. Schraeven, Alb. Meesters, Johs. Aenstoots, Johs. Pasch

Bahnarzt: Dr. med. vet. Stammen, Geldern

Bahnleiter: Dr. med. vet. Stammen, Geldern

Bahnrichter: Alle Jungreiter des Reitvereins Sevelen

1. Eröffnungsflächrennen

Offen für alle Pferde und Reiter. Entfernung: 2000 m.
Eintritt: 15 RM. Preise: 200, 100, 50, 40 RM.

1. „Minze“ 3-jährige braune Stute
Besitzer: Wwe. Arianz Baasdonk. Reiter: steht offen.
2. „Pankas“ 3-jähriger dunkelbrauner Hengst
Besitzer: Hermann Dickhoff, Waldniel. Reiter: Besitzer.
3. „Roff“ 3-jähriger Fuchswallach
Besitzer: Heinrich Conrad, Unterhaidel über Xanten. Reiter: W. Berns.
4. „Bobi“ 7-jähriger Fuchswallach
Besitzer: Wwe. Joh. Garb, Aachenbesch. Reiter: steht offen.
5. „Helmut“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Wwe. Gleumes, Kavelaar. Reiter: Jakob Gleumes.
6. „Rex“ 4-jähriger Fuchswallach
Besitzer: Bernh. Gossens, Gest. Reiter: Besitzer.
7. „Hans“ 4-jähriger Fuchswallach
Besitzer: Jakob Hagemann, Witten. Reiter: Hans Hagemann.
8. „Marschall“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Wwe. Pellander, Pont. Reiter: Theo Pellander.
9. „Lotte“ 7-jährige braune Stute
Besitzer: Wwe. Pellander, Pont. Reiter: steht offen.
10. „Frieda“ 9-jährige Fuchsstute
Besitzer: W. Pfaender, Mörteln. Reiter: Besitzer.
11. „Rheinsage“ 3-jährige braune Stute
Besitzer: Christian Symons, Goch. Reiter: Josef Kaumen, Hülm.
12. „Jenny“ 7-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Christian Symons, Goch. Reiterin: Baronesse von Loe.
13. „Lucie“ 7-jährige braune Stute
Besitzer: Teuring, Alpen. Reiter: Verhülsdonk, Alpen.
14. „Lampell“ 3-jährige Fuchsstute
Besitzer: Josef Spitz, Wankum. Reiter: Besitzer.

2. Vereinstrabreiten

Entfernung: 1000 m. Nur für Vereinsmitglieder.

15. „Mike“ 3-jährige braune Stute
Besitzer: Wwe. Joh. Aenstoots, Sevelen. Reiter: Georg Aenstoots.
16. „Fritz“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Gottfried Beherst, Sevelen. Reiter: Franz Josef Beherst.
17. „Claudi“ 3-jährige Rapp-Stute
Besitzer: Joh. Diepers, Sevelen. Reiter: Johs. Diepers.
18. „Liebling“ 3-jährige dunkelbraune Stute
Besitzer: Wilh. Fronhoffs, Sevelen. Reiter: Johs. Fronhoffs.
19. „Bert“ 11-jährige Rapp-Stute
Besitzer: Reinhard Gossens, Sevelen. Reiter: Willi Gossens.
20. „Blitz“ 4-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Hermann Jentjens, Sevelen. Reiter: Franz Josef Pasch.
21. „Marschall“ 7-jähriger Rapp-Wallach
Besitzer: Heinrich Smeyns, Sevelen. Reiter: Johs. Hagemann.
22. „Bubi“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Karl Terhoeven, Sevelen. Reiter: Johannes Terhoeven.

4. Vereinsflächrennen

Entfernung: 1800 m. Nur für Vereinsmitglieder.

44. „Mike“ 3-jährige braune Stute
Besitzer: Wwe. Joh. Aenstoots, Sevelen. Reiter: Georg Aenstoots.
45. „Fritz“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Gottfried Beherst, Sevelen. Reiter: Franz Josef Beherst.
46. „Claudi“ 3-jährige Rapp-Stute
Besitzer: Johann Diepers, Sevelen. Reiter: Johs. Diepers.
47. „Liebling“ 3-jährige dunkelbraune Stute
Besitzer: Wilh. Fronhoffs, Sevelen. Reiter: Johs. Fronhoffs.
48. „Bert“ 11-jährige Rapp-Stute
Besitzer: Reinhard Gossens, Sevelen. Reiter: Willi Gossens.
49. „Blitz“ 4-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Hermann Jentjens, Sevelen. Reiter: Franz Josef Pasch.
50. „Lotte“ 7-jährige braune Stute
Besitzer: Wwe. Gossens, Sevelen. Reiter: Johannes Beherst.
51. „Hans“ 10-jähriger Rapp-Wallach
Besitzer: Wwe. Heinrich Bullen, Sevelen. Reiter: Jakob Troyen.
52. „Lore“ 13-jährige dunkelbraune Stute
Besitzer: Wwe. Gottfried Hendricks, Sevelen. Reiter: Herrn. Hendricks.
53. „Bubi“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Karl Terhoeven, Sevelen. Reiter: Johs. Terhoeven.

5. Internationales Pönyrennen

für Pferde mit Stockmaß bis 1,40 m. Entfernung: 1400 m.
Eintritt: 15 RM. Preise: 75, 40, 25, 15 RM.

54. „Metador“ 3-jähriger brauner Hengst
Besitzer: Karl Ballmann, Sevelen. Reiter: Heinz Cromer.
55. „Lilli“ 4-jährige dunkelbraune Stute
Besitzer: Karl Ballmann, Sevelen. Reiter: steht offen.
56. „Erna“ 3-jährige Fuchsstute
Besitzer: Johann van Husen, Weeze. Reiter: Paul van Husen.
57. „Fritz“ 4-jähriger Schackhengst
Besitzer: Wilhelm van Husen, Weeze. Reiter: Willi Döllings.
58. „Hans“ 3-jähriger Fuchswallach
Besitzer: Johann van Louwen, Millingen. Reiter: Gerhard van Louwen.
59. „Felix“ 3-jähriger brauner Wallach
Besitzer: Matth. Moldering, Sevelen. Reiter: Paul Breybeck.
60. „Minze“ 3-jährige Fuchsstute
Besitzer: Peter Pfaender, Udemorfeld. Reiter: Paessens, Kehrum.
61. „Mela“ 7-jährige Fuchstute
Besitzer: Eberhard Ruiters, Kavelaar. Reiter: steht offen.

Programm zur ersten
Veranstaltung nach dem
Kriege.

8000 Zuschauer – Ausgezeichneter Sport – Ein voller Erfolg

Der Reitverein Sevelen veranstaltete am gestrigen Sonntagnachmittag sein erstes Rennen, verbunden mit Reitturnier, nach dem Kriege. Das herrliche Sommerwetter hatte dem Rennstadion Sevelen eine große Zuschauermenge zugeführt. Die vielseitige und abwechslungsreiche Ausschreibung hatte ein vorzügliches Nennergebnis gebracht, sodass sämtliche Felder eine gute Besetzung aufzuweisen hatten. Besonderen Anklang fand bei dem Publikum auch das ausgeschriebene Jagdspringen. Der Reitverein Sevelen kann seine erste öffentliche Nachkriegsveranstaltung als einen vollen Erfolg buchen. Die Ergebnisse der einzelnen Prüfungen sind folgende:

Eröffnungsflächrennen: 1. „Rheinsage“, Reiter: Josef Kaumen, Hülm. 2. „Jenny“, Reiter: Baronesse von Loe. 3. „Lucie“, Reiter: Verhülsdonk, Alpen.

Vereinstrabreiten. 1. „Liebling“, Fronhoffs. 2. „Bert“, Gossens. 3. „Blitz“, Pasch.

Jagdspringen. 1. „Ajita“, Theo Beaupoll. 2. „Herta“, J. Beelen. 3. Esser, Baal.

Vereinsflächrennen. 1. „Mike“, Georg Aenstoots. 2. „Liebling“, Fronhoffs. 3. „Lore“, Herrn. Hendricks.

Pönyrennen. 1. „Erna“, Paul van Husen. 2. „Mela“, Ruiters, Kavelaar. 3. „Mieze“, Paessens, Kehrum.

Trabreiten. 1. „Max“, Geenen, Geldern; Reiter: Fri. Bucker. 2. „Lorenza“, Frau Dickhoff. 3. „Undinchen“, Ludwig Bird.

Hindernisrennen. 1. „Rheinsage“, Kaumen, Hülm. 2. „Jenny“, Baronesse von Loe. 3. „Rex“, Gossens.

Rennen in Sevelen

Der WRK Nr. 16 bringt u. a. die Ausschreibungen für zwei Rennen der Klasse B, die mit Unterstützung des Direktoriums am 22. April auf der Rennbahn an der Nobertusburg in Sevelen zur Durchführung gelangen werden. Dabei dürfte es für Besitzer und Trainer von Interesse sein, zu erfahren, daß hier am Niederrhein unweit Geldern eine Rennbahn-Anlage existiert, die seit jeher von Fachleuten als eine der besten ländlichen Bahnen angesprochen wird, auf der man getrost Pferde laufen lassen kann. Das Gelände, das sich seit 1902 im Besitz des Reitervereins Blücher e. V. befindet, wurde nach dem ersten Weltkrieg in mühevoller Gemeinschaftsarbeit durch die Vereinsmitglieder zur Rennbahn in heutiger Verfassung umgewandelt. Große und umfangreiche Planierungsarbeiten waren hierzu erforderlich, um ein Gelände zu schaffen, das allen Anforderungen gerecht wird. Eine Besichtigung zeigte uns eine über 900 m lange, auf elastischem Waldboden angelegte Bahn mit ausgezeichnetem Geläuf, das überall etwa 15 m Breite aufweist. Gleichmäßige abgeflachte Kurven gehen in zwei schöne lange Seiten über. In malerischer Landschaft erhebt sich weithin sichtbar das 1927 erbaute Stadlongebäude, dessen Terrasse während der Rennen als Tribüne verwendet wird und zahlreichen Personen Platz bietet und einen ausgezeichneten Ueberblick gestattet. Darüber hinaus können hier sehr praktisch die technischen Anlagen untergebracht werden.

Der Verein wurde bereits im Jahre 1889 unter seinem jetzigen Namen gegründet und rechnet somit zu den ältesten Vereinen am Niederrhein. Bis zum ersten Weltkrieg trat er im Vergleich zu anderen niederrheinischen Vereinen nicht sonderlich hervor. Die jährlichen Reiterfeste und das vielgeliebte Ringstechen bildeten den

Mittelpunkt der sportlichen Veranstaltungen. Von 1924 bis 1933 wurden dann jedoch Renn- und Turnierveranstaltungen in großem Rahmen abgehalten. Tage, die ausschließlich Rennen vorbehalten waren, wechselten mit anderen reiterlichen Wettkämpfen. Es gelang dem Verein 1928, den Provinzialsiegerpreis zu erringen.

Verkehrstechnisch ist die Gemeinde Sevelen sehr gut erschlossen. Sevelen ist Endhaltestelle der Kreisbahn Moers—Hoerstgen—Sevelen. Der Kreisbahnhof liegt nur 300 m vom Rennplatz nach Kevelaer sorgt für die unmittelbare Verbindung mit dem Ruhrgebiet. Den Anschluß an die Bundesbahnstrecke Köln—Kleve sichert eine Omnibuslinie Geldern—Sevelen und Krefeld—Sevelen. Ebenfalls besteht ein mittelbarer Anschluß an die Strecke Geldern—Wesel durch die NIAG, die täglich alle zwei Stunden verkehrt. Der Einsatz von Sonderwagen ermöglicht in kürzester Zeit die Beförderung zahlreicher Besucher. Alle Vorkehrungen zur Abwicklung eines reibungslosen Verkehrs sind auch in diesem Jahr getroffen worden.

Es wäre zu wünschen, daß die Veranstaltung am 22. April die Unterstützung der Ställe und des Publikums findet, damit die Bemühungen des Vereins für die Sache des Galoppports belohnt werden.

Verkehrsverbindungen

Ankunft der NIAG aus Richtung Duisburg 12.06, 14.06, 15.18

Ankunft der NIAG aus Richtung Kevelaer/Geldern 10.59, 12.37, 13.51

Ankunft der Moerser Kreisbahn sonntags 11.41, 14.19

Ankunft der Kraftpost Krefeld—Sevelen 10.30

Ankunft der Kraftpost aus Geldern 12.30 Uhr.

Günstige Abfahrtszeiten nach allen Richtungen.

Bericht in der Kölner Sportzeitung vom 5. April 1951.



Rennplatz an der Nobertusburg in Sevelen, wo der Reiterverein „Blücher“ am Sonntag die Rennsaison für den Kreis Geldern eröffnete. Bei strahlendem Sonnenschein säumten mehrere tausend Zuschauer die Bahn.

5000 Besucher beim Rennen in Sevelen

Starke Felder und spannende Kämpfe / Schöner Erfolg des Reitervereins „Blücher“

SEVELEN. Begünstigt von schönem Malwetter konnte der Reiterverein „Blücher“ sein diesjähriges großes Rennen starten, das besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß in diesem Jahr zwei Vollblutrennen gestartet wurden und erstmalig ein Totalisator auf dem Rennplatz eingerichtet war. Eine erfreulich große Besuchermenge hatte sich auf dem ideal gelegenen Gelände, einem der schönsten am unteren linken Niederrhein, eingefunden; es dürften immerhin fast 5000 Zuschauer gewesen sein, die spannende und interessante Rennen erlebten. Dank der guten Organisation der Rennleitung sowie der Polizei konnte die Veranstaltung reibungslos abgewickelt werden, und auch die An- und Abfahrt der zahlreichen Kraftfahrzeuge ging glatt vonstatten.

Vor Beginn des Rennens begrüßte Vorsitzender Dr. Aengenheyster die Gäste; sein besonderer Gruß galt Landrat Böskes, Oberkreisdirektor Dr. Mertens, Kreislandwirt Deseleers und dem Vorsitzenden des Kreisverbandes der ländlichen Reitervereine, Alfred Deisinger. Er gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch und über die vielen Nennungen bekannter rheinischer Pferde Ausdruck.

Viel Betrieb am Totalisator

Der gute Ruf des Reitervereins „Blücher“ und die vorzügliche Verfassung der Rennbahn hatten mehrere Besitzer bekannter Halbblut- und Vollblutpferde vom Niederrhein veranlaßt, ihre Tiere zu melden. Durch den Totalisator kam es zwischen den einzelnen Rennen zwar zu größeren Pausen, aber dafür konnten die Besucher ihrer Wettlust „fröhnen“; die Quoten waren allerdings nicht sonderlich hoch. Die Neulinge im Pierdetoto fand man als „Horchgäste“ am Sattellring, wo sie sich bei den „alten Hasen“ ihre Tips holten.

Spannende Trabfahren

Das Eröffnungsfachrennen um den „Preis der Vogtei Geldern“ enttäuschte etwas, da anstelle der vorgemeldeten 13 Pferde nur vier

am Start erschienen. Der Sieg war von vornherein klar. Die vierjährige Stute „Verona“ mit dem Reiter F. Wenzel, Dortmund, war nicht zu schlagen. Gut besetzt war das Vereinsfachrennen um den „Preis vom Oermerberg“. Hier war der Sieg bis kurz vor Beendigung des Rennens offen, da das Feld ziemlich geschlossen blieb. Den ersten Höhepunkt bildete das Trabfahren der Klasse C um den „Preis vom Töpferdorf“, das 14 Pferde am Start sah. Im letzten Augenblick mußte „Banus“ den Sieg an „Südsturm“ mit dem Fahrer Hans Nienhaus-Legemann, Bocholt, abgeben. Auch beim zweiten Trabfahren um den Preis „vom Hexenland“ blieb „Südsturm“ nach einem spannenden und mit größter Erbitterung gefahrenen Rennen Sieger. Die 2500 Meter lange Strecke wurde in drei Minuten, 21 Sekunden bewältigt, während beim ersten Trabfahren über 2000 Meter 2 Minuten, 38 Sekunden benötigt wurden.

„Staatsliebchen“ und „Golball“ beste Vollblüter

Das mit großer Spannung erwartete Vollblutrennen um den „Preis vom Niederrhein“ sah sechs Pferde am Start. Bis zuletzt war das Feld geschlossen. In einem spannenden Kampf zwischen „Walpurga“ und „Staatsliebchen“ blieb „Staatsliebchen“ mit knappem Vorsprung Sieger. Das zweite Vollblutrennen, „das Bürgermeister-Bühner-Erinnerungsrennen“, verlief noch spannender, da hier acht Pferde am Start waren, die sich einen erbitterten Kampf lieferten, den „Golball“ mit H. Bischoff-Sonsfeld gewinnen konnte. Beim Kreisverbands-Fachrennen waren neun Pferde am Start. Das gut besetzte Feld zog sich schon kurz nach dem Start weit auseinander. „Marlise“ mit Heinrich Conrad und „Rheinfürst“ mit Gerh. Höfer lieferten sich ein großes Rennen, das „Marlise“ gewann. Das Jagdrennen „Fossa Eugeniana“ um den Wanderehrenpreis des Reitervereins „Blücher“ sah sechs Pferde am Start, von denen „Marlise“ und „Walpurga“ gemeinsam als Sieger durchs Ziel gingen.

Der Reiterverein „Blücher“ darf auch auf

diese Veranstaltung mit Stolz zurückblicken. Die Freunde des Pferdesports sind voll und ganz auf ihre Kosten gekommen. Beim Reiterball, der den Abschluß der Rennveranstaltung bildete, herrschten Freude und Frohsinn.

Die Ergebnisse:

Eröffnungsfachrennen „Preis der Vogtei Geldern“: 1. F. Wenzel, Dortmund, auf „Verona“ (Toto: Sieg 15:10, Platz 11:10), 2. Gerhard Höfer, Sonsbeck, auf „Rheinfürst“, 3. Bernhard Gossens, Geest, auf „Kadett“. — **Vereinsfachrennen „Preis vom Oermerberg“:** 1. Willi Simons, Sevelen, auf „Hans“, (Toto: Platz 54:10), 2. Heinrich Gilbers, Sevelen, auf „Hexe“, 3. Horst Altgassen, Sevelen, auf „Hexe“, 4. Johannes Schwevers, Sevelen, auf „Bandola“. — **Trabfahren Klasse C. „Preis vom Töpferdorf“:** 1. „Südsturm“, Fahrer: Hans Nienhaus-Legemann, Bocholt i. W., 2. „Banus“, Fahrer: Bernhard Lantermann, Dinslaken, 3. „von Henstedt“, Fahrer: Bodo Panschow, Geldern, 4. „Landluft“, Fahrer Ewald Emmers, Hülm, Gut Erika, (Toto: Platz 43:10), 5. „Anthäus“, Fahrer: Karl-Heinz Pleines, Mörmter. — **Vollblutrennen „Preis vom Niederrhein“:** 1. „Staatsliebchen“, Besitzer G. Mathey, (Toto-Sieg 23:10, Platz 21:10), 2. „Walpurga“, Besitzer F. Kohl, 3. „Walpurga“, Besitzer H. Emmers. — **Kreisverbandsfachrennen „Preis der Kreise Geldern und Moers“:** 1. Heinrich Conrad, Veen, auf „Marlise“, (Toto: Sieg 16:10, Platz 10:11), 2. Gerhard Höfer, Sonsbeck, auf „Rheinfürst“, 3. Bernhard Gossens, Geest, auf „Kadett“, 4. Heinrich Conrad, Veen, auf „Heiderese“, 5. Josef Helmes, Rahm, auf „Pitt“. — **Trabfahren „Preis vom Hexenland“:** 1. „Südsturm“, Fahrer Hans Nienhaus-Legemann, Bocholt i. W., (Toto Sieg 29:10, Platz 14:10), 2. „Sarline“, Fahrer Willi Latz jun., Dinslaken, 3. „Kunusch“, Fahrer Heinz Velf, Geldern, 4. „Banus“, Fahrer Bernhard Lantermann, Dinslaken. — **Vollblutrennen „Bürgermeister-Bühner-Erinnerungsrennen“:** 1. „Golball“, Besitzer H. Bischoff, Sonsfeld, (Toto: Sieg 18:10, Platz 12:10), 2. „Altenhof“, Besitzer 2. Brit. Gren-Guards, 3. „Verona“, Besitzer F. Remane, 4. „Heidjer“, Besitzer Fräulein P. Clever und G. Metschen und „Gasparone“, Besitzer F. Kohl. — **Jagdrennen „Fossa Eugeniana“:** 1. Heinrich Conrad, Veen, auf „Marlise“ und Leo Emmers, Weeze, auf „Walpurga“, 3. Gottfried Meesterschen, Niephausenfeld, auf „Heidjer“, 4. Helmut Hahnen, Uedem, auf „Heideträger“.



Standartenabordnung
beim Umzug anlässlich
des Kreisturniers in
Kevelaer 1953:
von links: Johannes
Fronhoffs, Willy Gos-
sens, Karl Daniels.



Abholen des Weihbi-
schofs Baaken 1953
durch den Reiterverein:
vorne Willi Horster, auf
dem Kutschbock Willy
Gossens und Willi Sie-
mons.

„Sie reiten für Vorst“ –
von links: Karl Daniels,
Willy Gossens, Johannes
Schwevers.



Trabfahren Kl. C „Preis vom Hexenland“:
vorne: „Lügenanton“ –
Besitzer: Gebrüder Paulus, Reiterverein
„Blücher“.



Rennen in Sevelen 1954:
Joh's Schwevers auf
„Vielliebchen“ beim
Aufgalopp zum Ver-
einsflachrennen.

Rennen in Sevelen 1954:
Sieger und Plazierte des
Vereinsflachrennens:

1. Georg Aenstoots auf „Harro“,
2. Joh's Schwevers,
3. Joh's Terhoeven,
4. P. Altgassen, 5. Joh's Hagmans.



Querfeldein-Ritt in die herbstliche Weite

Sevelener und Wettener Reiter jagten den Fuchs



SEVELEN. Vor Beginn der Fuchsjagd des Reitervereins „Blücher“ trafen sich die Sevelener Reiter mit ihren Gästen vom Reiterverein „von Bredow“ Wettener in der Gastwirtschaft „Zur Düppeler Schanze“ an der Straße von Sevelen nach Nieukerk, wo es eine zünftige Erbsensuppe mit Würstchen gab. Also gestärkt ritten die etwa 25 Reiter dann querfeldein zum Gelände des Oermer Berges. Gegen 15 Uhr wurde dort die Fuchsjagd freigegeben. Das Jagdgelände wies verschiedene Hügel und künstliche Hindernisse auf, die von den Reitern genommen werden mußten. Etwa dreiviertel Stunde nach Beginn der Jagd gelang es Willi Gossens aus Sevelen den Fuchs, der von Johannes Schwevers geritten wurde zu fangen. Zusammen mit drei Wettener Reitern war Willi

Gossens dem Fuchs nahe gekommen. Durch eine geschickte Wendung gelang es ihm, den anderen Reitern zuvorzukommen und die Jagd zu beenden.

Der Vorsitzende des Sevelener Reitervereins, Johannes Schraven, beglückwünschte den Sieger. Nach einem dreifachen „Halli-Hallo“ und der Verteilung der Brüche an die Reiter ging es anschließend wieder zurück nach Sevelen, wo sich der Zug auf dem Marktplatz auflöste. Am Abend fand im Saale Smeets der Reiterball statt, zu dem sich außer vielen Gästen aus Wettener auch zahlreiche Mitglieder der Nachbarkreise einfanden. Im Verlaufe des Balles nahm Vorsitzender Schraven die Preisverteilung vor.

Ein Bericht, der am 24. 11. 1954 in der Rheinischen Post zu lesen war.

Marktplatz Sevelen
1955. Der damalige Vor-
sitzende Dr. Leonhard
Aengenheyster bei der
Übergabe der Stafette,
in Erinnerung an den
um die Reiterei ver-
dienstvollen Gustav Rau.
Von links: P. Altgassen,
L. Raves, J. Terhoeven,
J. Hagmans, Dr. Aen-
genheyster, J. Schraven,
H. Altgassen-Ballmans,
K. Terhoeven, K. Da-
niels, M. Molderings.



Hier 1955, G. Aenstoos
und „Harro“ haben sich
bereits vom Feld abge-
setzt. Dahinter Willi
Diepers, Joh's Terhoe-
ven, Joh's Schwevers.

Wanderehrenpreis der
Molkereigenossenschaft
Sevelen für das Vereins-
flachrennen.
Diesen Preis gewann
Georg Aenstoos drei-
mal (1955, 1956 und
1957).



Februar 1957: Vier Jungreiter nach „Schul-schluß“ an der Westfälischen Reit- und Fahr-schule Münster; von links: Jakob Leurs, Ja-kob Bissels, Hermann Schraven, Paul Valkyser.



Hermann Schraven, Paul Brehorst und Jakob Schraven bei einem Um-zug zum „Tag des Pfer-des“ am 19. Oktober 1958.



Ehrenmitglieder und Vorstandsmitglieder im Landauer des Vereins beim Festzug zum „Tag des Pferdes“ am

19. 10. 1958:

in der Kutsche – von links: Geschäftsführer Peter Voß, Vorsitzender Joh's Schraven und Ehrenmitglieder Karl Ballmans und Leo Raves; auf dem Kutschbock: Willi Siemons.



Aufmarschiert zum „Halali“ der Herbst- und Fuchsjagd 1958; rechts außen: die beiden Piköre Frau L. Blume und Frau R. Klimke.



Siegerehrung der Vielseitigkeitsprüfung – Einzelwertung beim Kreisturnier in Sevelen am 19. 6. 1960 durch den Richter Herrn H. Frenzen. Die Reiter von links: G. Lenßen, Wachtendonk; P. Brehorst, Sevelen; T. Hebben, Weeze; W. Tacken, Issum; E. Kunzmann, Sevelen; J. Schraven, Sevelen.



Lagebesprechung einiger Aktiven mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Paul Brehorst nach einer Übungsstunde auf dem Reitplatz 1962: von links: Theo Jentjens, Heinrich Bissels, Georg Spiegels, Jakob Leurs, Jakob Spiegels und Robert Leurs.





Vorsitzender Johannes Schraven bei seiner Ansprache zum 75jährigen Bestehen des Vereins vor dem von Frau L. Blume geschaffenen Bronzerelief mit dem Bild des Marschalls Blücher (Samstag 30. 5. 1964).

Die Mitglieder des Reitvereins „Blücher“ beim 75jährigen Bestehen – 31. 5. 1964.



Die Vorstandsmitglieder, 31. Mai 1964: von links: stell. Vorsitzender Paul Brehorst, Kassierer Walter Koelen, Willi Horster, Ehrenvorsitzender Dr. med. L. Aengenheyster, Georg Anstoots, Vorsitzender Johannes Schraven, Willi Gossens, Geschäftsführer Peter Voß, Johannes Schwevers, Johannes Spiegels.



Die aktive Reitergruppe des Vereins im Jubiläumsjahr 1964: von links: Reitlehrer Ernst Lippitz, Hermann Schraven, Jakob Leurs, Georg Spiegels, Theo Jentjens, Jakob Spiegels, Heinrich Bissels, Hella Voß, Margarete Püttmann, Paul Spiegels.





Endlich geschafft, nach mehreren vorderen Plätzen nun glückliche und zufriedene Gesichter mit dem Gewinn der Kreisstandarte und des Mannschaftsspringens auf dem Kreisturnier 1965 in Sevelen. Von links: Reitlehrer Ernst Lippitz auf Fips, Hermann Schraven auf Alpenfee, Jakob Spiegels auf Fanfare, Heinrich Bissels auf Flicka und Georg Spiegels auf Fofelle.



Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde, sagten sich die Mitglieder der Reitabteilung des Reitvereins „Blücher“ aus Sevelen, die für die Leser der RP im Nordseebad Norderney auf die Rösser kletterten, um ein Foto aus dem Ferien Trainingslager der Reiter auf der Nordseeinsel in ihre Heimat am Niederrhein schicken zu können. Ein origineller Gruß, den wir gerne weiter vermitteln. Als stolze Zügelhalter in Badehosen zeigt unser Bild: Egon Kunemann, Jakob Spiegels, Heinrich Bissels, Georg Spiegels, Hermann Schraven und Betreuer Ernst Lippitz.

Artikel in der Rheinischen Post vom
1. August 1966.

„Die Kleinen haben ein bißchen mitgeholfen“

Sevelener Reiter errangen die Kreisstandarte / Kreisturnier fand in der Halle statt

Von unserem Redaktionsmitglied Renate Wilkes-Valkyser

GELDERN. In den nächsten drei Jahren kann es dem Kreisverband der ländlichen Reitervereine nicht mehr passieren, daß das Kreisturnier mit dem Endspieltag der Fußballweltmeisterschaft zusammenfällt. Nicht mit der gleichen Sicherheit kann man behaupten, daß in den nächsten Jahren an diesem Termin das Wetter günstiger sein wird. Doch beide Störungen blieben diesmal rein äußerlich. Die Zuschauer kamen trotz der Fußballsensationen zu den Reitern. Besonders am Sonntag fanden sie sich zahlreich ein. Den Tücken des unsicheren Wetters wich man mit fast allen Prüfungen in die Reithalle aus. Aber die Atmosphäre litt keinesfalls. Das ist nun ein-

Beleuchten wir einmal die Kehrseite des Kreisturniers. Der Katalog nennt 35 Helfer, beim Vorstand angefangen, über Schiedsrichter, Parcoursbauer, Ärzte bis zum Huischmid. Dazu gibt es noch einen Ehrenausschuß, der etliche für den Kreis Geldern wichtige Namen nennt. Doch die Träger dieser Namen ließen sich nur in der Minderzahl sehen. Für sie gilt nicht, was für die 35 Erstgenannten freiwillig übernommene Pflicht ist, mitzuarbeiten. Zur Kehrseite gehört auch, daß sich immer wieder jemand finden muß, der Pokale und Preise stiftet, ob's nun der Vorsitzende Alex Ecken ist oder irgendeine Firma. Die Reiter sollen ihren Eifer belohnt sehen.

Eine Nacht nicht geschlafen

Doch der Einsatz der 35 lohnte sich ebenso wie die Stiftung der Preise. Das Kreisturnier bot großartige Leistungen und war durchaus nicht arm an spannungsgeladenen Höhepunkten. Wie spannend so ein Turnier für manchen ist, dafür sei der Vorsitzende des Sevelener Reitervereins, Schraven, ein Beweis. Er wußte nicht, wie seine Mannschaft durch den Wettbewerb um die Kreisstandarte gekommen war. Die Schiedsrichter behielten das als streng gehütetes Geheimnis für sich. H. Schraven meinte gestern, als der Sevelener Sieg verkündet wurde: „Das hätte ich am Samstag wissen sollen. Ich hab' die ganze Nacht nicht geschlafen.“

Die Lehmbrocken flogen

Die Wettbewerbe um die Kreisstandarte wurden bereits am Samstag gestartet. Mochten sich die Reiter auch noch so bemühen. Wertungsnoten und Zeiten blieben unter Ver-

mal so: Wenn die Reiter des Kreises gegen Auswärtige antraten, dann sind sie eine verschworene Mannschaft. Aber beim Kreisturnier gilt die Devise „Jeder gegen jeden“. Und das ist besonders spannend, wenn man unter sich ist, wo man sich gegenseitig mit allen Schwächen und Stärken auswendig kennt. Das spürt man auch im Kreise der Zuschauer. Das Publikum geht mit. Jeder feuert „seine“ Mannschaft, „seine“ Reiter an. Und zum Schluß gib't dann einhelligen Applaus für den Sieger. Diesmal galt der Beifall den Reitern aus Sevelen, die die Kreisstandarte mit nach Hause nahmen.

schluß. Deshalb engagierte mancher von ihnen private Teilnehmer, als es über den schweren Gelände Parcours ging. Der hatte es in sich. Die Wiesen in der Nierniederung bei Haus Golten waren aufgeweicht. Die Lehmbrocken flogen den Zuschauern um die Ohren. Zu allem Ueberfluß ging auch noch ein minutenlanges Platzregen nieder, bei dem man fast nicht die Hand vor Augen sah. Die Bedingungen konnten kaum härter sein. Reiter und Zuschauer wurden völlig durchnäßt. Die Pferde kamen dampfend ans Ziel. Doch alles ging ohne Unfall ab. Am Sonntagabend zogen die Helfer vom Roten Kreuz die Bilanz: „Eine Hilfestellung. Ein Mädchen brauchte eine Sicherheitsnadel.“

„Ein herrliches Pferdmaterial“

In den Prüfungen wurden gute Leistungen gezeigt, auch von den jüngeren Reitern, mochte es sich um Dressur- oder Springprüfungen handeln. Kreislandwirt und Freund des Pferdesports, Theo Pellander, stellte mehr als einmal fest: „Ein herrliches Pferdmaterial und prima Reiter.“ Das soll aber nicht bedeuten, daß man unkritisch war. Im Publikum hörte man mehr als einmal bei verpatzten Sprüngen die Bemerkung: „Siehste, das Pferd wühlte ja gar nicht mehr wohn. Das ist der Reiter selbst schuld.“ Oder: „Was ist denn bloß mit dem heute los. Der ist ja total unkonzentriert und leichtsinnig noch dazu.“

Die 200. Platzierung

Doch die hierzulande die meisten Preise bei Turnieren erringen und auch außerhalb des Kreises Geldern Siege buchen können, die Reiter und Pferde fand man auch gestern wieder in der Spitzengruppe, als die Siegerlisten be-

kanntgegeben wurde. Da wäre Heinrich Bissels auf Fliega zu nennen. Sie schafften zwei erste Plätze, einmal in der Einzelwertung beim Wettbewerb um die Kreisstandarte und zum anderen bei einer so speziellen Prüfung wie der Dressur Klasse A. Ein wahrer Schläfenregen ging auf Dollprinzeß nieder, in deren Sattel Herman# Dückers aus Wankum saß. Seine Platzierungen können hier nicht alle aufgezählt werden. Da wären noch Hermann Heesen aus Issum und seine Mona Lisa zu nennen, die Gewinner des goldenen Steigbügels beim letzten Landesturnier, in Geldern ebenfalls erfolgreich. Oder Franz-Josef Janssen aus Wetten, der im Kreisturnier die 200. Platzierung seiner Reiterlaufbahn erreichte. Günter Lenßen aus Wachtendonk, dem mit Corinna und Allgold zwei tüchtige Pferde zur Verfügung stehen, hat auch schon etliche nennenswerte Erfolge zu verbuchen. Gestern allerdings war ihm das Glück nicht immer hold. Er brachte einige zerraubende Stürze schadlos hinter sich.

Spannende Zweikämpfe gab's zu sehen, im Mannschaftsspringen Klasse A zum Beispiel. Hier mußten die Vereine aus Straelen und Weeze ins Steden mit je vier Reitern. Das Endergebnis entschied dann für Weeze mit nur einer Sekunde Unterschied. Beim Steden im L/M-Springen standen sich zwei große Konkurrenten gegenüber: Günter Lenßen aus Wachtendonk und H. Kretz aus Straelen. Gleich beim ersten Ritt, den H. Kretz absolvierte, fiel eine Menge Holz, was mit acht Fehlerpunkten honoriert wurde. Doch Günter Lenßen hatte den Sieg damit nicht in der Tasche. Corinna warf ebenso viele Ballen ab und die Zeit unterschied mit 4 Sekunden Unterschied für H. Kretz.

Drei Reiter auf sechs Pferden

Alex Ecken, der Kreisvorsitzende, zog per Mikrofon das Fazit. Er dankte allen Reitern, Helfern und Zuschauern, daß sie das Kreisturnier mitgestaltet hatten. Erleichtert stellte er fest, daß es keinen Unfall bei den schweren Prüfungen gegeben hatte. Auch für die Zukunft wünschte er weiterhin „Hals- und Beinbruch“.

Den besonderen Clou des Tages konnte H. Schraven von Sevelener Reiterverein, dem Gewinner der Kreisstandarte, mitteilen. Alle anderen Vereinsmannschaften waren mit 4 Pferden an den Start zu diesem Wettbewerb gegangen. Die Sevelener hätten nur drei zur Verfügung. „Unsere drei Reiter sind mit sechs Pferden durch die Prüfungen gegangen.“ Großes Rätselraten bei der Turnierleitung. H. Schraven lächelte verschmitzt: „Das waren nämlich drei tragende Stuten.“ H. Bissels, der Einzelsieger dieses Wettbewerbs, konnte klären, wieso diese auch für die Pferde einmalige Leistung zustande kam: „Die Kleinen haben ein bißchen mitgeholfen.“



Kreisturnier 1966 in Geldern.
Die Sieger der Mannschaftsvielseitigkeitsprüfung und damit eine erfolgreiche Verteidigung der Kreisstandarte. Der Kreisvorsitzende Alex Ecken gratuliert dem Reitlehrer Ernst Lippitz. Die Reiter von links: Jakob Spiegels mit Forelle, Heinrich Bissels mit Flicka, Hermann Schraven mit Alpenfee.



„Forelle“ unter Jakob Spiegels beim Geländeeritt durch die Wiesen bei Haus Golten auf diesem Kreisturnier.



Preis der Jährlingsauktion
Hrn. P. Backus „Dominik“, P. Alafi
Iffezheim d. 27. 8. 1968
Trainer H. Cohn

Das bisher erfolgreichste Rennpferd unseres Züchters Peter Backus. Der Vollbluthengst „Dominik“ gewann u. a. das Rudolf-Oetker-Rennen in Krefeld, das Zukunftsrennen und auch den Preis der Jährlingsauktion in Baden-Baden; er holte vorderste Plätze beim Adolf-Schindling-Rennen in Frankfurt und beim klassischen Henkel-Rennen in Gelsenkirchen-Horst.

„Es zählt nur die Fröhlichkeit“

Sevelener Kirmes läßt für ein paar Tage die Hektik des Alltags vergessen

SEVELEN. Gutes Kirmeswetter hatte man sich in Sevelen gewünscht – jetzt fiel es sogar zu gut aus: alle stöhnten unter der großen Hitze. Dennoch feiert das ganze Dorf wieder mit bei der großen Gemeinschaftskirmes aller Sevelener Vereine, die verbunden ist mit dem Schützenfest der St-Sebastianus-Bruderschaft Oernten-Großholthuysen. Bereits am Samstagabend hatte Bürgermeister Peeters bei der traditionellen Festkettenübergabe vor dem Sevelener Rathaus betont, daß gerade in den Kirmestagen immer besonders zum Ausdruck komme, wie lebendig das Zusammengehörigkeitsgefühl in dieser Dorfgemeinschaft sei: „Festtagsstimmung belebt die Bürgerschaft, und das bevorstehende Ereignis scheint den Ort und seine Bewohner zu verändern! So ist die Kirmes in Sevelen immer ein besonderes Ereignis, ein Fest besonderer Art: der hektische Alltag ist vergessen, für ein paar Tage zählt nur noch die Fröhlichkeit.“

Bürgermeister Peeters wies darauf hin, daß es für den oberflächlichen Betrachter sicher verblüffend sei, wie hier ein Dorf wie Sevelen sich in vollendeter Eintracht und Harmonie präsentiere. Aber so werde sich auch die achte gemeinsame Kirmesfeier würdig einreihen und die Kette der glanzvollen Feste fortsetzen. „Wir, die Bürger dieses Dorfes werden in diesen Tagen die Gemeinschaft und das Erlebnis stärken, auf daß sich eine echte Dorfgemeinschaft vertiefe und in Ausstrahlung auch jene Mitbürger berühre, die den Kontakt bisher noch nicht haben finden können!“ Das sei die Aufgabe, die Gemeinschaft zu suchen, zu beweisen, daß dörfliche Lebensart dem Wesen der Menschen am ehesten entspreche.

Aus dem Kreis der Sevelener Vereine ist in diesem Jahr der Reiterverein „Blücher“ aussersehen, den Festkettenträger zu stellen: die Wahl fiel auf Peter Hendricks, mit dem ein würdiger Repräsentant zu Ehren gekommen

ist. Neben der langjährigen aktiven Vereinstätigkeit hat Peter Hendricks auch Herz und Verantwortung für das Wohlergehen seiner Mitbürger und insbesondere seiner Berufskollegen gezeigt, in dem er seit Jahren das sicher nicht immer leichte Amt des Ortslandwirts bekleidet. So hat sich mit ihm die Reihe der Festkettenträger um einen bewährten und verdienstvollen Bürger erweitert. Zu seinen Adjutanten sind August Schürmans und Willi Siemons berufen.

Zum Schützenkönig der St-Sebastianus-Bruderschaft Oernten-Großholthuysen ist Paul Fischer erkoren. Als Minister stehen ihm Jakob Baumann und Matthias Röthmans zur Seite.

Mit der Übergabe der Festkette eröffnete Bürgermeister Peeters die Kirmes und überbrachte dem Festkettenträger, seinen Adjutanten, der Majestät und den Ministern die Glückwünsche der Gemeinde für ein gutes Gelingen der Kirmes.

Samstag, 26. 6. 1976:
Bürgermeister Peeters
bei der traditionellen
Festkettenübergabe an
den Festkettenträger der
Sommerkirmes 1976 Peter
Hendricks vor dem
Rathaus.



Unser Festkettenträger
Peter Hendricks mit sei-
nen Adjutanten Willi
Siemons (links) und Au-
gust Schürmans (rechts),
auf dem rechten Bild zu-
sammen mit den Damen
vor dem herrlich ge-
schmückten Hof in
Vorst.





Jungreiter des RV „Blücher“ – Platzierung auf dem vereinsinternen Turnier 1978:

von links: Norbert Brechorst, Franz-Jos. Diepers, Karl Leurs, Karl-Heinz Terhoeven.



Oben: Mitglieder des Rheinischen Parforcehorn-Corps Sevelen.



Unser Vorsitzender H. Bissels läßt die Teilnehmer der ersten Schlepjjagd (September 1978) auf dem Turnierplatz Aufstellung nehmen. Vorne die Hundemeute des Rheinisch-Westfälischen Schlepjjagd-Vereins.

Hinter den Foxhounds:
Norbert Diepers und
„Heidi“ beobachten das
Geschehen.



Die beliebten Schlepp-
jagden erlebten am
13. 9. 1980 und
11. 9. 1982 erfolgreiche
Neuaufgaben in der
Sevelener Heide.





8. Nov. 1983 – Die Standartenabordnung des Reitervereins vor der Goldhochzeit unseres Reitlehrers Jakob Buschhaus und Gemahlin auf dem Hof Brehorst in Heiderp.



Das Jubelpaar auf dem Rückweg von der Kirche in Hartefeld.

Vorsitzender H. Bissels gratuliert unserem verdienten Reitlehrer Jakob Buschhaus zu seinem 75. Geburtstag (18. 3. 1984).



Oben: Das Fanfarecorps des Reitervereins Straelen brachte ihm ein Ständchen.

Die Gecken des Reitervereins Rosenmontag 1984 – Griechen und Trojaner mit ihrem Trojanischen Pferd beim Treffpunkt Laege.



Familienabend Karneval
1985 – Mit dem „Traum-
schiff MS Blücher“
unterwegs.



Die Crew des „MS Blü-
cher“ stellt sich singend
vor.



Der närrische Nach-
wuchs des Vereins Ro-
senmontag 1986 – Sie
wollen den Reitplatz al-
leine benutzen – ohne
Hunde –.





Nikolausfeier der Jugend, Dezember 1985, bei Ginters.



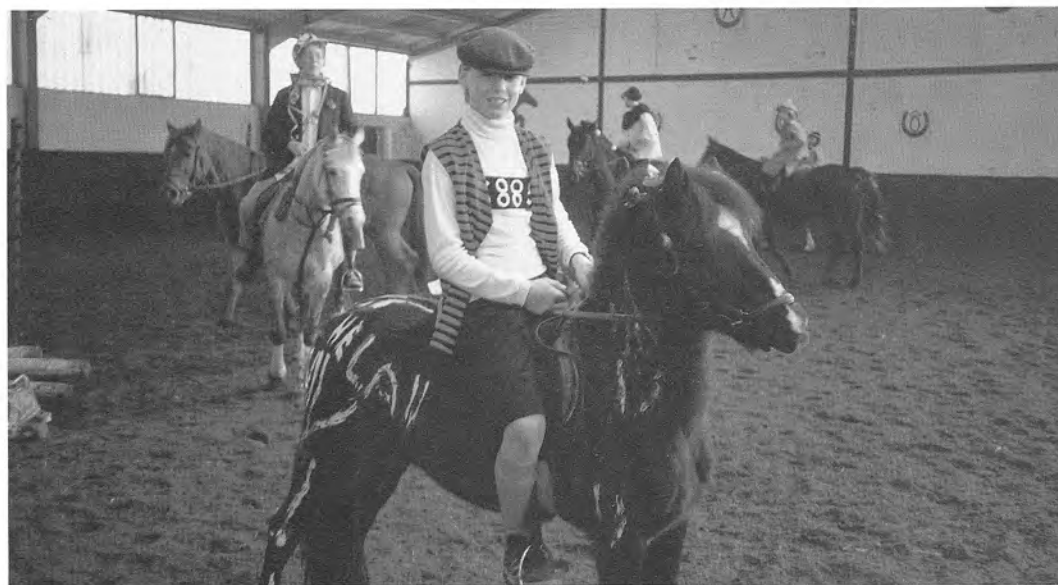
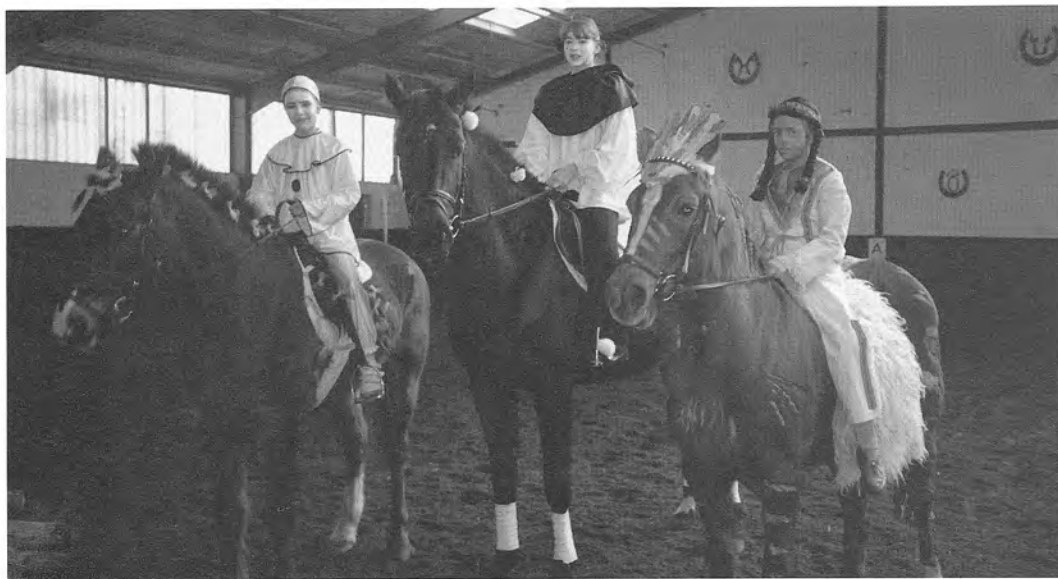


Der erfolgreichste Turnierreiter der letzten Jahre – Georg Ettwig; u. a. Rheinischer Meister der Ponyspringreiter 1985 u. 1986, Sieger im Deutschen Ponyspringderby 1985 in Rastede, Teilnehmer der Ponyeuropameisterschaft 1985 in Rotterdam, Bronze bei der Deutschen Meisterschaft 1986 in Mannheim, Kreismeister der Junioren 1987 (diesen Titel errang vom RV „Blücher“ 1985 Lars Schreurs).



Georg Ettwig auf „Royal Flash“, Deutsche Meisterschaft 1986 in Mannheim.

Reiten und Zuschauen
bereiteten viel Spaß –
Kostümreiten Karneval
1988 in der Reithalle
Ginters.





Die Ausritte der Freizeit- und Turnierreiter an jedem ersten Sonntag im Monat sind beliebt und werden von vielen Aktiven wahrgenommen.



Mit fast 100 Siegen überwiegend in Hindernissen unser erfolgreichster Rennreiter – Amateurjockey Hans Strompen.

Eine starke Reitergruppe nahm am Umzug durch die Stadt anlässlich des 100jährigen Bestehens des Reitvereins Prinz Friedrich-Karl Geldern am 2. 7. 1988 teil.



Das Nachtlager ist bereits bezogen, doch Ruhe ist noch lange nicht eingekehrt. – Zwei-Tages-Ritt nach Hinsbeck am 3. und 4. Sept. 1988.





Treue Helfer sind bei jedem Turnier unentbehrlich.



Sieger und Plazierte beim vereinsinternen Turnier 2. 10. 1988.
 Springen: 1. A. Wulf, 2. T. Spiegels, 3. A. Ettwig, 4. H.-D. Muth, 5. G. Schraven, 6. Sylvia Witsch.

Sieger und Plazierte
2. 10. 1988. Ponyprüfung:
1. St. Bäumken, 2. St.
Jungwirth, 3. N. Sendek,
4. St. Römer, 5. Andr.
Spiegels, 6. E. Deuts-
kens.



2. 10. 1988: Die jüngsten
Teilnehmer des Reiter-
wettbewerbs. Ponys: von
links: Ch. Baumanns, A.
Spiegels, A. Deutskens,
N. Robertz, K. Kuyts.





Die Gewinner des Ponywanderpokals, hier beide auf Großpferden (Bewertung der Reiterprüfung und des Springens) links: Sieger 1988 – Stephan Bäumken auf Kirby, rechts: Siegerin 1987 – Andrea Ettwig auf Pinto.



2. 10. 1988: Herr Jenissen überreicht dem Pokalgewinner Thomas Spiegels auf Grilli den Wanderpokal (Entscheidung aus Dressur und Springen). Beide gewannen den Pokal auch 1987. Links die Jugendwartin des Reitervereins, Gertrude Klumpen.

Teilnehmer am Kutschkorso 1988 – Gerhard Bors (links) und H.-J. Dannefelser mit ihren prächtigen Gespannen.



Auch die Senioren stellen sich am 2. Oktober in einer Prüfung den Richtern und Zuschauern vor.





Herbst 1988: Der Bau
des Richterhauses
schreitet gut voran.



Fachleute unter sich –
alles klappte wie am
„Schnürchen“

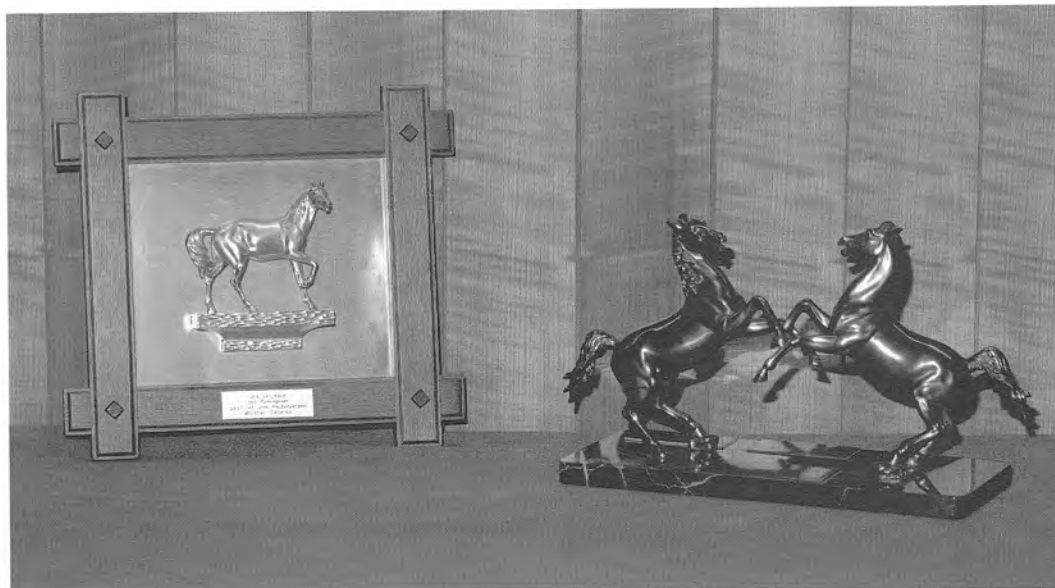


Das Richterhaus
kurz vor der
Fertigstellung.





1929, 1930, 1927: Ehrenpreise, die Mannschaften des RV „Blücher“ jeweils beim Gewinn der Kreisstandarte erlangten.



Die beiden Wanderpokale, die jährlich an die Sieger einer Vielseitigkeitsprüfung übergeben werden: links – Pokal der Ponyreiter, gestiftet vom Vorstand des Vereins. Rechts – Pokal für Reiterinnen und Reiter auf Großpferden, gestiftet von der Vereinsgemeinschaft anlässlich des 75jährigen Bestehens des RV.

Festprogramm

Freitag, den 2. Juni 1989

Ökumenischer Gottesdienst um 19 Uhr im Park vor dem alten Friedhof in Sevelen

Mitgestaltung: Kirchenchor u. Männergesangverein Sevelen
Parforce-Horn-Corps Sevelen
Fanfarecorps Straelen
Trompetensolo

Um 20 Uhr Jubiläumsfeier im Bürgerhaus

Programm: Einleitung – Liedvortrag, Kirchenchor – MGV Sevelen
Begrüßung durch den Vors. Heinrich Bissels
Musikvortrag Parforce-Horn-Corps Sevelen
Festansprache des Schirmherrn Hans Peeters
Liedvortrag Kirchenchor – MGV Sevelen
Grußworte der Gäste
Musikvortrag Fanfarecorps Straelen
Mitgliederehrungen durch den Vorsitzenden und den Schirmherrn
Musikvortrag Parforce-Horn-Corps Sevelen
Musikvortrag Trommlercorps Sevelen
Schlußwort durch den Vors. Heinrich Bissels

Anschließend gemütliches Beisammensein

Ausschreibung zum Jubiläumsturnier 100 Jahre RV Blücher Sevelen 3./4. 6. 1989 – Kat. B

Veranstalter: RV Blücher Sevelen

Nennungsschluß: 02. 05. 89,

Vorläufige ZE Sa.: 6,7,8,9,12,13,15;

So.: 1,2,3,4,5,10,11,14.

Turnierleitung: Heinrich Bissels, Jakob Leurs, Gabriele Küper,

Heinrich Fell als Vertreter der Kommission

Meldestelle: Willi Hagmans, Jakob Spiegels

Parcourschef: Hans Junk

Richter: Heinrich Fell, Jakob Buschhaus, Alice Brendgen, Wiltrud Giesen, Gabriele Küper, Dieter Kempken, Gerd Yzerman, N. N.

Hindernisaufbau: Aktive des RV Blücher

I. Wettbewerbe der Kat. C

für KV Kleve, RV Hoerstgen, Kamp-Lintfort, Sonsbeck, Neukirchen-Vluyn, RV Metelen sowie nichtorganisierte Reiter aus dem Einzugsgebiet

1. Einf. Reiter WB (E)
Pferde: 4 j. u. ält., keine Ponys. 2 Reiter/Pferd – Alle Reiter, LK 0, die nicht in WB 2 starten. Altersangabe erforderlich. – Ausr: 70,5 Anf.B.: 122 – Einsatz: 6,- DM, Verl. 15N

2. Einf. Pony-Reiter WB (E)
Ponys: 4 j. u. ält., je Pony 2 Reiter erlaubt – Junioren, LK 0, Jahrg. 73 u. jünger die nicht in WB 1 starten. Altersangabe erforderlich – Ausr: 70,5 Anf.B.: 122 – Einsatz: 6,- DM, Verl. 10N

3. Spring Reiter WB (E + 200 DM)
Pferde: 4 j. u. ält., und Ponys – Junioren, LK 0, Jahrg. 73 u. jünger – Ausr: 70,3a Anf.B.: 122 – Einsatz: 6,- DM, Verl. 20N

4. Stilspringprüfung Kl. E (E + 200 DM)
Pferde: 5 j. u. ält., und Ponys, ohne Sieg in SL und/oder höhere Placierung – Alle Reiter, LK 0, die nicht in WB 1, 2 oder 3 starten – Ausr: 70,3a Richtv: 520, 3a – Einsatz: 6,- DM, Verl. 20N, Startf. O

5. Dressurprüfung Kl. E (E + 200 DM)
Pferde: 4 j. u. ält., ohne Plac. in DL u/o höher – Alle Reiter, LK 0, die nicht in WB 1 oder 2 starten – Ausr: 70,2a Richtv: 402, A Aufg. E4 – Einsatz: 6,- DM, Verl. 15N, Startf. F

II. Leistungsprüfungen der Kat. B

für Vereine zu I. sowie RV Metelen/Westf., Verein für Reitt.- u. Heilp. Celle, RV Duisburg-Hamborn und LRV Spandau

6. Dressurprüfung Kl. A (E + 300 DM, ZP)
Pferde: 4 j. u. ält., und Ponys, ohne Plac. in DM und/oder höher – Alle Reiter, LK 4,5, LK 3 KV Kleve auf Pferden ohne Sieg in DL u/o höhere Placierung – Ausr: 70,2a Richtv: 402, A Aufg. A5 – Einsatz: 10,- DM, Verl. 20N, Startf. P

7. Springprüfung Kl. A (E + 300 DM, ZP)
Pferde: 5 j. u. ält., und Ponys, ohne Plac. in SM und/oder höher – Alle Reiter, LK 4,5, LK 3 KV Kleve auf Pferden ohne Sieg in SL u/o höhere Placierung – Ausr: 70,3a Richtv: 501, 2Aa1 – Einsatz: 10,- DM, Verl. 20N, Startf. B

8. Springprüfung Kl. L (E + 400 DM, ZP)
Pferde: 6 j. u. ält., und Ponys, die nicht in LP 10 oder 11 starten – Alle Reiter, LK 3,4, LK 5 KV Kleve – Ausr: 70,3a Richtv: 501, 2Aa1 – Einsatz: 12,- DM, Verl. 20N, Startf. L

III. Leistungsprüfungen der Kat. B

für Vereine zu II. sowie KV Wesel und KV Viersen

9. Komb. Springprüfung Kl. L (E + 400 DM, ZP)
Pferde: 6 j. u. ält. und Ponys – Alle Reiter, LK 1, 2, 3, LK 4 KV Kleve – Ausr: 70,3a Richtv: 525, 2 – Einsatz: 12,- DM, Verl. 20N, Startf. V

10. Springprüfung Kl. M (E + 600 DM, ZP)
Pferde: 6 j. u. ält., und Ponys – Alle Reiter, LK 1, 2, 3, LK 4 KV Kleve – Ausr: 70,3b Richtv: 501, 2 Aa1 – Einsatz: 18,- DM, Verl. 20N, Startf. H

11. Springprüg. Kl. M. m. Stechen (E + 700 DM, ZP)
Pferde: 6 j. u. ält., und Ponys – Alle Reiter, LK 1, 2, 3, LK 4 KV Kleve – Ausr: 70,3b Richtv: 501, 2Ab1 – Einsatz: 20,- DM, Verl. 15N, Startf. R

12. Springpferdeprüfung Kl. L (E + 400 DM, ZP)
Pferde: 5 + 6jährig, und Ponys – Alle Reiter – Ausr: 70,3a Anf. B.: 363, 1 – Einsatz: 12,- DM, Verl. 15N, Startf. D

13. Materialprüfung o. M. (E + 300 DM, ZP)
Pferde: 3 + 4jährig, Deutsche Reitpferde und Deutsche Reitponys – Alle Reiter – Ausr: 70,1 Anf.B.:302, oM – Einsatz: 10,- DM, Verl.15N

14. Dressurprüfung Kl. L (E + 400 DM, ZP)
Pferde: 5 j. u. ält. und Ponys – Alle Reiter, LK 3,4, LK 5 Veranstalter – Ausr: 70,2c Richtv: 402, A Aufg. L4 – Einsatz: 12,- DM, Verl. 15N, Startf. X

15. Dressurprüfung Kl. L (E + 400 DM, ZP)
Pferde: 5 j. u. ält., und Ponys – Alle Reiter, LK 3,4, LK 5 Veranstalter – Ausr: 70,2a Richtv: 402, A Aufg. L1 – Viereck 20 x 40 m – Einsatz: 12,- DM, Verl. 15N, Startf. J

Besondere Bestimmungen:

1. Einsätze/Nennelder sind der Nennung als Scheck beizufügen. Für Bargeld wird keine Haftung übernommen.
2. Meldeschluß ist 030 Min. vor Beginn der Prüfng.
3. Auf dem Turnierplatz dürfen Pferde nur von Reitern geritten werden, die sie auch in den Prüfungen vorstellen.
4. Die Auszahlung der Geldpreise erfolgt 15 Min. nach der Siegerehrung an der Meldestelle.
5. Kopfnummern können gegen eine Gebühr ausgeliehen werden.

*Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitgliedern und Freunden
sowie den Firmen und Unternehmen,
die durch eine Spende zum Druck dieser Festschrift beigetragen haben.
Eingeschlossen sind auch die Spenden,
die nach Drucklegung noch bei uns eingegangen sind.*

Backus Johannes, Sevelen
Backus Peter, Sevelen
Bäumken Klaus, Sevelen
Baumanns Heinz, Sevelen
Baumanns Josef, Sevelen
Beckmann Heinrich, Sevelen
Bissels Heinrich, Sevelen
Blix Gerhard, Sevelen
Brauer Friedrich, Sevelen
Brehorst Paul, Sevelen
Camp Theo, Dr., und
Wochnik Günther
Cremer Adele, Sevelen
Dammertz Theo, Sevelen
Daniels Willy, Sevelen
Deckers Theo, Sevelen
Deutskens Josef, Sevelen
Düngelmans Hans, Sevelen
Elektronik u. Software GmbH, Sevelen
Esters Hans, Sevelen
Fronhoffs Heinz Dr., Sevelen
Fronhoffs Jakob u. Willy, Sevelen
Fronhoffs Matthias, Sevelen
Gilsing Horst, Sevelen
Hagmans Willy, Sevelen
Hendricks Peter, Sevelen
Hoeps Ludwig, Sevelen
Hollas Paul, Sevelen
Horn Günter GmbH, Sevelen
Howawart Hundeverein Ndrh., Sevelen
Jennen Johannes, Sevelen

Keipert Nik, Geldern
Keisers Paul, Sevelen
Kleinenhammann Hermann, Sevelen
Klümpen Gertrude, Hartefeld
Klöpmpges – Dahlen, Sevelen
Knoor Karola, Sevelen
Koppers Josef, Sevelen
Küper Gabriele, Sevelen
Laege Klaus, Sevelen
Lemken Viktor, Sevelen
Leurs Gaby, Kerken
Leurs Hermann, Sevelen
Leurs Jakob, Sevelen
Loeven Josef, Sevelen
Loewe Heinrich, Sevelen
Manten Heinrich, Pont
Metzelaers Heinz, Sevelen
Minten Jakob, Sevelen
Möller-Kuytz Ulrike, Sevelen
Müller Reinhold, Sevelen
Muth Birgitt, Sevelen
Pasch Adolf, Sevelen
Peeters-Schütz, Sevelen
Peschers Theo, Kerken
Pfeifer & Langen, Appeldorn
Püttmann Paul, Sevelen
Reimann Hans, Sevelen
Rein Gerd, Dr., Sevelen
Römer Monika, Sevelen
Schell Dr. Harald, Sevelen
Schilling Leo, Sevelen

Schmetter Josef, Sevelen
Schmid Manfred, Pont
Schraven Hermann, Sevelen
Sendek Liesel, Sevelen
Siemons Willy, Sevelen
Smeys Gustav, Sevelen
Sommer Hans, Sevelen
Sparkasse, Sevelen
Spiegels Jakob, Sevelen
Spiegels Paul, Rheurdt
Stoffmehl, Geldern
Terlinden Johannes, Sevelen
Teuwsen Peter, Sevelen
Treeker Johannes, Sevelen
Verfürth Theo, Sevelen
Volksbank, Sevelen
Wiegels Matthias, Sevelen
Wulf Wilfried, Sevelen

